Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels

Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein

Band: 21 (1912)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 2
BASEL
13. Januar
1912

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

No. 2
BALE
13 Janvier
1912

Einundzwanzigster Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Vingt et unième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Die Vereinsmitglieder erhalten das Blatt gratis. | Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

ALLEINIGE INSERATEN-ANNAHME: RUDOLF MOSSE, Annoncen-Expedition Zürich, Theaterstrasse 5, Aarau, Basel, Biel, Bern, Chur, Glarus, Luzern, Montreux, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Berlin, Breslau, Chemnitz, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien sowie durch die Exp. d. Bl. — LES ANNONCES sont uniquement reçues par RUDOLF MOSSE, Agence de Publicité ainsi que par l'Adm. du journal.

INSERTIONSPREIS: Pro 7 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., für Anzeigen ausländ. Ursprungs 35 Cts., Reklamen Fr. 1.—. per Petitzeile, für Reklamen ausländ. Ursprungs Fr. 1.25. Vereinsmitglieder 50% Vergünstigung. | PRIX DES ANNONCES: La petite ligne ou son espace 25 cts., pour les annonces provenant de l'étranger 35 cts.; réclames fr. 1.— par petite ligne, réclames provenant de l'étranger fr. 1.25. Sociétaires 50% de remise.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60. | ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.

Postcheck- & Giro-Konto No. V, 85 ▫ | Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ▪ ▪ Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: E. Stigeler, Basel. | TÉLÉPHONE No. 2406. | Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ▪ ▪ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. | Compte de chèques postaux No. V, 85 ▫

Aufnahms-Gesuche. Demandes d'Admission.

Fremdenbetten
Lits de maîtres

Hr. E. R. Hartisch, Hotel Felsberg, Weggis 40
Paten: HH. A. Bon, Parkhotel Vitznau, und E. Cattani, Grand Hotel, Engelberg.

☛ Wenn innert 14 Tagen keine Einsprache erhoben wird, gilt obiges Aufnahmegesuch als genehmigt.

☛ *Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, la demande d'admission ci-dessus est acceptée.*

Pro memoria.

Die tit. Mitglieder werden hiemit ersucht, aus dem ihnen zum Gebrauch übermittelten

statistischen Heft betr. Fremdenfrequenz,

die für unser Zentralbureau bestimmte

Kopie der Rekapitulation

im Laufe dieses Monats einzusenden.

Das Zentralbureau.

☛ **Von den bis jetzt eingegangenen Kopien sind eine Anzahl ohne Angabe der Bettenzahl, und daher wertlos, wir ersuchen die Mitglieder deshalb dringend, nicht zu vergessen, die Bettenzahl zu notieren.**

MM. les Sociétaires sont priés d'envoyer au Bureau central, **dans le courant de ce mois,** la

Copie de la récapitulation du Cahier de statistique des étrangers

qui leur a été envoyé en son temps.

Le Bureau central.

☛ **Parmi les copies reçues jusqu'à ce jour, il y a un certain nombre sur lesquelles manque l'indication du nombre de lits et qui, par cela, sont sans valeur aucune. Prière aux Sociétaires de ne pas omettre de noter le nombre de lits.**

Zugunsten des Tschumifonds der Fachschule

und zur Entbindung von den Neujahrsgratulationen sind nachträglich eingegangen von: — Au profit du fonds Tschumi de l'école professionnelle et afin de l'exonération des souhaits de nouvelle année ont encore été versés par:

Hr. Amsler H., Dir., Kurhaus, St. Moritz-Bad Fr. 20
„ Bilmayer E., Hotel Noailles et Metropole, Marseille . . . . . „ 20
„ Degiacomi J., Hotel Albana, St. Moritz-Dorf „ 10
HH. Michel & Schrämli, Hotel Montana, Luzern „ 10
Société des Hôtels Seiler, Zermatt . . . . . „ 20

Entstaubungsanlagen.

Wenn unsere schweizer. Hotels sich hinsichtlich der Grössenmasse und der Zahl der Zimmer mit amerikanischen und englischen Vorbildern nicht vergleichen können, so dürfen wir dagegen in vielerlei Beziehungen den Wettstreit mit andern Nationen ruhig aufnehmen. Rühmlichst bekannt sind vor allem die vorzügliche Verpflegung, die wohnliche Ausstattung unserer Hotels, sowie der gediegene, nicht überladene Komfort, dem die Gäste in den schweizer. Fremdenetablissements fast durchwegs begegnen. Daneben haben auch die aufmerksame Bedienung, die musterhafte Schulung des Personals, ferner das familiäre Gepräge unseres Hotellebens viel dazu beigetragen, den guten Ruf der schweiz. Hotelierie in aller Welt zu verbreiten. Nicht zuletzt verdanken unsere Hotels ihr Renommée aber ihren vorzüglichen sanitären, hygienischen und technischen Einrichtungen, die als vorbildlich bezeichnet werden können, da sie stets das Neueste, Modernste auf diesen Gebieten aufweisen. In dieser Hinsicht dürfen unsere Gaststätten mit Fug und Recht als Wahrzeichen des Fortschritts betrachtet werden, denn ihre Innenausstattung harmoniert mit den verfeinerten Ansprüchen der modernen Kultur, gleichwie ihre maschinellen Einrichtungen in technischer Beziehung einen Grad von Vollkommenheit erreicht haben, wie es vor 10 und 20 Jahren noch kaum glaublich erschien. Dennoch scheint der Entwicklungsgang der Technik seinen Höhepunkt noch nicht erreicht zu haben, denn stets tauchen neue Erfindungen auf, die an Stelle des Altgewohnten neue Errungenschaften des Geistes hinsetzen, alte Ansichten und Gebräuche in die Rumpelkammer verweisen. Man denke nur daran, wie sich in den letzten zwanzig Jahren die Hotels und Restaurants hinsichtlich Bequemlichkeit und Hygiene verändert haben und wie das Hotelleben in diesen Punkten den früheren Ansichten und Gewohnheiten entwachsen ist.

Mit der Zunahme von Handel und Industrie stieg auch der Verkehr, der heute in den höheren Frequenzzahlen seinen Ausdruck findet. Je dichter der Verkehr, umso grösser aber auch die Ansprüche des Gastes, welche von Jahr zu Jahr stetig wachsen. Genügte dem Touristen von früher eine einfache gesunde Verpflegung, ein leidlich sauberes Zimmer mit gutem Bett und Stearinkerze, so gehen die Anforderungen des modernen Reisenden nun dahin, im Hotel womöglich mehr Annehmlichkeiten zu finden, als im eigenen Heim. Schalldichte Wände, gutschliessende Doppelfenster, auswattierte Zimmertüren, elektrisches Licht, Zentralheizung, Fahrstuhl, Kalt- und Warmwasserleitung im Marmorwaschbecken, Lichtsignale statt der Klingel, das alles sind selbstverständliche Forderungen der überfeinerten modernen Kultur, denen sich kein besseres Hotel mehr entziehen kann. Mit diesen Anforderungen sucht die technische Entwicklung der Hotels Schritt zu halten und bald wird man dahin gelangen, dass die Bequemlichkeit des Hotels diejenige der privaten Häuslichkeit übersteigt und ihr in mancher Beziehung sogar als Vorbild dienen wird.

Eine früher selten beobachtete Erscheinung ist die nunmehrige stetige Sorge der Hotelgäste um ihre Ruhe und Gesundheit, eine Sorge, die manchmal so weit geht, dass dadurch das Hauspersonal bei den notwendigen häuslichen Arbeiten direkt eingeengt wird. Die Aufräumungs- und Reinigungsarbeiten haben mit grösster Stille zu erfolgen und es darf beispielsweise dabei kein Stäubchen aufgewirbelt werden, um die Luft nicht etwa mit verderbenbringenden Miasmen und Bazillen zu verunreinigen. Denn der Staub erweckt bei vielen Menschen Befürchtungen hinsichtlich der Krankheitsübertragungen durch die Atmungsorgane. Befürchtungen, die in diesem Sinne allerdings erheblich übers Ziel schiessen. In Fabrik- und verkehrsreichen Städten mag der Russ der Fabrikschlote und der vom Wagenverkehr aufgewirbelte Staub wohl viel zur Verschlechterung der Luft beitragen und dadurch oft zum Krankheitsträger werden; auf dem Lande oder gar im Gebirge kann aber von einer Verpestung der Luft durch den Staub keine Rede sein. — Indessen kann dem Kampfe gegen den Staub, obschon er oft abnorme Auswüchse zeitigt, eine gewisse innere Berechtigung nicht abgesprochen werden. Und soviel ist jedenfalls sicher, dass breite Kreise der Gesellschaft der Staubplage grosse Beachtung schenken, die vielleicht schon in naher Zukunft zu gesetzlichen Massnahmen dieserhalb führen wird. Diese Massnahmen werden sich vorerst auf grössere Städte erstrecken, dann aber auch auf Etablissements öffentlichen Charakters, die, wie Hotels und Restaurants, dem Verkehr der grossen Masse dienen.

In der Tat hat die wissenschaftliche Forschung den Nachweis erbracht, dass die Gefahr, durch Einatmen von Staub zu erkranken, gerade an Orten und in Gebäuden mit regem Verkehr am ausgeprägtesten ist. Daraus erhellt, dass der Hotelier sich der praktischen Staubentfernung gegenüber nicht gleichgültig verhalten darf. Zwar ist unseres Wissens in dieser Hinsicht die Gesundheit der Hotelgäste nicht gefährdet, denn peinliche Reinlichkeit gehörte von jeher zu den Attributen der Hotelindustrie. Wenn nun aber das Putzen mit Bürsten und Lappen, das Klopfen der Teppiche usw. den Forderungen der modernen Hygiene nicht mehr entspricht, so wird auch der Hotelier der neuen Strömung Rechnung tragen, wie er sich den Wünschen des Reisepublikums je und je angepasst hat.

Dass es an einschlägigen Erfindungen nicht fehlt, dafür hat die Technik bereits Vorsorge getroffen. Denn wenn der Ruf nach Bekämpfung der Staubplage immer nachhaltiger erschallt und stets grössere Kreise zieht, so ist auch der wachsame Erfindersinn fortwährend bemüht, ein vollkommenes Entstaubungselement zu Nutz und Frommen der Menschen zu schaffen. Wenn jedes Jahrhundert den Mann hervorbringt, den es bedarf, so die Menschheit die Hilfsmittel, die sie zur Verfolgung ihrer Ziele benötigt! Und so ist es auch der Maschinentechnik gelungen, im Vacuumsaugeverfahren eine Staubentfernungsart zu erzeugen, die alle Uebelstände der Staubplage ohne Schwierigkeit beseitigt.

Was Vacuum ist, brauchen wir unsern Lesern nicht des näheren zu erklären, da der Begriff des Vacuumverfahrens bereits Gemeinplatz geworden ist. Weniger bekannt dürften dagegen die zahlreichen Verwendungsarten dieses Reinigungssystems sein, weshalb im Nachstehenden eine kurze Darlegung der mannigfachen Ausnutzungsmöglichkeiten, der technischen Beschaffenheit, sowie des Wertes einer solchen Entstaubungsanlage für die Hotelerie gegeben sei. Als Unterlage dient uns dabei ein Artikel der «Frkf. Ztg.», der die Materie in anschaulicher Weise behandelt.

Durch die Vacuumapparate werden nicht nur die leicht erreichbaren Oertlichkeiten, sondern auch die innersten Ecken, Falten und Winkel von Möbelstücken und die feinsten Poren der Teppiche gründlich gereinigt, ohne dass man den Staubträger von seiner Lage zu verrücken braucht. Es bedeutet dies eine Erleichterung der Reinigungsarbeiten, wodurch die Schrecken des Grossreinemachens erheblich reduziert werden.

Durch die Verschleppung des Strassenschmutzes laufen wir täglich Gefahr, die schlimmsten Bazillen in die Wohnungen zu tragen, wo sie mit dem Schmutz in Teppichen, Matten und Läufern festgetreten werden. Die unschädliche, gründliche Entfernung dieses Schmutzes geschieht dadurch, dass er durch eine mit dem Saugmundstück des Vacuumapparates verbundene Vibrationsbürste gelöst und sofort aufgesaugt wird. Der feinste Staub aller Gegenstände wird durch vollkommene Konstruktionen von Spezialdüsen und Handgeräten gründlich beseitigt. Auch Kleider und Tischdecken werden auf diese Art am hygienisch vollkommensten gereinigt. Eine bis heute nur wenig bekannte Tatsache ist ferner die, dass man die öffentlichen nachweislich krankheitsübertragenden Telephonapparate durch Vacuum und Pressluft am hygienisch gründlichsten reinigen kann.

Die rasch aufblühende Fabrikation der Entstaubungsmaschinen liess von Jahr zu Jahr neuere Typs auf dem Markt erscheinen, die ein interessantes, abwechslungsreiches Bild der allmählichen Vervollkommnung dieser Industrie boten. Es gibt zunächst transportable und stationäre Entstaubungsmaschinen, und diese zerfallen wieder in vier verschiedene Antriebsarten. Erstens in solche, deren Betrieb von Hand betätigt wird, zweitens die mit Riemen angetrieben werden, drittens elektromotorisch angetriebene und viertens endlich solche, die mit Wasserleitungsdruck betätigt werden.

Das Verhältnis der Leistungsfähigkeit der von Hand betriebenen Apparate ist an die normal ausübende Kraft eines Menschen gebunden. Die riemen- oder elektromotorisch angetriebenen können mit Übersetzungseinrichtungen, resp. mit Regulierwiderständen so eingerichtet werden, dass man die Umdrehungszahl und dadurch die Leistungsfähigkeit beliebig regulieren kann. Auch der Vacuum-Wasserstrahl-Reinigungsapparat, der ohne grosse Montage an jede Wasserleitung angeschlossen werden kann, besitzt die Eigenschaft der Leitungsregulierfähigkeit durch Veränderung des Wasserdruckes. — Bei den ersten drei Typs wird der angesaugte Staub in einen Filter befördert, die gröberen Teile in einen Abscheidetopf oder Staubsack niedergeschlagen, während der feinere Staub gewöhnlich den Weg durch die Maschine machen muss, um durch eine separate Auspuffleitung ausgeschieden zu werden. Die hygienische Vollkommenheit einer Entstaubungsanlage besteht aber darin, dass nicht nur der gröbere Staub, sondern auch der allerfeinste Atomstaub im Filter niedergeschlagen wird, damit er die Luft nicht von neuem verunreinigt und die Maschine ruiniert. Man beachte deswegen bei einer Neuanlage folgendes: beim Verlassen der Maschine muss die angesaugte Luft vollkommen rein sein, das heisst, der Filter muss die hygienisch vollkommene Reinigung bewältigen.

Man kontrolliert die ausgepuffte Luft auf Reinheit am besten so, dass man an die Auspufföffnung während des Betriebes ein reines weisses Papier hält, worauf sich alle Unreinigkeiten zeigen.

Die besten Filter sind in der Regel die Wasserfilter. Dieselben sind so beschaffen, dass die angesaugte Luft, nachdem die gröberen Teile abgeschieden sind, ihren Weg durch ein gewisses Quantum Wasser nehmen muss, wobei die angesaugte Luft in letzerem verteilt und der feinste Staub darin niedergeschlagen wird. Das trübe Schmutzwasser, das sich bei diesem Ausscheidungsprozess ergibt, wird automatisch ausgeschieden, während frisches Wasser zuläuft. Diese Wasserfilter haben auch andere Vorteile. Jeder Mensch fühlt im Sommer, wie wohltuend ein frischer Regen nach heissen Tagen ist, der die Luft abkühlt und gründlich reinigt. Diese Abkühlung kann im Sommer die Entstaubungsmaschine in Ver-

bindung mit einem Wasserfilter bewerkstelligen und zwar so, dass das Aggregat im Zimmer in Bewegung gesetzt wird und dass man dem Filter ab und zu frisches Wasser zuführt. Nun wird die heisse Zimmerluft angesaugt und nach kurzer Zeit in Regenluft verwandelt, da die Luft bei ihrem Wege durch das Wasser abgekühlt und angefeuchtet wieder ausgepufft wird. Der Vacuum-Wasserstrahl-Reinigungsapparat hat keinen Filter und wird der angesaugte Schmutz durch das eigentliche Betriebswasser abgeführt, wobei pro Stunde $1^1/_2$ bis 3 m^3 benötigt werden.

Es ist manchmal gut, wenn man sich solche Maschinen wählt, die mit Vacuum und zugleich mit Druck arbeiten können. Viele Staubträger sind durch die Saugdüse unzugänglich, wie z. B. Karten-Gefächer u. dergl., in welchem Falle die Druckluft zum Ausblasen verwendet wird. Auch Brenner an Lampen werden vorteilhaft mit Druckluft gereinigt. Besonders beachtenswert sind bei Neuanschaffung einer universellen Entstaubungsanlage folgende Merkmale: 1. muss die Konstruktion der Maschine so gehalten sein, dass dieselbe von jedem Laien zerlegt und zusammengesetzt werden kann, 2. darf die Maschine keine allzu empfindlichen Bestandteile aufweisen, damit Reparaturen möglichst vermieden werden, 3. darf dieselbe nicht ruckweise arbeiten, damit durch das Hin- und Hergehen die Schläuche nicht durchgescheuert und die Böden nicht verkratzt werden, 4. soll der Wirkungsgrad mindestens 75 bis 85 Prozent betragen, damit die Betriebskosten nicht zu gross sind, 5. die Maschine muss leicht und handlich sein, damit dieselbe von jedem Mädchen transportiert werden kann, 6. soll dieselbe saugen und blasen, damit sie als Ventilator, Luftreiniger und Haartrockner verwendet werden kann, 7. soll der Apparat geräuschlos arbeiten, um die Menschen nicht nervös zu machen, 8. muss die Abnahme des Abscheidetopfes bequem und rasch ohne Staubentwicklung vonstatten gehen, 9. muss die Ausrüstung und müssen die Saugwerkzeuge jedem Reinigungszwecke entsprechen, 10. soll endlich die Saugkraft so wirksam sein, dass die Maschine auf grössere Entfernung noch gut saugt.

Nur wenn diese Merkmale vorhanden sind, ist die Anlage universell und zweckentsprechend und eine Komplikation der Bedienung ausgeschlossen. Mit Vorliebe werden heutzutage solche Apparate gekauft, deren Saug- oder Druckwirkung durch ein rein rotierendes Element erzeugt wird und die direkt mit einem Motor ohne Uebersetzung gekuppelt werden können.

Viele grosse Hotels haben zum Wohle und zur Gesundheit ihrer Gäste und ihres Arbeitspersonals Entstaubungsanlagen mit grossem Erfolge eingeführt. Ihr Wert ist aber auch für kleinere Häuser einleuchtend, da sie das Reinigungsgeschäft vereinfachen und bedeutend verbilligen. Alle Hotelinhaber, wie die Geschäftsleute überhaupt, sollten es sich daher zur Aufgabe machen, sich dadurch wirksam an der Bekämpfung der Staubplage zu betätigen, dass sie eine durchaus unschädliche Entstaubungsmethode einführen. Sie arbeiten damit gleichsam an der grossen sozialen Fürsorge der Gesundheit ihrer selbst und ihrer Mitmenschen.

Das Automobil.

(□-Korr.)

Für und gegen die Massnahmen der Konkordatkantone, die zur Zeit über den Automobilverkehr im Wurfe liegen, wird jetzt in allen Blättern spaltenweise Stellung genommen. Dabei zeigt es sich, dass jede der beiden Parteien im Uebereifer weit über das Ziel hinausschiesst. Hypothesen werden da aufgestellt, die direkt und unmittelbar, so wenig das auch beabsichtigt war, komisch wirken. Es wird daher notwendig sein, nicht Interessenten von hüben und drüben, sondern einem objektiven Beobachter über den Gegenstand das Wort zu gestatten.

So wie der Automobilverkehr sich bis heute entwickelt hat, war von Anfang an zu beobachten, dass die Staatsbehörden sich bei uns von den Ereignissen total überraschen liessen. Man liess alles gehen und treiben wie es ging. Hätte man schon vor fünfzehn Jahren aufmerksamen Auges das Vehikel mit seinen Vorteilen und Schäden verfolgt, so wäre uns die heutige Situation erspart geblieben. Jetzt, wo es eingelebt, ertönen von beiden Seiten die Klagen über bedeutende Schädigungen und der Staat mag niemanden wehe tun, muss aber *nolens volens* doch an die Frage herantreten und sie f e s t a n g r e i f e n!

Wie manches Mal, vor vielen Jahren schon, unterhielt sich der Schreibende mit gewiegten Männern über den meistens wenig erhebenden Eindruck, den eine plan- und regellose Automobilfahrerei dem Beschauer erzeugen musste! Eine geradezu gefährliche Schnelligkeit, die einem Pferdegespann n i e erlaubt worden wäre, verbunden mit jenem penetranten Gestank, der Nasen und Kleider in den nächsten fünf Minuten nicht verlässt, konnte dem Vehikel offenbar wenig Sympathie gewinnen. In der Presse wagte hier und da einer eine schüchterne Andeutung über die Gefahr für Menschenleben und Gesundheit bei der unsinnigen Fahrerei. Meistens wurde er aber vom Grossteil der Presse selbst schon als r ü c k s t ä n d i g behandelt, obwohl auch schon damals medizinische Autoritäten auf die Gefahren vermehrter tuberkulöser Krankheiten durch den giftigen Benzingeruch hinwiesen. Trotzdem wäre schon damals ein festes Eingreifen behördlicherseits strengste Pflicht gewesen, wie sich leicht nachweisen lässt. Hätte z. B. ein Gewerbetreibender eines bewohnten Stadtteiles in Zürich, Basel, Genf, Bern usw. seinen Betrieb vermittelst dieser giftigen Benzingerüche aufrecht erhalten wollen, so hätte er ihm u n b e d i n g t u n t e r s a g t w e r d e n m ü s s e n. In Sachen der Luftvergiftung war man ja sonst ungemein empfindlich. Ging z. B. je nach der Witterung der Rauch eines industriellen Etablissements trotz des hohen Kamins einmal zu Boden, so wurde dem Eigentümer die Anschaffung eines Rauchverbrennungs-Apparates in kürzester Frist zudekrediert. Warum denn diese L a x h e i t auf der einen, die S t r e n g e auf der andern Seite?... Würde man schon vor fünfzehn Jahren mit bezug auf den Automobilverkehr Strassenordnung gehalten haben, so wären die Fahrer das heute längst gewöhnt und keine einzige Klage weder von hüben noch drüben würde sich erheben. Erst heute, wo man — viel zu spät — Ordnung schaffen will, erhebt sich das bekannte Geschrei auf beiden Seiten. Es rächen sich — wie immer — also auch hier die viel verspäteten Massnahmen für eine geordnete Strassenpolizei.

Noch aber ist es Zeit, vieles wieder gut zu machen. Es mag zwar wohl schwer sein, beiden Teilen gerecht zu werden, dem Autofahrer einerseits, dem Fussgänger- und bespannten Fuhrverkehr anderseits. Beide haben in gleicher Weise ein Anrecht auf Strassenbenützung. So wie nun aber im Kanton Zürich schon vor mehreren Jahren der Antrieb durch das luftvergiftende Benzin von 1912 an verboten wurde, war schon eine ganz bedeutende Etappe erreicht. In weniger als einem Jahre wird in diesem Kanton der Benzingestank verschwinden und damit ein berechtigter Haupteinwand der Autogegner.

Ein anderer grosser Vorteil erwächst aber unserer Industrie durch den elektrischen Betrieb der Autovehikel. Der Umschwung vollzieht sich glücklicherweise gerade im Moment, wo unsere grossen Elektrizitätswerke im ganzen Lande anfangen, recht leistungsfähig zu werden. Durch einen ungewohnten Aufschwung wird damit die schweizerische elektrische Industrie alimentiert. Eine grosse Zahl Akkumulatorenstationen im ganzen Lande werden den Verkehr für die gesamte Landesgegend befruchten. Die Zahl der Automobile wird bedeutend zunehmen, weil mancher bisherige Gegner des lärmenden, stinkenden und gefahrdrohenden Fahrzeuges sich mit dem ruhigen und geruchlosen elektrischen Automobil rasch befreunden wird. Andere Staaten werden sich gern dem von vielen Belästigungen befreienden neuen Fahrzeuge anschliessen. Wenn auch die Schnelligkeit in diesem lange nicht so gross ist, so ist das ja nur ein Glück für Fahrer und Publikum.

Auf der andern Seite bleibt aber immerhin zu wünschen, dass nicht der gesamte fahrende Strassenverkehr sich zum elektrischen Automobil wandelt. Wenn auch die Bündner mit ihrem absoluten Fahrverbot für Automobile weit übers Ziel hinausgeschossen haben, so liegt jenem Verbote doch ein guter Kern zu Grunde. Man will nicht über Gebühr und einseitig auf Kosten anderer Beförderungsmittel einen aufdringlich monoton wirkenden Verkehr schaffen.

In der Tagespresse wird uns jetzt vielfach Berlin als Muster des Automobilverkehrs hingestellt. Wir lehnen aber aus verschiedenen Gründen jenes Vorbild ab. Erstlich besitzen wir in der Schweiz bis heute noch keine Grossstädte (hoffen auch nie deren zu bekommen, weil der Revers der Médaille uns abschreckt!), dann aber auch besitzt der Schweizerbürger nicht jenen s e r v i l e n U n t e r t a n e n s i n n, der den Angehörigen eines monarchischen Staates zu so rascher Adaptierung für Freiheitsbeschränkungen aller Art befähigt! . . .

Vom Standpunkte des Naturfreundes und auch vom ästhetischen müssen wir namentlich wünschen, dass der Pferdeverkehr trotz Zunehmens der elektrischen Automobile in unserem Lande nicht noch mehr in Abnahme komme. Wie schön ist für den Beschauer doch so ein Zweispänner, mit flinken Pferden bespannt. Es liegt ein Stück Natur und Poesie darin.

Schon ist der Pferdebestand der Schweiz von 200,000 auf etwa 140,000 herabgesunken. In einem Kriegsfalle — wir wollen ihn zwar nicht wünschen — müssten Kühe und Ochsen die Kriegsfuhrwerke ab Fleck ziehen! . . .

Auch für den Fremdenverkehr hat der übertriebene Automobilsport seine Kehrseite. Zeigte es sich doch in dem frequenten Sommer 1911, dass die Hoteliers des rechtuferigen Thunersees bei der Berner Regierung ein A u t o m o b i l v e r b o t für gewisse Tageszeiten durchdrückten. *Omne nimium nocet*, sagt der Lateiner. Wir pflichten ihm bei, mit der Forderung, dass der Automobilverkehr sich künftig in erträglichen Grenzen bewege!

Die Küche im Januar.

Von *A. Burg.*

Nachdruck verboten.

Ein sehr hochgestellter Beamter pflegte, wenn er während oder nach der offiziellen Saison einmal des Mittags bei seiner betagten Mutter speiste, beim Bestimmen des Tages bittend hinzuzufügen: «Und nicht wahr, liebe Mutter, du lässt Rindfleisch mit Brühkartoffeln kochen!» Nach den Finessen der täglichen Déjeuners, Diners und Soupers mit ihren bunten, internationalen Speisekarten erschien ihm Rindfleisch mit Brühkartoffeln als etwas hervorragend Gutes. Bekanntlich sollen viele Hausfrauen gerade Künstlerinnen in der Bereitung dieses Essens sein, zu dem das Rindfleisch mit Wasser, Salz und Suppenkraut gar gekocht wird. Meist wird etwas von der Brühe noch zu einer Suppe für den andern Tag fortgestellt, die man dann entweder legiert oder auch mit Tomaten, mit Grünkern, mit Haferflocken dicker und konsistenter gestalten kann. In dem übrigen Teil der Brühe lässt man geschälte, gewaschene, in Stücke geschnittene Kartoffeln, die man vorher gebrüht oder schnell abgewellt und abgegossen hat, gar kochen und schwenkt sie mit gehackter Petersilie durch. Das gekochte, in Scheiben geschnittene Rindfleisch wird daneben gereicht. Oder wer weniger Kartoffelfreund ist und Verlangen nach einem sehr einfachen, sättigenden Mahl trägt, hält es vielleicht lieber mit Kalbfleischbrühe mit Graupen. Graupen sind bekanntlich ausserordentlich zuträglich und nahrhaft, werden leider aber in der einfachen Küche des bürgerlichen Hauses nicht gebührend geschätzt. Die Hauptsache für die Herstellung eines wohlschmekkenden Graupengerichts ist, sie über gelindem Feuer ganz langsam und allmählich gar und dick kochen zu lassen. Ueber schnellem Feuer gekocht, werden die Graupen hart und unschmackhaft, während bei allmählichem Garwerden alle ihre vorzüglichen Eigenschaften aufgeschlossen werden. Eine zweite Hauptsache ist es, dass man niemals Graupen im eisernen Kochgeschirr kochen darf, wo sie schwarz und unansehnlich werden und auch im Geschmack leiden. Man bedient sich am besten eines irdenen Topfes, da diese aber (indem sie leicht springen) aus vielen Küchen verschwunden sind, nimmt man eine innen weiss emaillierte Blechkasserolle, von deren Emaille noch nicht das kleinste Splitterchen fehlt. Um Kalbfleisch mit Graupen zu kochen, setzt man das Kalbfleisch mit reichlichem Wasser auf, schäumt es gut ab, fügt Salz und zerschnittenes Suppenkraut und nach einem Weilchen die gewaschenen, abgetropften Graupen dazu, die nun mit dem Fleisch langsam weichdünsten müssen. Es ist nötig, gleich reichlich Wasser zu nehmen, weil die Graupen nicht so schön werden, wenn viel Flüssigkeit (Wasser oder Brühe) nachgefüllt wird. Je nach persönlichem Geschmack lässt man die Graupen suppiger oder steifer kochen, schneidet das Fleisch in Stücke oder Würfel und gibt es mit hinein. Man kann reichlich geschnittene Mohrrüben und Sellerie mitkochen lassen, auch ein paar Stielchen Portulak geben dem Graupengemüse einen feinen Wohlgeschmack.

Von anderen einfachen Familientischgerichten der Saison sei noch auf gebackene Bücklingskartoffeln hingewiesen. Heringskartoffeln und Sardellenkartoffeln sind ja allbekannt, aber Bücklingskartoffeln sind vielen Hausfrauen wohl neu. Man kocht ungefähr 1—$1^1/_2$ Kilogramm Kartoffeln in der Schale gar, giesst und dampft sie ab, schält sie und schneidet sie in Scheiben. Man hat auch 5 bis 6 Bücklinge sehr sauber von Haut, allen Gräten, Rogen, Milch und dunklen Aederchen befreit und in Stücke zerlegt und 1—2 grosse weisse Zwiebeln geschält, gerieben und in zerlassener Butter gargedünstet. Nun wird eine feuerfeste Tonschüssel oder Auflaufform (die auch von Blech sein kann) mit Butter ausgestrichen, und auf den Boden legt man eine Schicht Kartoffelscheiben, streut Pfeffer, Salz und einen Löffel Zwiebelbrei darüber, dann gibt man eine Schicht Bücklingsstückchen darauf, und dann wieder Kartoffeln, Zwiebeln, Pfeffer, Salz, Bücklingsstückchen, und obenauf Kartoffelscheiben. Endlich giesst man eine Obertasse Fleischbrühe langsam über die eingepackte Masse, bestreut die Oberfläche dick mit geriebenem Schweizer- und Parmesan-Käse, geriebener Semmel und Butterflöckchen und lässt die Speise im Ofen 45—50 Minuten backen, um sie in der Form aufzutragen.

Während des ganzen Januar-Monats gibt es noch Rot- und Damwild, sowie Wildschwein, auch Renntierwildbret wird von vielen Hausfrauen gern gekauft. (Die Zubereitung des Renntierbratens ist genau wie die des Hirschwildes.) Hasen gelangen in dieser Jahreszeit nur noch wenige auf den Markt. Meist brät man den gutgespickten Hasen in Butter mit Zugabe von saurer Sahne, wenigstens ist dies die gewöhnlichste Zubereitung in nordischen Landen; manchmal, aber nicht oft, wird der Hase auch in Stücke zerhauen und im Topf mit Wasser und Rotwein gedämpft. In Frankreich bereitet man als Bratenstück nur den Hasenrücken und nimmt die Keulen und Läufen, die in Deutschland zum Braten gehören, mit in das Ragout oder Civet. Die Vorschrift zu französischem Hasen-Civet ist folgende: Man zerschneidet 200 bis 225 Gramm mageren oder fetten Speck in Würfel, brät sie in Butter gar und gelb, legt die Hasenstücke hinein, lässt sie auf allen Seiten ein Weilchen in dem Fett schmoren, bestreut sie mit Mehl, gibt $^1/_4$ Liter Fleischbrühe oder Wasser und eine halbe Flasche Rotwein, Zitronenschale, 5—6 zerdrückte Wachholderbeeren, ein Sträusschen feiner Kräuter, Salz, Pfeffer und Gewürzkörner dazu, lässt alles eine halbe Stunde dämpfen, fügt dann 5—6 kleine, in Butter nebst Zucker schon gedünstete Zwiebeln und eine Handvoll kleine geputzte, ebenfalls in Butter gargedünstete Champignons dazu, lässt das Fleisch gar kochen, nimmt es heraus, schmeckt eine Sauce ab und zieht sie, wenn man es hat, mit etwas verquirltem Hasenblut ab. In England brät man den Hasen, der oft gefüllt wird, meist am Spiess, in Frankreich wird er in Butter mit Zugabe von Weisswein, Brühe und feingehackten Schalotten gebraten, in Oesterreich legt man ihn vor dem Braten oft für ein bis zwei Tage in eine milde Essigbeize, in Russland brät man ihn in Butter mit saurer Sahne, gibt aber sehr oft noch eine extra bereitete Sauce aus roten Rüben dazu.

Grosses Interesse nimmt alles Wildgeflügel in Anspruch, besonders Fasanen, Auerhähne, und aus Schweden und Russland gesendet: Schnee-, Hasel-, Birkwild. Auf dem Geflügelmarkt wird die Gans seltener, Enten werden noch gern gekauft; an Stelle der immer sehr kostspieligen jungen Hühnchen, die trotz Zuchtanstalten doch eher Küchengaben des Spätfrühlings und Sommers sind, treten Mast-Poularden, Poulets und Kapaune, meist deutsche Ware, sowohl als solche aus Russland (Wolgahühner), aus Belgien (Brüsseler Poularden) und aus Oesterreich (Steiermark). Ausserdem unterscheidet man auch wohl Milchmast- und Maismast-Poularden, erstere sehen weiss, letztere gelblich aus.

Von den Fischen sind anlässlich der Geselligkeitszeit die grossen Brutfische, namentlich Steinbutte, die manchmal auch durch Heilbutte ersetzt wird, beliebt, ferner Lachs, auch Zander. Für die einfache Küche sind die Bedingungen zur Verwertung billiger Seefische gegeben, z. B. Schellfisch, Kabliau, auch Dorsch, Schollen, See- und Rotzungen, gelegentlich auch frische Heringe.

Vom Gemüse gilt immer noch die alte Klage der Teuerung, ebenso für Kartoffeln und für sämtliche Konserven. Und gerade in früheren Jahren waren die ersten Monate des Jahres so recht die Monate der Konservengemüse, die die Hausfrauen lieben, weil ihre Bereitung schnell und einfach ist, weil man das lange Kochen, also an Feuerung und die Zeit zum Zurechtputzen spart.

Mit dem neuen Gemüse Topinambur oder Erdbirne, die merkwürdigerweise im Marktverkehr allgemein «Erdschocke» genannt wird, können sich die Hausfrauen im allgemeinen schwer befreunden. Sie ist ein Nachtschattengewächs, die Knolle ähnelt also der Kartoffel; man kocht sie, schält und brät sie oder schwenkt die gekochten, in Scheiben geschnittenen Knollen mit holländischer oder weisser Petersiliensauce durch.

Neben den Aepfeln, die, entgegen vielfach geäusserten Zweifeln, dennoch den Winterbedarf zu decken scheinen, und Resten von Birnen, die oft äusserlich unansehnlich, aber vorzüglich von Geschmack sind, haben die Apfelsinen wieder ihre Herrschaft angetreten neben reichlichen Vorräten von Mandarinen (Zwerg-Apfelsinen, ursprünglich aus China stammend), bitteren Orangen und Pomeranzen. Letztere zur Bereitung des Bischofs und Kardinals, zwei Getränke, von denen behauptet wird, dass sie jetzt unmodern und von Bowle und Punsch verdrängt seien. Indes ist das doch eigentlich Wortklauberei, denn Bischof und Kardinal sind eine Art Punsch oder Bowle. . . .

Elektrische Geschäftsreklame.

Ein Hotelier schreibt uns: Am meisten interessieren mich in unserem Fachblatte, der «Hotel-Revue», stets die Artikel über die Reklame. Ein Haupterfordernis gerade für unser Gewerbe ist sicherlich eine methodische, zielbewusste Reklame und die wichtigste Frage für den Geschäftsmann für heutzutage, sei er nun Hotelier oder treibe er einen andern Beruf, lautet: «Wie werde ich (falls ich es noch nicht bin) bekannt, was muss ich tun, um das Interesse meiner Kunden wachzuhalten oder zu beleben? Sicherlich macht doch derjenige das beste Rennen, der die Reklametrommel richtig zu rühren versteht und — eine Hauptsache auch für den Hotelier — in jeder Beziehung konkurrenzfähig bleibt. Die Plakat-, Prospekt- und Inseratenreklame u. a. m. allein genügt nicht mehr; es muss zu kräftigeren Mitteln gegriffen werden, um einen grösseren Interessenkreis mit einiger Aussicht auf Erfolg zu bearbeiten. Den Erwartungen, welche man heute an eine Reklame stellen muss, entspricht in nicht geringem Masse die L i c h t r e k l a m e, die erst kürzlich in der «Hotel-Revue» Erwähnung fand. Sie ist jedenfalls der vollendetste Typ der Aussen- oder Strassenreklame geworden und wendet sich an die breiteste Oeffentlichkeit. Selten ist wohl auf einem Gebiete so fleissig und erfolgreich gearbeitet worden, wie hier. Die Errungenschaften auf dem grossen Gebiete der Beleuchtungstechnik sind in ganz besonderem Masse der modernen Lichtreklame zustatten gekommen. Kein grösseres Hotel — ich meine vorab diejenigen in einer Weltstadt oder sonst in einer grösseren Stadt — ist heute ohne eine Lichtreklame in irgend einer Form, und es hat sich eine unerhörte Mannigfaltigkeit in den Anwendungsformen ergeben. Die künstlerische Gestaltung der zur Verwendung gelangenden Buchstaben gestattet die Anbringung ohne Beeinträchtigung der Architektur des Hauses. Eine sehr aparte Wirkung haben beispielsweise elektrisch beleuchtete Hotelnamenschilder aus Opalglasbuchstaben, die auch ich bei meiner Lichtreklame verwendet habe. Diese Buchstaben werden mittels äusserlich nicht sichtbar angebrachter Glühlampen erleuchtet. Die Tageswirkung ist eine überaus aparte; abends

verwandelt sich das Schild zu einer sehr effektvollen Lichtreklame. Eine sehr beliebte, nicht allzu kostspielige Lichtreklame sind die elektrischen Transparente. Die Beleuchtung erfolgt mittels eines Glühlampenrings, die Lampen schalten ein und aus. Derartige Transparente sind für ein Hotel speziell nicht nur von brillanter Abendwirkung, sondern machen auch am Tage grossen Effekt. Ganz besondere Fortschritte hat auch die bewegliche Lichtreklame zu verzeichnen. Der hohe Stand der Schaltungstechnik ermöglicht es nämlich, eine Anzahl von Bewegungsformen in farbigen Bildern aus lauter Glühlämpchen festzuhalten. Es lassen sich die verschiedenartigsten Szenen fast lebenswahr hervorzaubern. Dass derartige Anlagen in hervorragendem Masse geeignet sind, das Publikum zu fesseln, braucht wohl kaum hervorgehoben zu werden. Sie werden gewiss später auch im Hotelgewerbe mehr und mehr Eingang finden.

Wenn meine Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen, soll es mich freuen. Ich habe mich in meinen Mussestunden schon lange mit dem Problem der Reklame, speziell der Lichtreklame befasst und bin überzeugt, dass speziell letztere in unserem Gewerbe noch einmal eine grosse Rolle zu spielen berufen sein wird.

Was die Fremden sagen

Ein **deutscher Grosskaufmann** beschwert sich bei uns wegen angeblicher Ueberforderung, resp. unrichtiger Rechnungsstellung durch ein schweizerisches Hotel. Der Herr besucht jenes Haus öfters, geriet indessen anlässlich zweier kürzlich unternommenen Geschäftsreisen mit dem Hotelier in Meinungsverschiedenheit bezüglich der Rechnungslegung. Das eine Mal traf er erst morgens 6 Uhr — auf welchen Zeitpunkt er sich vorher ein Zimmer hatte reservieren lassen — in seinem gewohnten Absteigequartier ein, um andern Tags zur gleichen Zeit wiederum zu verreisen; das zweite Mal fiel die Ankunft im Hotel auf die erste Morgenstunde, die Abreise in der darauffolgenden Nacht auf die Mitternachtsstunde. In beiden Fällen wurde vom Hotelier der Zimmerpreis für je zwei Nächte in Anrechnung gebracht, worüber der Gast nunmehr bei uns Klage führt, indem er sich darauf versteift, bei einem 24stündigen Aufenthalt nur ein Tageslogis zu schulden.

Anmerkung der Redaktion. Jeder Gerechtdenkende wird zugeben müssen, dass im vorliegenden Falle der Hotelier durchaus geschäftsmässig und korrekt vorging. Gewiss trifft es auf einen Zeitraum von 24 Stunden nur eine Nacht und in der Regel wird für einen Hotelaufenthalt von dieser Dauer nur ein Nachtlager berechnet, z. B. wenn der Gast während der Vor- oder Nachmittagsstunden eintrifft. Wenn aber ein Zimmer, um in den frühen Morgenstunden bezugsfertig zu sein, den Abend vorher frei gehalten werden muss, oder vom Gaste erst um Mitternacht geräumt und dadurch eine sofortige Weitervermietung verunmöglicht wird, so ist es nur recht u. billig, dem zukünftigen oder bisherigen Zimmerinhaber den Logispreis der resp. Nächte in Rechnung zu setzen; eine Kalkulationsmethode, die übrigens in jedem Hause mit geordnetem Betrieb praktiziert wird und auch im Hotelführer vorgesehen ist. In Geschäftsfragen hört bekanntlich alle Gemütlichkeit auf und wir sind der Meinung, die Hoteliers sollten an den vom Verein sanktionierten Bestimmungen festhalten und unberechtigte oder übertriebene Zumutungen der Gäste prinzipiell zurückweisen, gleichviel von welcher Seite sie kommen mögen.

Kleine Chronik.

St. Gallen. Das Hotel Hirschen kaufte um Fr. 325,000 Herr B. Dreyfuss.

Arosa. Herr E. W. Hemken, Pächter des Hotel Hof Meran, hat den «Quellenhof» in Arosa käuflich erworben.

Adelboden. Der Bau des neuen Palace Hotel geht rasch vorwärts, so dass dessen Eröffnung im Juni laufenden Jahres stattfinden dürfte.

Villeneuve. Die Generalversammlung der A.-G. Hotel Byron genehmigte die Rechnung für das Jahr 1910/11; eine Dividende wird aber diesmal noch nicht verteilt.

Adelboden. Herr Jean Fischer, langjähriger Oberkellner, hat das Hotel Oberland hier käuflich erworben. Das Haus besitzt 36 Betten, Zentralheizung, elektr. Licht, Bäder und ist mit allem Komfort ausgestattet.

Basel. Dem Hotel Univers steht ein neuer Wechsel bevor; der frühere Direktor, Herr W. F. Eberle, welcher noch als Delegierter und Verwaltungsrat geblieben war, scheidet nun ganz aus dem Unternehmen, nachdem er, wie man hört, seinen Aktienbesitz an eine Gruppe des Bankgeschäftes Fould & Co. in Pforzheim verkauft hat.

Budapest. Die Stadt hat bekanntlich die Errichtung eines Kurhotels nächst dem neuen Gebäude des artesischen Bades im Stadtwäldchen beschlossen. Die Kosten des Hotels wurden mit 1,6 Millionen Kronen veranschlagt. Der Minister des Innern hat nunmehr diesen Beschluss definitiv gutgeheissen.

Château d'Oex. Das Aktienkapital der A.-G. Hôtel de l'Ours bleibt auch im Geschäftsjahr 1910/1911 ohne Verzinsung. Der Reingewinn wurde für Amortisationen verwendet und verschiedene Verbesserungen und Reparaturen aus dem Betriebsergebnis bestritten. Die letzte Dividende erfolgte für das Jahr 1908/09 mit 4 Prozent.

Uttwil. Das Badhotel Uttwil am Bodensee, das seit seinem Bestehen den Besitzer schon wiederholt gewechselt und auch schon finanzielle Krisen zu bestehen gehabt hat, soll an eine zu bildende Aktiengesellschaft übergehen. Als zukünftiger Leiter des Unternehmens soll Herr Ephraim, der Wirt der St. Galler Tonhalle, ausersehen sein.

Baden-Baden. Herr Jules Lippert hat sein Haus in San Remo verkauft, um sich nunmehr ganz seinem Hotel Regina in Baden-Baden zu widmen, das er in persönliche Leitung genommen hat. Im Hotel Regina werden z. Z. eine das ganze Haus bedienende Zentralheizungsanlage, eine weitere Anzahl Privat-, Bade- und Toilette-Zimmer eingerichtet, sowie eine stationäre Entstaubungsanlage «Vacuum Cleaner» installiert. Auch die Gesellschaftsräume erfahren durch den Anbau zweier Salons an die grosse Halle eine angemessene Bereicherung.

Fideris. Der Verwaltungsrat der A.-G. Bad Fideris beantragt der am 22. dies stattfindenden Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende für 1910/11 von 3,5 Prozent (Vorjahr 1,5 Prozent). Die Geschäftsresultate der Jahre 1910 und 1911 sind ungünstig beeinflusst worden durch die sehr hohen Kosten für umfangreiche Wuhr- und Strassenrenovationsarbeiten, welche infolge der bekannten Hochwasserkatastrophe vom 15 Juni 1910 notwendig geworden waren.

Nürnberg. Der Erweiterungsbau des Grand Hotel wird im April d. J. eröffnet werden und das Hotel alsdann 200 Zimmer, davon 100 mit fliessendem warmem und kaltem Wasser, 50 Bäder, abgeschlossene Appartements ,bestehend aus Salon, einem oder mehreren Schlafzimmern mit Privatbad und Toilette, grosse Halle, grosse Säle, Salons, Konferenzzimmer, Weinrestaurant, Grillroom, schattige Gartenterrasse, Friseursalon, Vacuum-Reiniger, neue Aufzüge usw. usw. haben. Der Betrieb des Hotels wird durch den Bau in keiner Weise gestört.

Brand eines Hotels. In der Nacht vom 6./7. Januar geriet auf bisher unaufgeklärte Weise das Hotel Weisser Hirsch in Düsseldorf in Brand. Als gegen 3 Uhr die Feuerwehr anrückte, stand das ganze Hotel in Flammen, jedoch gelang es, alle Gäste zu retten. Zwei Dienstmädchen sprangen aus dem vierten Stock und fielen auf Wäscheleinen, wodurch der Sturz gemildert wurde, sodass die schweren Verletzungen, die sie davontrugen, nicht lebensgefährlich zu sein scheinen. Als alle im Hause befindlichen Gäste gerettet waren, vermisste man den Bruder des Wirtes, dessen verkohlte Ueberreste die Feuerwehr schliesslich im obersten Stockwerk fand.

Internationale Jubiläums-Kochkunst-Ausstellung in Wien 1912. Vom 16.—26. März 1912 veranstaltet der Verband der Köche Oesterreichs in den Blumensälen der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien die zweite internationale Kochkunst-Ausstellung. Streng fachlich gehalten, werden nur wirklich ausstellungswürdige und interessante Objekte zugelassen werden. Die herrschaftliche und bürgerliche Kochkunst, die Kranken- und kurgemässe Kost, die Kinderernährung, die Hygiene der Küche und die neuesten Bedarfsartikel für Küche, Haus und Keller werden hier würdig vertreten sein. Während der Ausstellung finden verschiedene Konkurrenzen und Preiswettbewerbe statt. Eine Prämierung besonders verdienstlicher Leistungen ist vorgesehen. Dem Arbeitskomitee sind hervorragende in- und ausländischen Autoritäten des Fachs und der einschlägigen Fachwissenschaften beigetreten. Weitere Auskünfte erteilt der Verband der Köche Oesterreichs, Wien, IV., Paniglgasse 20.

Hotelindustrie in Ungarn. Dem «Bund» wird aus Budapest geschrieben: Im ungarischen Hotel- und Bäderwesen bereiten sich grosse Dinge vor. Eine Reihe hervorragender Anlagen dieser Art, insbesondere in der Tatra und in Herkulesbad, sind bekanntlich im Staatsbesitz. Wie verlautet, sollen diese Domänen nun verpachtet werden und vor kurzem hiess es, dass ein diesbezüglicher Vertrag mit der Firma Ritz in Paris bereits abgeschlossen worden sei. Dies entspricht nicht den Tatsachen und die Regierung ist bereit, noch andere Offerten zu studieren. Fachkundige, kapitalkräftige Leute könnten hier ein grosses und gutes Geschäft machen, denn die Schönheiten Ungarns und seine heilkräftigen Bäder haben noch eine grosse Zukunft. Leider tut man bei uns nur viel zu wenig, um diese Schätze im Ausland genügend bekannt zu machen. Einige Bäder sind freilich noch unter einer sehr primitiven Verwaltung. Hiezu gehören die Anlagen am Nordwestufer des einzig schönen Plattensees. Sie sind in der Hand der Geistlichkeit, die keinen Sinn für ihre moderne Ausgestaltung hat. Nun ist Hoffnung vorhanden, dass hierin sich ein Wandel vollzieht. Eine Platensee-A.-G. hat sich vor kurzem konstituiert, die von der ungarischen Allgemeinen Sparkassa finanziert wird und die Badeanstalten in Balaton-Füred und anderen Plattenseebädern in Pacht nehmen und den heutigen Anforderungen entsprechend umgestalten will.

Schweizerische Fachausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe in Zürich 1912. Vom 18. Mai bis 9. Juni veranstaltet der Schweiz. Wirteverein in Zürich eine grössere Fachausstellung. Es mag ein gutes Omen für die Unternehmung sein, dass ihr von der Liegenschaftsverwaltung der Stadt Zürich zu diesem Zwecke der schönste Platz bereitwilligst zur Verfügung gestellt wurde. Auf dem alten Tonhalleplatz wird nach Mitte Mai ein stattlicher Ausstellungsbau sich erheben, und das aus ersten Fachmännern zusammengesetzte Installationskomitee wird dafür sorgen, dass die Ausstellung in ihrer reichen Mannigfaltigkeit ein ebenso würdiges wie interessantes Gepräge erhält. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, dass die Ausstellung ihrer Bedeutung entsprechend von unseren Industriellen und Gewerbetreibenden beschickt wird. Ist doch die Fachausstellung wie nichts anderes geeignet, alles das dem Wirt vor Augen zu führen, was für seinen Beruf in Betracht kommen kann. Seitens der Ausstellungsleitung wird kein Opfer gescheut, um das Unternehmen in geschmackvoller, würdiger Weise durchführen zu können. So wird beabsichtigt, Spezialtage derjenigen Gruppen zu veranstalten, die im Wirtschafts- und Hotelgewerbe von besonders hervorragender Bedeutung sind. Während der Dauer der Ausstellung wird die Delegiertenversammlung des Schweiz. Wirtevereins, sowie der VII. Schweizer. Wirtetag in Zürich stattfinden. — Selbstverständlich soll die Ausstellung nicht einer Musterwirtschaft entbehren. Sie soll den Besuchern nur das allerbeste in Getränken bieten. Das Organisationskomitee und die Subkomitees sind schon mitten in der Arbeit. Der Schweiz. Wirteverein hat das Glück, seinen Beschluss Männern zur Ausführung übertragen zu können, die mit ganzer Hingebung sich ihrer Aufgabe widmen, was um so anerkennenswerter ist, als sämtliche Komiteemitglieder ihre Aufgabe als Ehrenamt betrachten und auf Taggelder etc. verzichten. Die Ausstellungsleitung hat ihr Bureau im Metropol, Börsenstrasse 10, wo jede Auskunft bereitwilligst erteilt wird.

Vermischtes.

Kindersegen. Der Zimmerkellner eines vornehmen Pariser Hotels hatte sich vor zirka fünf Jahren entschlossen, in den heiligen Stand der Ehe zu treten. Als Lebensgefährtin hat er sich eine «fesche Wienerin» auserkoren. Der Storch scheint es nun aber in geradezu verschwenderischer Weise auf diese Leutchen abgesehen zu haben, denn übers Jahr hielt er schon Einzug und beglückte das Pärchen mit einem kleinen Jungen, der aber leider bald wieder abberufen wurde. Die beiden darauffolgenden Jahre kehrte er regelmässig wieder, aber jedesmal mit «Zwillingen». Wie gross war jedoch die Ueberraschung, als der Unermüdliche kaum nach Jahreswende wiederum anklopfte und das glückliche Ehepaar mit «Drillingen» beschert! Hoffentlich bleibts aber bei dieser Anzahl, denn, so sagt der Volksmund, alle guten Dinge sind drei. Ob aber dieses Sprichwort auch auf obigen Fall auszudehnen ist, das überlassen wir besser dem «gesegneten Ehepaar».

Nationaldenkmal in Schwyz und Hotelierstand. Man schreibt uns: Das eidgen. Departement des Innern studiert gegenwärtig die Nationaldenkmalfrage. Die Jury hat sich bekanntlich für das Zimmermannsche Projekt entschieden; wird der Entwurf verwirklicht, so handelt es sich für den Bund um eine Ausgabe von 1,1 Millionen Franken. Die eidgen. Räte werden, falls der Bundesrat sich mit der Ausführung des Projektes einverstanden erklärt, den nötigen Kredit zu bewilligen haben. Ueber die Zweckmässigkeit eines schweizer. Nationaldenkmals kann man in guten Treuen zweierlei Meinung haben. Es gibt Leute, die ein solches Bauwerk für überflüssig halten, die befürchten, die Gegend am Fusse der Mythen müsse dadurch verschandelt werden. Der Schreibende gehört nicht zu ihnen. Er freut sich im Gegenteil, wenn das Projekt zustande kommt und es liessen sich auch für dessen Ausführung eine Reihe gewichtiger Gründe aufzählen. Wir können darauf wohl verzichten. Nun aber kommt die «Davoser Zeitung», nach welcher das Nationaldenkmal einzig und allein dem Zwecke dienen soll, «für den etwas im argen liegenden Fremdenverkehr des Kantonshauptortes Schwyz neue Reklame zu machen». Das Blatt fügt hinzu: «Da man für das Militär jährlich 44 Millionen Franken opfert, so muss nun auch etwas für die «Kunst» geschehen, und deshalb werden voraussichtlich die Schwyzer Hoteliers mit ihrem Projekte durchdringen.» Der Artikel der «Davoser Zeitung» in dem gegen das Nationaldenkmal Stellung genommen wird, qualifiziert sich, wie der Leser aus den wenigen, ihm enthobenen Stichproben sieht, als ein ebenso unbegründeter, wie perfider Ausfall gegen das Hotelgewerbe und den Fremdenverkehr des Landes Schwyz im speziellen und der Schweiz überhaupt. Was bis jetzt noch keinem Menschen eingefallen ist zu behaupten, dass der Gedanke eines Nationaldenkmals den spekulativen Köpfen des Schwyzer Hotelierstandes entsprungen sei, das wagt nun ein Davoser Blatt seinen Lesern aufzutischen. Eine derartige Schreibweise fordert zum Protest geradezu heraus. Die herrliche Gegend der Innerschweiz hat fürwahr nicht nötig, nach neuen, zudem zweifelhaften Reklamen Ausschau zu halten. Nicht der Initiative der Schwyzer Hoteliers ist die Idee eines Nationaldenkmales entsprungen; diese Idee ist übrigens schon sehr alt und es gibt viele die sich für sie begeistern können aus reiner Liebe zu unserem schönen Vaterlande. Der Gesamteindruck der Zimmermann'schen Vorlage ist übrigens in hohem Grade erfreulich und das Denkmal wird, einmal erstellt, zur Zierde nicht nur dem Schwyzerlande, sondern unserem gesamten Vaterlande gereichen. Wir fragen: Wie kommt die «Davoser Zeitung» dazu, den Hotelierstand in so abschätziger Weise zu beurteilen, wie dies in dem angezogenen Artikel der Fall ist? Das Blatt erscheint doch in einer Landesgegend, die auf den Fremdenverkehr in starkem Masse angewiesen ist und in der man die Bedeutung dieses Verkehrs für die Volkswohlfahrt wohl zu würdigen weiss. Der Angriff zeigt wieder einmal, wie immer und immer wieder versucht wird, einen wichtigen Industriezweig unseres Landes zu diskreditieren, auch wenn kein Anlass hiezu vorliegt. Man sollte doch endlich einmal einsehen, dass man sich mit einem solchen Vorgehen auf dem Holzwege befindet und damit jedenfalls nur wenig Ehre einlegt, weder nach innen, noch nach aussen.

Elektrisch gebackenes Brot. Kaum war die Elektrizität Gemeingut geworden, so las man auf Firmenschildern die Aufschrift: «Bäckerei u. s. w. mit elektrischem Betriebe». Dabei handelte es sich natürlich nur um den Ersatz der Muskelkraft des Menschen oder der etwa verwendeten Gasmotoren, Dampfmaschinen u. s. w. durch die Kraft von Elektromotoren. Die Vorbereitungen der Teigherstellung und diese selbst, wie Kneten und Mischen, wurden durch die von Elektromotoren betriebenen Maschinen besorgt, sonst hatte der elektrische Betrieb mit dem eigentlichen Backen nichts zu tun. Wenn aber heutzutage eine Bäckerei anzeigen will, dass sie sich die modernste Betriebsweise zu eigen gemacht hat, so wird sie mit Recht auf ihre Reklamesachen schreiben: «Elektrisch gebackenes Brot!» Und das soll heissen, dass das eigentliche Backen tatsächlich auf elektrischem Wege vorgenommen wird, indem der elektrische Strom dabei die Heizkraft der Kohle oder des Holzes ersetzt. Der elektrische Backofen also ist das Losungswort der Zukunft. Und hoffentlich einer recht nahen Zukunft! Handelt es sich doch bei dieser Sache ausserdem noch um den Kampf für die Reinerhaltung der Luft in den Grosstädten. Jeder Grosstädter, der in der Nachbarschaft einer Bäckerei wohnt, weiss, dass ein Hauptteil des Russes, der aus der Luft leise und langsam herniederregnet, den Schloten der löblichen Bäckerzunft entquollen ist. Es wäre aufs dringendste zu wünschen, dass in dem Kampf gegen die Verrussung der Luft allen Bäckern ohne Ausnahme nahegelegt würde, nur noch elektrische Backöfen zu benutzen. In amerikanischen Grossbäckereibetrieben hat man schon mehrfach, beispielsweise in Milwaukee, elektrische Ofenanlagen eingeführt. Eine dieser Bäckereien erzeugt in ihrem (zunächst probeweise aufgestellten) elektrischen Ofen täglich 1000 Brote bei einem Bedarf von 10 Kilowatt. Die Stromkosten für den Ofen sollen, wie die «Zeitschrift für elektrische Kraftbetriebe und Bahnen» mitteilt, pro Monat 420 Mk. betragen. Im übrigen stellt der Bäckerei täglich 23,000 Brote in gewöhnlichen Oefen her. Bei zufriedenstellendem Ergebnis der Versuche mit dem «elektrischen Backen» sollen noch weitere Oefen für elektrischen Betrieb eingerichtet werden. Der erste Ofen ist in seinem Aeusseren und Zubehör als Paradestück ausgeführt. Er hat eine weisse Marmorschalttafel und nickelbeschlagene Glastüren, durch die eine Beobachtung des ganzen Backprozesses von aussen her ermöglicht wird. Der elektrische Bäckereibetrieb ist eine neue Form des Absatzes von elektrischem Strom, wie sie von den Elektrizitätswerken mit heissem Bemühen gesucht wird. Denn der Stromverbrauch wird, entsprechend der bisherigen Art des Backbetriebes, in die Nachtzeit fallen, und zwar nach Schluss der Hauptbeleuchtungsstunden; somit entsteht eine willkommene Mehrbelastung des Werkes. Denn, wie bekannt, haben die Elektrizitätswerke stark darunter zu leiden und die Strompreise sind vor allem aus dem Grunde so hoch, dass die Werke in den Hauptbeleuchtungszeiten, also von sechs bis acht Uhr abends, vielleicht drei-, vier- oder fünfmal so stark belastet sind wie in der Nacht. Sie müssen ihren ganzen Betrieb und ihre maschinellen Anlagen notgedrungen für den Bedarf der Hauptbeleuchtungsstunden einrichten. Jede Vermehrung der Stromabnahme in diesen Hauptbeleuchtungsstunden bedeutet somit eine Verteuerung, jede Stromabnahme in der betriebsschwachen Nachtzeit aber eine Verbilligung des Stromes. Und eine Verbilligung des Stromes liegt natürlich im Interesse der Elektrizitätswerke, weil dadurch wiederum der Verbrauch gehoben wird. Es ist daher zu verstehen, dass gerade die Werke selbst mit besonderem Eifer die Einführung elektrischer Backöfen betreiben. In Deutschland kennt man elektrische Backöfen nur von der Münchener Ausstellung im Jahre 1910 her. In Oesterreich ist man dagegen schon weiter gekommen. Wie seinerzeit in der «Frankfurter Zeitung» mitgeteilt wurde, haben die städtischen Elektrizitätswerke in Wien der dortigen Bäckereigenossenschaft vorgeschlagen, den Mitgliedern elektrische Backöfen kostenlos zur Verfügung zu stellen und den Stromverbrauch so zu berechnen, dass durch den Versuch keine Erhöhung der Betriebskosten eintritt. Es sollen dadurch die Vorteile des elektrischen Backens erwiesen werden, die in der grossen Sauberkeit, der Zeitersparnis, den kleinen Abmessungen der Oefen, der vorzügl. Beschaffenheit des Gebäckes und in dem Fortfall der Rauch- und Russplage bestehen. Hoffentlich lässt es sich beweisen, dass die Einführung der elektrischen Oefen nicht nur im Interesse der Elektrizitätswerke und der Nachbarn, sondern auch in dem der Bäcker liegt. Hierbei kommt es wohl lediglich auf den Strompreis an, der mit Rücksicht auf die erwähnten günstigen Belastungsbedingungen der Elektrizitätswerke durch den Bäckereibetrieb sehr niedrig werden dürfte. («Frankf. Ztg.»)

Der Dalai Lama und der europäische Koch. Der Dalai Lama, bekanntlich das geistige und weltliche Oberhaupt Tibets zu gleicher Zeit, hat sich vor einiger Zeit veranlasst gesehen, durch die bedrohliche Haltung der chinesischen Regierung ausser Landes zu fliehen und Schutz bei den Russen zu erbitten. Das war ein Ereignis, so ähnlich, als wenn nach unseren Begriffen der Papst aus dem Vatikan sich flüchtete und bei den nächsten Nachbarn, den reformierten Schweizern, Hilfe erbäte. Natürlich musste sich der Dalai Lama auf seiner Flucht auch den veränderten Verhältnissen fügen und auf seine «koschere» Nahrung verzichten, da die Russen als Christen eine ganz andere Schlachtordnung besitzen, als wie sie bei den Buddhisten üblich ist. Als er im Lager des Generals Mirsinsky eintraf, war der Dalai Lama ausgehungert und übermüdet. Es wurde ihm auch seinem Stande gemäss sofort das Beste vorgesetzt, was zu haben und vorhanden war, aber ehe sich der allerhöchste Priester zur Tafel setzte, wollte er den Koch sehen. Dieser erschien, und sofort nahm der Dalai Lama an ihm eine Beschwörungsformel vor, die einige Ueberraschung bei den russischen Offizieren erregte. Er bespritzte ihn mit Wasser und zog mit einer Kreide einen Kreis um ihn, aus dem er nicht heraustreten durfte. Alsdann begab sich der Dalai Lama an die Tafel und zog um die Schüsseln, die Wild- und Entenbraten nebst Salaten enthielten, mit der Kreide gleichfalls einen Kreis, sprach ein Gebet und setzte sich dann zum Essen hin. Da ihm die christlichen Messer, Gabeln und Löffel als «unrein» erschienen, so benutzte er die chinesischen Holzstäbchen zum Essen, die er dann sofort im Kaminfeuer verbrannte. Das Gleiche taten seine Unterpriester und Minister. Das war aber nicht die einzige Ueberraschung, die dem General zuteil wurde. Nachdem das Diner vorüber war, wurde der Koch aus seinem Bannkreis entlassen, aber der Dalai Lama verlangte von ihm folgende Bedingungen, wenn er von ihm überhaupt noch etwas essen sollte. 1. Ein täglich dreimaliges Bad. 2. Die Säuberung des Schlachtviehs vor dem Schlachten bis auf das letzte Glied des Körpers. 3. Den Vollzug der Schlachtordnung durch Durchschneiden der Wirbelsäule hinter dem Hals und Herausnahme sämtlicher Genitalien, solange das Tier noch nicht verblutet hat und noch warm ist. 4. Alles Wasser, in dem das Fleisch gekocht, alles Fett, in dem das Fleisch gebraten wird, soll durch einen Unterpriester eingesegnet werden. 5. Die Kochgeschirre müssen durch heiliges Wasser gereinigt werden. 6. Der Koch habe seine Frau solange aus dem Hause zu weisen, so lange der Dalai Lama Gast des Gouverneurs sei und dessen Speisen mitessen müsse. 7. Der Koch sei bei Todesstrafe gehalten, keine Speisenüberreste, die unter diesem vorgeschriebenen Ritus vorbereitet, serviert und eventuell übrig geblieben waren, an andere Soldaten und Bewohner zu verschenken und zu verkaufen, da sie sonst des Todes sterben würden. — Bei der Knappheit des Proviantes glaubte der Gouverneur gegen diese Massregel opponieren zu müssen, aber der Dalai Lama bestand auf seinen Forderungen — und drohte mit dem Auszug zu den Engländern, zu denen er auch wirklich schon in den nächsten Tagen ging. Er musste einsehen, dass der europäische Koch von den russischen Soldaten streng bewacht wurde, obgleich auch er ihn unter die Kontrolle von einem halben Dutzend seiner Unterpriester gestellt hatte, die natürlich von dem Militär nicht allzuviel Vollmachten eingeräumt erhielten. Keiner war froher als der Gouverneur, den anspruchsvollen Gast mit seinem etwa 80 Mann zählenden Gefolge los zu werden. Aber der Dalai Lama kam bei den Engländern nur vom Regen unter die Traufe. Oberst Gronwich, der Oberkommandeur, war lange nicht so freundlich, wie sein russischer Kollege. Er sagte dem Beherrscher Tibets einfach: «Mein Herr, Sie werden Ihrem Range nach genügend respektiert, aber Extrawürste können wir uns für Sie nicht leisten. Sie müssen mit dem vorlieb nehmen, was da ist, und Vorschriften lasse ich mir nicht machen.» Da die Magenfrage für den Dalai Lama nach seinem Wunsche auch bei den Engländern nicht zu lösen war, so trat er den Verhandlungen näher, die ihm seitens China angeboten wurden und zog auch gar bald wieder in seine Residenzstadt Lahsa ein. Der europäische Koch, ein geborener Wiener, der in russischen Diensten steht, hat sein Erlebnis mit dem Beherrscher Tibets der «Daily Mail» berichtet und angeführt, dass es wohl leichter sei, einen europäischen Kaiser mit dem Essen zufrieden zu stellen, als den Dalai Lama, der auch zu gleicher Zeit «Papst» ist.

Als alleinige Konzessionärin des in- und ausländischen Propagandadienstes des Schweizer Hotelier-Vereins

beehren wir uns, den verehrlichen Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins unser altrenommiertes Institut

zur Besorgung aller Inserate für Zeitungen, Zeitschriften, Kursbücher usw. des In- und Auslandes

angelegentlichst zu empfehlen. / Wir beziehen uns auf die Veröffentlichung des Schweizer Hotelier-Vereins bezüglich der

großen Vorteile

die jedem einzelnen Mitgliede sowohl, wie dem Verein selbst, durch die Uebertragung der gesamten Insertionsaufträge an uns erwachsen. / Wir hoffen, dass die angenehmen Geschäftsbeziehungen, die uns seit einer langen Reihe von Jahren mit zahlreichen Mitgliedern des Schweizer Hotelier-Vereins verbinden, sich durch die getroffene Vereinbarung nunmehr auf alle Mitglieder ausdehnen werden. / Wir werden es uns wie bisher zur Aufgabe machen, durch gewissenhafte Beratung, prompte und streng reelle Bedienung, das unserer Firma entgegengebrachte Vertrauen weiter zu befestigen.

Mit Kostenanschlägen, Annoncen-Entwürfen, Zeitungs-Katalogen usw. stehen wir jederzeit gern zu Diensten.

ANNONCEN-EXPEDITION
RUDOLF MOSSE
5 Theaterstr. ZÜRICH Theaterstr. 5

In
wenigen Tagen
Ue 1695 wird der
ganze **Eis**-Bedarf
grosser Hotels bei 2—3° Kälte gedeckt mit einem
einzigen Siehler'schen
:-: **Eis-Apparat** :-:
Vorzügliche Referenzen. In der Schweiz über 900 Apparate im Gebrauch.
Prospekte gratis und franko durch
R. Schmid-Jaisli, Zofingen
Generalvertretung.

F. Trümpy, Glarus
Comestibles
offeriert:
Bulgaren-Eier
Kur-Schinken
(Prager)
Salami
(Ue 9729)
Fische, Geflügel
Billigste Tagespreise.

MAISON FONDEE EN 1829.

MAULER & Cie
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse). 1160

Bilanzen
Bücherabschluss
Prüfung der Bilanzen
besorgt diskret Ue 2219
Ad. Fross-Vogel, Bücherexperte
Zürich I, Theaterstrasse 6.

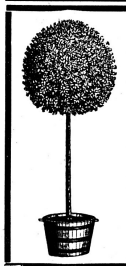
ITALIEN.
Pensionat de jeunes filles, Helvetia, Lugano.
Etude sérieuse et pratique des 3 langues nationales. Maîtresses diplômées de chaque langue dans la maison. Belle situation avec parc hors de ville, tram et téléphone. Prix spéciaux pour Suissesses. Programme d'étude pour séjour de courte et de longue durée. Prospectus détaillé sur demande. Adresse: Ue 1793
Pensionat Helvetia, Lugano-Viganello.

(Ue 109 L) 1085

Ia Tafeleier
alltäglich frisch.
Regelmässige Abnehmer gesucht.
Geflügelzucht Erlenhof
Frutigen (Bern). (10)

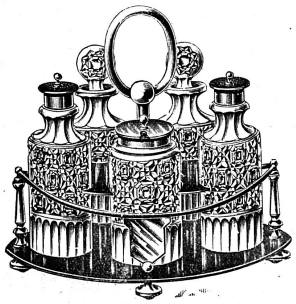
Hotel- und Restaurant-
Buchhaltung
Amerikanisches System, Neuanlage, Nachtragung zu Pauschalsummen, erste Referenzen. Ue 6732 h 1418
E. Muggli-Isler,
Bücherexperte,
Zürich I, Werdmühleplatz 2.

ZU BEZIEHEN DURCH DIE BEDEUTENSTEN MÖBELMAGAZINE DER SCHWEIZ SOWIE ALLE FIRMEN DER HOTEL-BEDARFSARTIKEL-BRANCHE



Illustrierter Katalog und Preisverzeichnis gratis und franko. K 79
Massenanzucht von sämtl. Gruppen- u. Teppichbeetpflanzen
Vorrat ca. 500,000 Pflanzen in allen Grössen.
Fortwährend grösster Import in tadelloser Ware von
Palmen- und Lorbeerbäumen
Tisch- und Kübeldekorationspflanzen jeder Art
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume zu konkurrenzlosen Preisen.
Fortwährend grösste Treiberei von blühenden Dekorationspflanzen und abgeschnittenen Blumen. Beste und zuverlässigste Verpackung bei jeder Jahreszeit. Alle Artikel sind in tausenden abgebbar.
C. Baur, Grossversandgärtnerei, **Zürich-Albisrieden**
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2575. ✦ Telegramm-Adresse: Baurgärtnererei, Zürich. ✦ Tramhaltstelle: Albisriederstrasse.
Massenkulturen.
Jährlicher Import von ca. 30 Waggons.

Mappin & Webb LAUSANNE
RUE DE LA PAIX
Spécialité pour Hôtels et Restaurants.



Catalogue gratis sur demande.
Catalogue gratis sur demande.
U 86 L

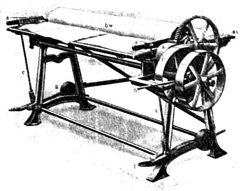
Wer für sein Hotel oder Restaurant eine ausgezeichnet Reklamee machen will, lasse seine
Wäsche
besorgen bei der
Waschanstalt Zürich A.-G.
4107 **Zürich II.** Ue 9970

Offerten
unter Chiffre .... befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
Zürich, Theaterstr. 5
In Hunderten von Annoncen liest man täglich diesen Schlusssatz, ein Beweis, wie man sich mehr und mehr, selbst bei **kleinen Anzeigen,** wie **Gesuchen u. Angeboten aller Art,** der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse bedient. Den Inserenten erwachsen hierdurch manchfaltige Vorteile, wie kostenfreie fachmännische Beratung mit Bezug auf zweckmässige Abfassung und Ausstattung der Annonce, richtige Wahl der Blätter, strengste Diskretion (einlaufende Offerten werden den Inserenten **ungeöffnet** zugestellt) u. eine **Ersparnis** an **Kosten, Zeit** und **Arbeit.**

J. BOLLINGER
MARQUE DU BOUCHON
FRANCIS BOLLINGER & Cie
DEPUIS 1829
Dry Extra-Quality
Extra-Quality Brut 1904
Ay-Champagne
(Ue 2277)
Die Qualitäts Marke. ■ ■ ■ **Die** Marke der Sportsmen.
Représentant général: **W. H. Elmenhorst,** 72 Bahnhofstrasse, **Zurich.**

THORNE'S SCOTCH WHISKY
Old Vat No. 4 · Scottish Arms
"As invigorating as the Swiss Air"
General Agency: W. H. Elmenhorst, 72 Bahnhofstrasse, Zürich.

Hotel- & Restaurant-
Buchführung
Amerikanisches System Frisch.
Lehre amerikanische Buchführung nach meinem bewährten System durch Unterrichtsbriefe. Hunderte von Anerkennungsschreiben. Garantiere für den Erfolg. Verlangen Sie Gratisprospekt. Prima Referenzen. Richte auch selbst in Hotels und Restaurants Buchführung ein. Ordne vernachlässigte Bücher. Gehe auch nach auswärts.
Alle Geschäftsbücher für Hotels auf Lager.
H. Frisch, Zürich I
Bücherexperte (1)



Hervorragende Neuheit:
Muldenmangeln
mit federnder Stahlblechmulde für Kraft- und Handbetrieb, heizbar mittelst Niederdruckdampf, Gas, Benzin oder Elektrizität, zum Plätten von glatter Wäsche aller Art, Kragen und Manschetten mit **Hochglanz,** Gardinen, Stickereien und Spitzen. Billige Preise bei solidester Konstruktion.
Gebr. Poensgen, A.-G.
Düsseldorf-Rath No. 22. Ue. 1621
Vertretungen:
Paul Groskopf Zürich, Telepho 9704
Rud. Ackenhausen Lausanne, Telephon 1954

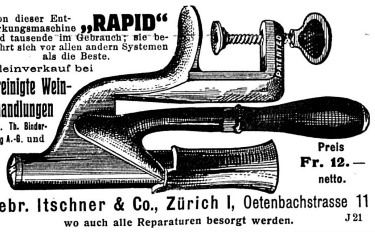
MONTE-CARLO Hotel Beau-Rivage
ganz im Süden, herrliche Aussicht, I. Ranges, modernster Komfort, fliessendes, warmes und kaltes Wasser in allen Zimmern. Appartement mit Badezimmer und Salon.
1598 **Otto Rohrer,** neuer Besitzer.

Lieferant für Hotels und Restaurationen
Beim **Einkauf** von **Cigarren u. Cigaretten** ist es nötig, dass man sich an eine **streng reelle Firma** wendet. Das **Habana-Haus Max Oettinger** (gegründet 1875) erfüllt diese Hauptbedingung in vollkommenster Weise.
:: **Habana-Haus** ::
Max Oettinger
Basel (Schweiz) :: **St. Ludwig** (Elsass)
(28)

Thee Wickevoort
Spezial-Importhaus für Thee
bester Bezugsort für Hotelbedarf
China-Schwarz
Indisch-Schwarz
Ceylon-Schwarz
Thee
60 diverse Mischungen
per Kilo von **Fr. 3.33** an.
D. Huy, Zürich Ue 1766
Nachfolger von Wickevoort Crommelin.

Société Suisse de Distributeurs automatiques de papiers à VEVEY. G 3
Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute Ire qual., très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté.
Pochettes hygiéniques de 50 Serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.
La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

Von dieser Entkorkungsmaschine **„RAPID"** sind tausende im Gebrauch; sie bewährt sich vor allen andern Systemen als die Beste.
Alleinverkauf bei
Vereinigte Weinhandlungen
vorm. Th. Binder-Broeg A.-G. und

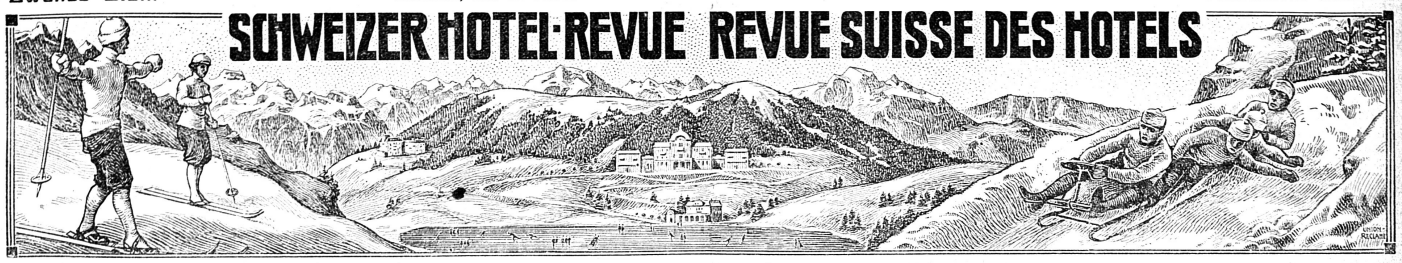


Preis **Fr. 12.—** netto.
Gebr. Itschner & Co., Zürich I, Oetenbachstrasse 11
wo auch alle Reparaturen besorgt werden. J 21

Woll- und Baumwollfriese endlose Filze und Gurten
bis zu den grössten Breiten, liefern für Dampfmangeln beliebiger Konstruktion und alle Plätterei-Zwecke
Dollfus & Noack, G. m. b. H.
Mülhausen im Elsass. Ue 2453
Weltausstellung Turin 1911: 2 Grands Prix, 1 Ehrendiplom.

Zweites Blatt. BASEL, den 13. Januar 1912 **N° 2.** BALE, le 13 Janvier 1912 Deuxième feuille.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE REVUE SUISSE DES HOTELS



Kochlehrlingsprüfungen im Jahre 1911.

(Mitgeteilt vom Zentralbureau der Union Helvetia in Luzern.)

Verzeichnis der von den Experten des Schweizer Hotelier-Vereins und der Union Helvetia geprüften Lehrlinge.

Prüfungstag	Name des Lehrlings	Name und Ort des Hotels (Lehrstelle)	Dauer der Lehrzeit in Jahren	Name der Herren Experten: Hotelier-Verein	Name der Herren Experten: Union Helvetia	Note
13. Februar	Liesch Alfred	Hotel Gerber, Aarau	2	F. Berner	Ch. Lien, J. Fenner	gut
13. „	Gloor Jakob	Hotel Gerber, Aarau	2	F. Berner	Ch. Lien, J. Fenner	gut
24. „	Hächler Werner	Hôtel de France, Bern	2	A. Mennet, A. Haldimann	A. Imer, Ch. Wyss	gut
1. März	Scheurer Max	Hotel Freienhof, Thun	2	A. Mennet, A. Haldimann	A. Imer	gut
10. „	Krähenbühl Jakob	Hotel Schiff, St. Gallen	2	R. Mader	K. Binder	sehr gut
14. „	Künzler Eugen	Hotel Schiff, St. Gallen	2	K. Glinz	K. Binder	sehr gut
15. „	Debous Fernand	Hôtel du Soleil, Delsberg	2	Hold	A. Vœgelin	sehr gut
22. „	Ruch Fritz	Hotel Bären, Langenthal	3	F. Berner	J. Strebel-Muth	gut
22. „	Kaufmann Louis	Hotel Bären, Langenthal	3	F. Berner	J. Strebel-Muth	gut
31. „	Schwaar Fernand Charles	Grand Hotel Kurhaus, Davos-Platz	3	J. Meier, Ch. Elsener	E. Sommerhalder, A. Huggler	sehr gut
3. April	Graber Fritz	Hotel Wildenmann, Luzern	2	F. Berner	Ch. Lien	gut
3. „	Arnold Emil	Hotel Union, Luzern	2	F. Berner	Ch. Lien	gut bis sehr gut
3. „	Droschl Heinrich	Hotel Engel, Luzern	2	F. Berner	Ch. Lien	gut
3. „	Berger Hans	Neues Posthotel, St. Moritz	$1^3/_4$	F. Berner	Ch. Lien	gut
7. „	Müller Anton	Bahnhof-Buffet, Chur	2	Rob. Branger	Rud. Schmocker	sehr gut
21. „	Hurni Otto	Café-Restaurant Krone, Bern	2	A. Mennet, A. Haldimann	Ch. Wyss, A. Imer	gut
25. „	Lüthy Paul	bei Herrn Daetwyler, Traiteur, Kramgasse, Bern	3	A. Mennet, A. Haldimann	A. Imer	gut
26. „	Oppliger Franz	Dr. Turbans Sanatorium, Davos-Platz	2	Jak. Meier, Ch. Elsener	J. Caviezel, E. Sommerhalder	gut
1. Mai	Burry Gustav	Hôtel des Anglais, Leysin	2	F. Berner	Ch. Lien	gut
26. Juni	Grossenbacher Ferdinand	Hotel Bären, Langenthal	$2^1/_2$	F. Berner	J. Fenner	gut
14. September	Aufdermauer Josef	Restaurant Löwengarten, Luzern	2	F. Berner	Ch. Lien	gut
21. „	Huber Fritz	Hotel Rütli, Luzern	$2^1/_2$	F. Berner	Ch. Lien	gut
23. „	Stöckli Hans	Bahnhof-Buffet, Luzern	2	F. Berner	Ch. Lien	sehr gut
6. Oktober	Sauter A.	Hotel Walhalla, St. Gallen	$2^1/_2$	K. Glinz	K. Binder	sehr gut
12. „	*Kluftinger Hermann	Hotel Schweizerhof, Bern	$1^1/_2$	A. Mennet, A. Haldimann	Ch. Wyss, A. Imer	gut
12. „	Hächler Rudolf	Hotel Schweizerhof, Bern	$2^1/_2$	A. Mennet, A. Haldimann	Ch. Wyss, A. Imer	gut
12. „	Steiner Fritz	Schlosshotel Freienhof, Thun	2	A. Mennet, A. Haldimann	Ch. Wyss, A. Imer	gut
12. „	**Berger Erns	Hotel Jura, Bern	$1^1/_3$	A. Mennet, A. Haldimann	A. Imer, M. Kästl	gut
23. „	Anneler Hans	Kasino Bern	2	A. Mennet, A. Haldimann	A. Imer, Ch. Wyss	gut
31. „	Lüthy Otto	Café Spitz, Basel	2	Chr. Hold	P. Huber H. Hegglin	sehr gut
2. November	Kohler Ernst	Hotel Pfistern, Bern	1	Alfred Fleury, P. Arni	A. Imer	sehr gut
18. „	***Haeny Paul	Hotel Reber au Lac, Locarno	3	C. Sommer	Ad. Maeder	sehr gut
23. „	Liechti Adolf	Hotel International, Lugano, und Rütli, Luzern	2	F. Berner	J. Fenner	gut
28. „	Fenner Jakob	Hotel National, Viktoria, Basel	3	Ch. Hold	P. Huber, A. Vœgelin	sehr gut
30. „	Wenger Hans	Hotel Bären, Bern	2	A. Mennet, A. Haldimann	A. Imer, Ch. Wyss	sehr gut
4. Dezember	Varouier Gustav	Hotel Bubenberg, Bern	2	A. Mennet	A. Imer, H. Kästl	gut
6. „	Gyhr Hans	Grand Hotel Bernerhof, Bern	2	A. Mennet	A. Imer	gut
7. „	Kohler Rudolf	Kantine Bern	$2^2/_3$	A. Mennet	A. Imer, A. Kästl	gut

* Lehrzeit bis zum Geschäftsschluss des Hotels Schweizerhof. ** War vorher Kochlehrling im Waadtland. *** Vorher 3jährige Lehrzeit als Pâtissier.

Verzeichnis der Prüfungen in Zürich.

Datum der Prüfung	Name des Lehrlings	Heimatort	Name des Lehrlokals	Ort	Dauer der Lehrzeit	Name der Experten: Hotelier-Verein	Name der Experten: Union Helvetia	Name der Experten: Landesverw. Schweiz des I. V. K.
5. April	Emil Burri	Oberburg	Hotel St. Gotthard	Zürich	2 Jahre	Wyss		Schmid
6. „	Hans Frei	Mogelsberg	Hotel Merkur	„	2 „		Steiger	Schmid
11. „	Fritz Hoffmann	Vorstetten	Restaurant „Saffran“	„	3 „		Steiger	Schmid
12. „	Walter Künzler	Walzenhausen	Pension Neptun	„	2 „	Wyss		Schmid
13. „	Ferdinand Singer	Ermatingen	Hotel Engel	Wädenswil	2 „		Steiger	Schmid
18. September	August Bangerter	Chaux-de-Fonds	Hotel Baur en Ville	Zürich	$1^1/_2$ „		Steiger	Schmid
18. „	Walter Weibel	Riniken	Hotel Stadthof	„	2 „		Steiger	Schmid
20. Oktober	Max Herbert	Genisheim	Café-Restaurant Metropole	„	$2^1/_2$ „		Steiger	Schmid
23. „	Max Soder	Rheinfelden	Hotel Central	„	2 „		Steiger	Schmid
24. „	Emil Husi	Wangen	Restaurant Corso	„	2 „		Steiger	Schmid
25. „	Max Lanz	Rohrbach	Restaurant Franziskaner	„	$2^1/_2$ „		Steiger	Schmid

Anmerkung. — Im Kanton Bern und Luzern sind die Experten von den staatlichen Organen eingesetzt und stehen die Prüfungen unter staatlicher Kontrolle; in Zürich desgleichen. Die Zürcher Prüfungen stehen auf einer gesonderten Liste. Es wäre sehr zu wünschen, dass jeder Lehrling, der vor seiner Entlassung steht, von seinem Lehrherrn zur Prüfung angemeldet würde, auch wenn er hiezu gesetzlich nicht verpflichtet ist. Von Bern aus wird die Anregung gemacht, es sollten ungeprüfte Kochlehrlinge als Arbeiter nicht mehr eingestellt werden. — Im Waadtlande, im Wallis und im Kanton Genf erfolgen die Prüfungen gleichfalls durch staatliche Organe oder deren Vertreter. Eine Kontrolle in diesen Kantonen üben jedoch unsere Berufsverbände nicht aus. Leider blieben bis heute die Berichte dieser Kommissionen uns verschlossen. Vielleicht genügt diese Notiz, um sie zur Berichterstattung zu veranlassen.

Besondere Bemerkungen haben die Experten keine gemacht. Doch ist der Wunsch nach einem einheitlichen Leitfaden für Kochlehrlinge, Lehrchefs, und ein solcher für Experten von Kochlehrlingsprüfungen ein allgemeiner. Die Union Helvetia beschäftigt sich zur Zeit mit der Ausarbeitung eines sachbezüglichen Entwurfes, der dann einer grösseren Expertenkommission vorgelegt werden soll. Die Lehrlinge, welche ihre Prüfung mit der Note sehr gut bestanden haben, erhielten aus der Maggistiftung eine Prämie.

Les interpellations sur le renchérissement de la vie au Conseil national.

Ceux qui attendaient du débat sur le renchérissement de la vie au Conseil national un allégement de la situation difficile dans laquelle se trouve le peuple, ont été amèrement déçus par le résultat de la dernière session des Chambres, car l'abaissement des droits sur diverses sortes de viande ne peut pas être considéré comme une concession suffisante accordée aux classes nécessiteuses de la population. On a toutefois pu constater à l'occasion de ce débat qu'il faut mesurer les deux Conseils à peu près à la même norme que le peuple: les opinions sur la question de savoir qui est en définitive responsable du renchérissement de la vie, diffèrent tout autant dans le Parlement que dans le peuple, et il semble qu'il n'y ait pour le moment aucune chance de s'entendre en vue de rechercher objectivement les causes du mal et de pouvoir le combattre énergiquement pour arriver à le faire définitivement disparaître. Il se pourrait du reste fort bien que la solution de questions de ce genre par des assemblées législatives ne soit pas possible, par le fait que trop souvent les votants se laissent influencer par leur propre intérêt ou celui de leur classe.

Le débat sur le renchérissement a cependant permis d'apporter un peu de lumière sur certains points; il a été prouvé, statistiques en main, que le renchérissement résultait moins de droits d'entrée élevés que de la situation générale du marché mondial et que les frais de production plus élevés, les frais d'exploitation plus considérables des intermédiaires, l'augmentation des salaires, etc. pèsent notamment d'un grand poids dans la balance. Le renchérissement des denrées alimentaires n'est pas non plus un phénomène particulier à la Suisse, mais son influence se fait également sentir d'une manière plus ou moins sensible dans tous les Etats du continent, quoique peut-être nulle part aussi fortement que dans notre pays. En ce qui concerne l'élévation des frais d'exploitation des intermédiaires, citons simplement comme exemple que précédemment les frais des intermédiaires pour l'approvisionnement en lait des grandes villes n'atteignaient que 4 à 5 fr. par 100 kilos de lait, alors qu'aujourd'hui ils se montent en moyenne à 8 fr. et cela non seulement dans le commerce de détail, mais aussi dans le commerce en gros, tel que le pratiquent les sociétés de consommation. Un député socialiste a proposé, pour faire baisser le prix de cette denrée de première nécessité, que la fourniture du lait devienne un service communal, et cette proposition pratique a été appuyée par d'autres votants.

Le Conseil fédéral a été en butte à de violentes attaques pour avoir consenti à une réduction des droits sur la viande, réduction à laquelle il s'était refusé pendant l'été. Et le représentant du Conseil fédéral, M. Deucher, n'a certes pas eu une tâche agréable lorsqu'il a dû expliquer cette volte-face et dissiper les craintes de l'agriculture au sujet des conséquences de cet abaissement des droits. Pour tranquilliser les représentants de l'agriculture, l'orateur a fait ressortir le caractère provisoire de la décision et a déclaré que le Conseil fédéral se réserve de la rapporter s'il venait à se former des trusts pour faire hausser le prix de la viande.

Le Club agrarien fit ensuite donner lecture d'une déclaration regrettant la décision prise en ce qui concerne la réduction des droits sur la viande, tandis que les socialistes remercièrent le Conseil fédéral d'avoir changé d'avis et exprimèrent en même temps l'espoir que cette conversion ne resterait pas isolée. Toutefois, ce vœu pourrait bien n'être pas exaucé pour le moment, car si le Conseil fédéral a consenti pour certaines raisons spéciales à diminuer une des positions du tarif, il s'est par contre refusé à le faire pour d'autres articles. Son représentant a déclaré entre autres que les réductions réclamées par l'Union Suisse des Sociétés de Consommation équivalaient à une revision générale de la loi douanière, alors que le Conseil fédéral possède uniquement le droit de réduire quelques positions isolées. Il chercha en outre à démontrer que les espérances fondées par certaines catégories de personnes sur l'abaissement du tarif douanier ne se réaliseraient que dans une mesure bien minime. Et sur ce point, il fut appuyé par d'autres orateurs; finalement, même du côté socialiste, on finit par admettre que l'influence des droits d'entrée sur les denrées alimentaires au point de vue du renchérissement de la vie avait été sensiblement exagérée. Donc!

Une question qui, à notre avis, ne devait pas passer inaperçue, a été soulevée par un des membres du groupe agricole, M. Balmer. Ce dernier déclara que l'on devait chercher à développer davantage en Suisse la culture du sol, et, par des améliorations foncières, à faire rendre à la terre son maximum. C'est aussi un moyen de lutter contre le renchérissement de la vie: cette question est devenue une question de prospérité nationale et c'est pourquoi il est inopportun de prendre parti contre les subventions à l'agriculture pour l'amélioration du sol.

Bien que, d'une façon générale, nous n'ayons aucun motif déterminant de favoriser les aspirations particulières des agrariens, nous approuvons cependant ce vote sans réserve. Mais si l'agriculture reçoit de la Confédération des subventions toujours croissantes, il est bien permis d'exprimer d'autre part l'espoir qu'elle ne refusera pas son appui aux industriels et aux artisans pour lutter contre le

renchérissement de la vie. La position prise actuellement par les groupes politiques n'ouvre point cependant à cet égard des perspectives d'avenir bien réjouissantes, car des déclarations ont déjà été faites qui paraissent exclure lors de la discussion du futur tarif douanier une action commune de l'industrie et de l'agriculture. Les grasses subventions fédérales que reçoivent les paysans devraient, à notre point de vue, leur faire un devoir de travailler un peu plus à l'assainissement du marché suisse des denrées alimentaires soit en élevant davantage de bétail de boucherie, soit en élargissant et en développant la culture des légumes et des fruits. L'agriculture rendrait entre autres de grands services aux consommateurs suisses, notamment à l'hôtellerie, en s'adonnant à la culture des légumes et des fruits de luxe. Chaque année, l'industrie hôtelière importe pour bien des millions de légumes et de fruits; avec le temps, cet argent pourrait revenir à l'agriculture suisse, à condition qu'elle aménage rationnellement le sol et qu'au lieu de fabriquer tant de cidre, elle s'occupe de produire de beaux fruits de table et des légumes fins. L'augmentation des recettes brutes améliorerait peu à peu le rendement des exploitations agricoles ainsi que ses conditions de travail et de salaires, ce qui aurait pour conséquence d'enrayer l'émigration des campagnes vers la ville. Nous soumettons cette idée à nos économistes nationaux, car nous croyons que les producteurs aussi bien que les consommateurs ont intérêt à ce que l'agriculture arrive à augmenter de plus en plus sa capacité de production.

Examinons rapidement pour terminer les statistiques employées comme moyens de preuve dans les débats du Conseil national. Nous avons déjà cité dans le No. 45 de ce journal les statistiques dressées par l'Union des Sociétés suisses de consommation, montrant l'augmentation énorme depuis quelques années du prix des principales denrées; aussi pouvons-nous nous borner à quelques données empruntées au tableau élaboré par les soins du Conseil fédéral relativement aux droits perçus sur les denrées alimentaires. En 1910, ces droits ont été de fr. 21.35 par tête de population; cette somme se décompose comme suit: fr. 5.58 pour le vin, la bière, les spiritueux et le tabac, fr. 1,73 pour le sucre, lequel est, comme on sait, employé en grande partie à des usages industriels, fr. 1.06 pour les céréales et la farine, fr. 1.36 pour le bétail sur pied et la viande et fr. 7.85 pour d'autres denrées alimentaires. Il importe de remarquer à ce sujet qu'une partie notable de ces droits sont à la charge des hôtes étrangers de la Suisse, et qu'une autre fraction frappe des articles qui sont réexportés.

Somme toute, il ressort du débat sur le renchérissement de la vie que les droits de douane ne contribuent que faiblement au renchérissement général, tandis que la cause principale doit être attribuée à la situation du marché mondial, ou, en d'autres termes, aux machinations des marchands de gros organisés en trusts, et à leur pouvoir presque absolu sur la Bourse et le commerce de détail. Il y a évidemment là un concours de circonstances contre lesquelles un petit pays comme la Suisse, qui se trouve dans l'obligation d'importer une grande partie des denrées dont elle a besoin, est absolument sans défense. Il ne reste donc rien d'autre à faire aux consommateurs qu'à s'armer de patience jusqu'au moment où une abondante récolte mondiale améliorera et assainira la situation. L'interpellation sur le renchérissement aura toujours eu le mérite de ramener dans une certaine mesure la tranquillité et le calme au sein de notre peuple et de réduire également à de justes proportions les reproches exagérés que d'aucuns adressaient au tarif douanier.

Le siècle des affaires.

Sous ce titre «Le Neuchâtelois» publie un article fort intéressant, que nous nous faisons un devoir de soumettre aux méditations de nos lecteurs.

«Je fais des affaires, je cherche des affaires, je vais à mes affaires, c'est un homme d'affaires», partout et toujours les affaires, el est le mot qui se rencontre le plus souvent sur les lèvres de nos contemporains. Il domine la société actuelle comme ces enseignes lumineuses qui le soir rayonnent dans les grandes villes. Cet empire est surtout sensible dans le déploiement d'une réclame multicolore, dans l'encombrement des produits, l'affairement des passants, la trépidation d'une vie agitée sans merci, secouée entre le téléphone et le télégraphe, porteurs d'ordres divers et de commandes lointaines, modernes remplaçants de l'antique Mercure aux pieds ailés. Et cela est caractéristique d'un état dans les mœurs, d'une nécessité sociale, qui vient des nouvelles conditions de vie faites par les communications plus rapides, les échanges plus faciles, la mise en œuvre de jour en jour plus complète des forces de la nature, les progrès constants de l'industrie, l'instruction même plus répandue.

On peut se réjouir ou s'affliger de la place toujours plus considérables que pour toutes ces causes les affaires tiennent de jour en jour dans notre existence. On peut s'en réjouir ou s'en affliger suivant le tempérament personnel de chacun, mais aussi pour des raisons intrinsèques pour ainsi dire. On peut s'en réjouir pour tous les avantages qui découlent d'une activité plus grande dans la production ou les échanges, pour le bien-être accru et partagé, la terre transformée, la nature adaptée à nos besoins, les relations multipliées entre les peuples, les barrières abaissées. On peut s'en affliger pour ce que ce constant souci des affaires a d'envahissant, d'exclusif et pour tout dire d'absorbant, pour son emprise, étrangère à tout ce qui rend la vie bonne, à tout ce qui la fait belle et surtout pour tout ce que la nécessité de conquérir l'or, symbole et fin des affaires, a ajouté de fiévrieux, d'âpre et d'implacable à la lutte pour l'existance. Somme toute, il y a ici, comme dans toutes choses humaines, prétexte à louanges ou à malédictions, suivant le point de vue auquel on se place.

Il faut, il est vrai, commencer par s'entendre sur ce que désigne ce vocable d'affaires, qui, pour être dans toutes les bouches et dans beaucoup de malhonnêtes, a quelque peu perdu pour nous de son sens primitif et honorable. Cela est peut-être signe de l'abus qu'on en a fait. Quoi qu'il en soit, les affaires que prône un honnête homme n'ont rien des subterfuges d'un Gil Blas, des tripotages d'un Beaumarchais, et ces compromissions, commissions et conventions, qui frisent plus ou moins l'escroquerie. Il ne désigne pas les combinaisons louches d'un faiseur; les affaires ne sont pas «l'argent des autres», comme le proclame cyniquement Robert Macaire, en un mot qui résume tout ce qu'un honnête homme en rejette, au contraire de certains qui n'en retiennent que cela. Ce n'est pas non plus le jeu, si l'un des premiers commandements du catéchisme pour gagner de l'argent est de fuir la spéculation. Non, les affaires, c'est le travail utile et productif qui s'emploie à une industrie ou à un commerce, que l'application, la persévérance, le savoir-faire et l'intelligence servent plus que le hasard, qui ne doit aux accidents de la fortune que de savoir en profiter; c'est le souci de gagner de l'argent par des moyens non seulement licites, mais utiles à la société, c'est l'ensemble de ces moyens, fabriques, usines, comptoirs, banques, mines, ou plutôt l'application à les faire prospérer.

Ce n'est pas une sinécure que de gagner de l'argent. Il y faut de la volonté, bien plus, de l'énergie à la fois souple et rigide, souple à tirer parti des circonstances, rigide dans un roidissement de tout l'être vers le but poursuivi, contre tous les obstacles intérieurs et autres, qui s'y peuvent opposer. Etre le premier à son bureau, le dernier parti, l'esprit toujours en éveil s'abstenir de plaisirs, à l'exemple de ces hommes de sport qui vivent d'abstinence au profit de leur entraînement, ne sont que les moindres des conditions exigées. A ce point de vue, la biographie d'un quelconque de ces milliardaires américains, où se répète en ses lignes essentielles leur existence à tous est vraiment édifiante. Elle pourrait rentrer dans un de ces manuels de morale en actions qu'on a coutume de mettre entre les mains des petits pour leur donner le goût des héroïsmes.

Outre qu'elles réclament des vertus au sens ancien, les affaires trempent la volonté, comme tout effort du reste. Elles sont génératrices de vertu, si la force est bien l'essentiel de toute vertu, et cela est en conformité avec son étymologie. De fait, ces milliardaires ont quelque chose d'ascétique, par cette tension de la volonté, qui se discipline elle-même dans cette lente ascension qui les fait passer du balayage d'un magasin au commandement de milliers de vies humaines.

Morales par leurs exigences et par leurs résultats, il apparaît que les affaires n'ont pu êtres mises au sommet de toute morale que parce que nous nous attachons moins à elles comme règles de vie qu'à l'énergie même qu'elles imposent et qu'elles favorisent. Ce que nous admirons en elles, c'est moins, en définitive, la richesse qui en est l'aboutissement, que l'effort même qu'elles nécessitent. Nous les aimons parce que nous leur reconnaissons avec justesse la vertu d'entretenir et d'exalter la volonté. Nous considérons une banque, une entreprise de chemins de fer ou de métallurgie comme d'excellentes écoles d'énergie. Là est la raison de notre estime, et nous n'avons point tort. Les affaires ont ce mérite à nos yeux de former, sinon des héros, comme le voulait Carlyle, du moins des hommes forts.

Aussi bien l'argent, qui est le terme des affaires, leur raison d'être en somme et leur inspirateur, n'a de valeur à nos yeux que comme signe, parce qu'il est le témoignage et le prix de la force à une époque de civilisation où le surhomme de philosophe allemand aurait chance d'être un grand industriel.

Technische Rundschau.

Von Dr. Albert Neuburger.

Nachdruck verboten.

Wie bei so vielen technischen Neuerungen, ging es auch bei den elektrischen Wellen: war ihre Verwendung zuerst nur auf ein eng umschriebenes Gebiet, auf das der drahtlosen Telegraphie beschränkt, so erweisen sie sich jetzt auf immer neuen Zweigen der Technik nützlich, und besonders günstig scheinen die Aussichten zu sein, die sich in dieser Hinsicht auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens eröffnen: ist es doch gelungen, ganze Züge mit Hilfe elektrischer Wellen zu bremsen und zum Stillstand zu bringen. So oft sich irgendwo ein Eisenbahnunglück ereignet, taucht immer wieder die Frage nach einer selbsttätigen Eisenbahnbremse auf, d. h. einer Bremse, die den Zug auch dann zum Stehen bringt, wenn der Maschinenführer das Signal übersieht; und man hat für derartige Bremsen bisher die verschiedenartigsten mechanischen Einrichtungen verwendet, ohne dass es (nach einem kürzlich herausgegebenen Bericht der Preussischen Eisenbahnverwaltung) gelungen wäre, vollkommen zufriedenstellende Ergebnisse zu erzielen. Die kanadische Pacificbahn aber hat diese Frage eben durch die elektrischen Wellen zu lösen versucht und damit auf einer eigens dazu eingerichteten Versuchsstrecke ganz vorzügliche Resultate erhalten. Die Versuchsstrecke ist in sechs Blockstrecken eingeteilt. Zwischen den Schienen läuft ein Draht entlang, der zum Aussenden der elektrischen Wellen (also als sog. «Antenne») dient. Der Draht, durch den die von hier aus sich verbreitenden Wellen wieder aufgefangen werden, befindet sich ziemlich dicht darüber, nämlich unten an der Lokomotive zwischen den Rädern. Schon diese geringe Entfernung zwischen dem Sende- und dem Empfangsdraht, die nur 15 Zentimeter beträgt, bewirkt ein sicheres Funktionieren der ganzen Einrichtung. Mit dem Empfangsdraht ist der Fritter verbunden, jene kleine Einrichtung, durch die bekanntlich die elektrischen Wellen wirksam gemacht werden. Sobald nun das am Beginn einer Blockstrecke befindliche Signal irgendwie verstellt wird, wird in dem auf der davor befindlichen Strecke zwischen den Schienen angebrachten Drahtabschnitt selbsttätig ein Wechselstrom erzeugt, wodurch gleichzeitig elektrische Wellen entstehen. Nur dann, wenn das Signal auf «Freie Fahrt» steht, unterbleibt die Erregung dieses Wechselstroms; wird hingegegen das Signal auf «Vorsicht» gestellt, so wird durch entsprechende Abstimmung der Wellen und eine Anzahl durch sie betätigter mechanischer Vorrichtungen auch das auf der Lokomotive vor den Augen des Führers befindliche Signal auf «Vorsicht» umgestellt. Wird das Streckensignal auf «Halt» gestellt, so stellen die elektrischen Wellen auch das auf der Lokomotive befindliche Signal auf «Halt». Gleichzeitig ertönt eine Pfeife, die den Führer noch besonders auf die stattgehabte Verstellung des Signals aufmerksam macht. Wenn er nun nicht sofort die Bremsen in Tätigkeit setzt, so werden — immer durch die Wirkung der elektrischen Wellen — diese nach einigen Sekunden selbsttätig angezogen, und der Zug kommt auf diese Weise noch vor dem Signal zum Stehen. Der Probezug, der auf der kanadischen Pacificbahn fährt, besteht aus zwölf Wagen und einer Lokomotive, die in der eben geschilderten Weise ausgerüstet ist, und nach den herausgegebenen Berichten soll die Zugbremsung durch elektrische Wellen in bezug auf Sicherheit der Wirkung alle selbsttätigen mechanischen Einrichtungen übertreffen. Es erscheint daher nicht ausgeschlossen, dass ähnliche Einrichtungen auch auf unseren europäischen Bahnen in Bälde eingeführt werden.

Noch eine andere wichtige Neuerung ist dem erfinderischen Geiste der amerikanischen Techniker zu verdanken, die gleichfalls der Sicherung des Lebens dienen soll, und zwar der Sicherung des Lebens aller jener, die sich auf Schiffen befinden. Freilich sind gerade hier die Sicherungsmassregeln sehr weit durchgebildet und die Statistik erweist, dass es verhältnismässig gefährlicher ist, auf der Eisenbahn zu reisen, als auf einem der grossen modernen Ozeanriesen; anders aber gestaltet sich das Bild, sobald Kriegsschiffe in Betracht kommen. Im Falle einer Seeschlacht nützen auch die am besten durchdachten der bisherigen Einrichtungen nicht in allen Fällen, und die Verluste müssen deshalb unverhältnismässig grösser sein als bei einem Landkriege, kommt doch ausser der Wirkung der Geschosse auch noch das Versinken getroffener Schiffe in Betracht. Dem suchte man längst dadurch zuvorzukommen, dass man das Schiff in eine Anzahl wasserdichter Abteilungen einteilt, die während des Gefechtes abgeschlossen werden, so dass nur immer einzelne Teile voll Wasser laufen können; nicht immer jedoch genügt, wie die Erfahrungen der jüngsten Seekriege gelehrt haben, dieses System der «Schotten», wie man derartige Abteilungen nennt. Deshalb hat der amerikanische Ingenieur W. W. Witherspoon eine neue Art der Sicherung zunächst für Kriegsschiffe ausgestaltet, deren spätere Uebertragung auf Handels- und Passagierschiffe auch diesen eine erhöhte Sicherheit verleihen wird. Sein Verfahren besteht darin, dass das in ein leckgewordenes Schiff eindringende Wasser mit Hilfe von komprimitierter Luft wieder herausgepresst wird, so dass die zerstörten Stellen der Schiffswand wieder ausgebessert werden können. Diese Methode erinnert einigermassen an die Art und Weise, wie man mit Hilfe von komprimierter Luft Bauten unter dem Wasserspiegel des Meeres oder von Flüssen ausführt, und wie man mit dem gleichen Mittel Tunnels durch den wassergetränkten Untergrund breiter Ströme hindurchgeführt hat. Die Versuche Witherspoons wurden vor kurzem an dem amerikanischen Kriegsschiffe «North Carolina» vorgenommen. Man liess durch ein in der Schiffswandung angebrachtes Loch Wasser in einen der «Schotten» einlaufen, worauf durch eine besondere Oeffnung und unter starkem Druck komprimierte Luft eingepresst wurde, welche im Verlauf von nur zehn Minuten das Wasser wieder vollständig aus dem Schiff herausdrängte, so dass es möglich war, das Leck durch aufgelötete Platten vollständig zu reparieren. Lässt man in einer derartigen Abteilung starken Druck wirken, so macht er sich nicht nur gegenüber dem Wasser geltend, sondern auch gegenüber den Wandungen, d. h. die Wandungen bauchen sich unter seiner Wirkung nach aussen. Um dem abzuhelfen, müssen auch die nebenan befindlichen Schotten mit komprimierter Luft gefüllt werden, die allerdings unter bedeutend geringerem Drucke stehen kann, weil ja durch den von aussen her wirkenden Wasserdruck ein Teil des Druckes der eingepressten Luft aufgenommen und dadurch gegenüber den Wandungen unschädlich gemacht wird. Die Versuche gelangen derart glänzend, dass ein hervorragender Schiffstechniker sich äusserte: «die Schiffe seien nunmehr gegen jede Möglichkeit des Sinkens geschützt» — so lange natürlich die Einrichtungen zur Erzeugung von Druckluft nicht zerschossen sind, was auf einem Kriegsschiff allerdings vorkommen kann, auf einem Personendampfer jedoch weniger zu befürchten ist. Da sich die ganzen Einrichtungen für dieses neue und so aussichtsvolle System zum Preise von nur 2000 Franken herstellen lassen, so dürften sie sich wohl in Bälde im weiteren Umfange einführen.

Während man so auf der einen Seite das Leben der Menschen unter Aufwand beträchtlichen Scharfsinnes mit allen nur erdenklichen Mitteln zu schützen sucht, besinnt man sich andererseits wieder, wie man die Wirkung lebenvernichtender Maschinen immer mehr steigern kann, und auf dem Gebiete der Waffentechnik wütet ein Wettstreit, dessen Ende noch lange nicht abzusehen ist. Vor allem ist es das Maschinengewehr, das trotz seiner ausserordentlichen Leistungsfähigkeit noch immer nicht befriedigte und dessen Leistungen noch sehr verbesserungbedürftig erschienen. Der hauptsächlichste Mangel dieser Gewehre lag darin, dass infolge der ausserordentlich raschen Schussfolge eine schnelle und beträchtliche Erhitzung des Laufes eintrat, der zuletzt glühend wurde, wenn man ihn nicht künstlich kühlte. Ausserdem aber erweitert er sich infolge der durch die Erwärmung auftretende Ausdehnung schon nach einer verhältnismässig geringen Anzahl von Schüssen, wodurch die Treffsicherheit beeinträchtigt wird. Um diesen Misständen zuvorzukommen, kühlt man den Lauf dadurch, dass man ihn in eine mit Wasser gefüllte Blechhülse einschliesst. Allmählich erhitzt sich jedoch auch das Wasser, kommt zum Sieden und verdampft, und daraus ergibt sich wieder eine neue Notwendigkeit, nämlich die, die Verdampfung so lange als möglich hintanzuhalten, was nur durch Verwendung verhältnismässig grosser Wassermengen geschehen kann. So kommt es, dass das Gewicht eines Maschinengewehrs nicht weniger als 31 Kilogramm beträgt. Der englischen grossen Waffenfabrik von Vickers ist es aber gelungen, die Kühlung bedeutend zu verbessern, so dass sie mit Hilfe von nur vier Litern Wasser durchgeführt werden kann. Das neue System besteht darin, dass mit dem Gewehr eine Pumpe verbunden ist, die immer kühles, frisches Wasser in die den Lauf umgebende Hülle einpumpt. Es findet also eine Wasserzirkulation statt, wobei das erwärmte Wasser immer wieder abgekühlt wird, so dass es wieder mit niedriger Temperatur an den Lauf gelangt. Durch diese Anordnung ist es gelungen, das Gewicht auf nur 16 Kilogramm herabzumindern; mit dem Dreifuss, auf dem das neue Maschinengewehr zur Aufstellung gelangt, zusammen wiegt es 23 Kilogramm; und da es so angeordnet ist, dass es in drei Hauptteile zerlegt werden kann (von denen je ein Mann einen trägt), so ist die Belastung des einzelnen Trägers keine sehr grosse.

Durch die immer weitere Ausgestaltung des unterseeischen Kabelnetzes ist der telegraphische Verkehr zwischen den einzelnen Erdteilen beträchtlich erleichtert und verbessert worden. Da taucht denn die interessante Frage auf, um wieviel durch diese technische Vervollkommnung das Telegramm selbst beschleunigt worden ist. Am besten lässt sich dieses feststellen, wenn man ein Telegramm um die Erde sendet und zusieht, wie lange es braucht, bis es wieder zum Ausgangspunkt zurückkommt. Schon einmal wurde ein derartiges Telegramm um die Erde geschickt, doch können die damals (bei der Eröffnung des transatlantischen Kabels) erhaltenen Ergebnisse — 9½ Minuten um die Erde. — nicht als massgebend erachtet werden, weil für dieses Telegramm eigens alle Linien freigehalten wurden. Liegen jedoch derartige Umstände nicht vor, sondern geht der Dienst mit den gewöhnlichen technischen Hilfsmitteln seinen geregelten Gang, so braucht, wie neuerdings festgestellt wurde, ein von New-York aus um die ganze Erde herumgelaufenes Telegramm bis zu seiner Wiederankunft in New-York 16½ Minuten. Der Weg ging zuerst nach Osten, nach Asien, dann nach Indien, nach Suez, nach Gibraltar, und von hier wieder nach New-York, das Telegramm lief also fast durchweg unterseeisch und nur auf ganz geringen Strecken über Land; und wenn es dabei in der Minute etwa 1740 englische Meilen zurücklegte, wozu noch kam, dass die Kabel auch für den übrigen Dienst benutzt wurden, so ist das gewiss eine beträchtliche Geschwindigkeit.

So erfreulich aber diese Ergebnisse sind, so wenig erfreulich waren bisher diejenigen, die man mit der unterseeischen Telephonie erhielt. Man kann zwar über Land auf beträchtliche Strecken sprechen, sobald jedoch auf einigermassen grosse Strecken unterseeisch telephoniert werden soll, versagen die Einrichtungen. Trotzdem ist es in jüngster Zeit gelungen, durch Verbesserungen der Sprech- und Empfangsapparate, insbesondere

des Mikrophons, bessere Resultate zu erzielen, und der norwegische Telegraphendirektor Foss hat die mikrophonischen Einrichtungen derart vervollkommnet, dass es möglich war, sich auf eine Strecke von fast 3000 Km. zu verständigen. So erscheint es denn nicht ausgeschlossen, dass wir über kurz oder lang unsere Stimme auf telephonischem Wege auch in ferne Erdteile werden senden können.

Vermischtes.

Die Züchtung echter Perlen. In den letzten Jahren sind die berühmten Perlenmuschelbänke, die vor Ceylon liegen, arg von den Fischern bedrängt worden, welche die junge, ungeschützte Brut der Austern dezimierten. Die gewaltigen Verheerungen, die sie anrichteten, haben den Ertrag an Perlen stark einschrumpfen lassen. Um die Muschelbänke zu schonen, hat die Ceylon Company of Pearl Fishers in den letzten Jahren überhaupt nicht fischen lassen und die Bänke selbst, um ihre Feinde von ihnen abzuhalten, mit Drahtnetzen in 1 Meter Höhe über dem felsigen Boden bedecken lassen. Hier können sich die Austern ungestört entwickeln und die Perlen in ihren Schalen ablagern. Bekanntlich ist die Perle eine Geschwulst der Kalkschale, die auf infektiöser Basis entsteht. Den Erreger dieser köstlichen Krankheit aber kennt man leider noch nicht. Würde man ihn kennen und in Reinkultur züchten können, so wäre die Möglichkeit gegeben, nach Wunsch auch Perlen zu erzeugen. Um diesem Ziele aber jetzt schon näher zu kommen, bedient sich die Fischereigesellschaft, wie die «Naturwissenschaftliche Wochenschrift» aus Ceylon erfährt, einer Methode, die der Zoologe der Gesellschaft, T. Southwell, angegeben hat. Ein Dampfer, der ein Seewasserbassin enthält, fischt grosse und kleine Fische aus dem Meere, die er dann über dem obenerwähnten Drahtnetze aussetzt. Damit sie von hier nicht entweichen können, ist das Drahtnetz mit einer Drahtumzäunung eingekraalt. In dem Netze befinden sich schmale Oeffnungen, durch die die kleineren Fische in die Tiefe durchschlüpfen können. Dort fressen sie etliche Perlenaustern auf und kehren dann an die Oberfläche zurück. In ihrem Magen tragen sie ausser den verschluckten Austern auch die Parasiten mit sich. Da es aber das unabwendbare Los der kleinen Fische ist, von den grossen im Kraal verzehrt zu werden, so gelangen auch in den Magen dieser die Parasiten. Hier und im Darm haben sie ungehinderte Vermehrungsmöglichkeiten. Mit den Ausscheidungen gelangen sie dann an die Aussenwelt und fallen schliesslich durch das Netz auf die Austernbänke und infizieren die Muscheln. Damit ist der Kreislauf beendet. Der Gelehrte hofft auf diese Weise die Zahl der perlentragenden Muscheln erheblich zu steigern und vielleicht auch den Parasiten aus den Fischen züchten zu können.

(M. N. N.)

Eine Badereise auf Abzahlung. (Einges.) Alles konnte man bisher auf Kredit erhalten, was man wollte, wenn man nur einigermassen aufzutreten verstand; nur die Eisenbahn und die Dampfschiffgesellschaften haben nicht gepumpt. Jetzt ist man auch dieser Sorge enthoben. Man kann jetzt eine Sommerreise sogar auf Abzahlung machen. Ein Kreditweltreisebureau übernimmt es, denen, die das Geld für eine Reise, sei es Vergnügungs-, Erholungs- oder Badereise, nicht disponibel haben, diese Reise zu erleichtern, so dass man jetzt beinahe ohne grössere Mittel sich erholen und seinen Urlaub antreten kann. Dieses Bureau übernimmt die Begleichung der Reisekosten (Fahrt inkl. Verpflegung) bei sämtlichen grossen Schifffahrtsgesellschaften, bei Gesellschaftsreisen, sowie Logis, inkl. vollständiger Verpflegung bei allen mit ihm in Verbindung stehenden Hotels 1. und 2. Ranges, in sämtlichen Kur-, Erholungs- und Wintersportplätzen. Die Berechnung der projektierten Reise soll in der Weise geschehen, dass für Zinsverluste usw. 10 Prozent den Originalpreisen der Schiffahrts-Gesellschaften, Hotels, sowie bei Gesellschaftsreisen hinzugerechnet werden. Die Zahlungsbedingungen lauten: Ein Drittel Anzahlung vor Antritt der Reise, zwei Drittel in monatlichen Raten von 10 Prozent, beginnend nach Beendigung der Reise. Ob sich viele finden werden, die derartig auf «Abzahlung» reisen wollen? Wir glauben es kaum und halten überhaupt eine solche Kombination von «Reise» und «Pump» auf die Dauer für unhaltbar. Wer kein Geld, oder doch zu wenig hat, um reisen zu können, der bleibt in der Regel zu Hause und er tut wohl daran. Auf «Abzahlung» in der Welt herumzureisen, hat jedenfalls nichts verlockendes an sich. Der Reisende kann unter solchen Verhältnissen nicht besonders Freude empfinden. Auch das Welt-Reisebureau dürfte mit seinem Kreditieren üble Erfahrungen machen. Kann ein «Reisebedürftiger» übrigens bankgemässe Garantien für den in Anspruch zu nehmenden Kredit bieten, dann wird er das Geld doch wohl eher von einer Bank entlehnen, wenn es sein muss, wo er kulante Bedingungen geniesst. Auch für die Hotels ist Grund genug vorhanden, diesem neuesten «Reisebureau-Trik» Aufmerksamkeit zu schenken. Sind schon die Hotel-Kupons nicht überall ein gerne gesehenes Zahlungsmittel, so dürften sie noch ganz besonders vom Hotelier misstrauisch aufgenommen werden, wenn es sich darum handeln sollte, länger dauernde Aufenthalte von Reisenden damit zu begleichen. Der Hotelier, der mit vielen laufenden Ausgaben zu rechnen hat, kann sich nicht aufs Kreditieren verlegen, zumal, wie in der «Hotel-Revue» schon wiederholt bemerkt, die Kupon-Reisenden in der Regel nicht zu derjenigen Klasse von Reisenden gehören, die unserem Hotelgewerbe Gewinn und grösseren Nutzen einbringen.

Fremdenfrequenz.

Basel. Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflossenen Monats Dezember 11,612 Fremde in den Gasthöfen Basels abgestiegen.

Bern. Fremdenfrequenz vom verflossenen Monat Dezember 1911: Schweiz 4273, Deutschland 981, Frankreich 378, Oesterreich 89, Russland 129, England 199, Amerika 159, andere Länder 301. Total 6509 (1910: 6838).

Davos. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 1. bis 5. Januar 1912: Deutsche 1744, Engländer 588, Schweizer 544, Franzosen 274, Holländer 177, Belgier 82, Russen 749, Oesterreicher und Ungarn 346, Portugiesen und Spanier 66, Italiener und Griechen 147, Dänen, Schweden und Norweger 13, Amerikaner 93, Angehörige anderer Nationalitäten 76. — Total 4899.

St. Moritz. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 5./6. Januar folgendes Resultat: Engländer 538, Deutsche 683, Schweizer 239, Franzosen 229, Holländer 52, Belgier 73, Russen 56, Oesterreicher und Ungarn 53, Portugiesen, Spanier und Griechen 7, Italiener 57, Dänen, Schweden und Norweger 5, Amerikaner 169, Angehörige anderer Nationen 24. Total 2185.

Arosa. Amtliche Fremdenstatistik für die Zeit vom 27. Dez. 1911 bis 2. Jan. 1912: Deutschland 660, England 246, Schweiz 154, Russland 54, Holland 41, Italien 14, Frankreich 23, Oesterreich 33, Belgien 8, Dänemark und Skandinavien —, Amerika 8, andere Staaten 32. Total 1273.

BASEL, Hotel Jura

Grösstes Hotel II. Ranges, gegenüber dem Bundesbahnhof, Zentralheizung, 90 Betten, von Fr. 2.50 an.

Basel. Hotel Bernerhof.

Ruhige, vornehme Lage. Moderner Komfort. Mässige Preise.

Jüngerer Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, bilanzfähiger Fachmann (Hoteliersohn), sucht aufs Frühjahr oder früher, Stelle als **Chef de réception-Direktor** oder als **Hauptbuchhalter-Kassier-I. Sekretär**, in grösseres Hotel der Schweiz. Jahresstelle bevorzugt. Prima Zeugnisse und Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Beliebige Kaution event. Beteiligung. Gefl. Offerten unter **H 1163 R** an die Exp. ds. Bl.

Im Verlag des Zentralbureaus des Schweizer Hoteller-Vereins Basel erschien soeben:

Zur Reformküche Resultat des vom Schweizer Hotelier-Verein veranstalteten Wettbewerbs zur Aufstellung rationeller Menüs, Bericht d. Jury u. Sammlung d. prämierten Menüs. Preis **Fr. 2.**— für d. Schweiz; **Fr. 2.50** fürs Ausland.

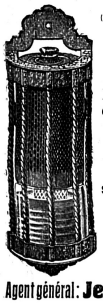
Vient de paraitre au Bureau Central de la Société suisse des Hôteliers Bâle:

La Réforme Culinaire Résultats du concours organisé par la Société Suisse des Hôteliers en vue de l'introduction de menus rationnels. Rapport du Jury et collection des menus primés. Prix de vente: Suisse **fr. 2.—**; Etranger **fr. 2.50.**

Henneberg's Masken Atlasse nur schwere Qualitäten! von **90 Cts. bis Fr. 5.40** p. Meter franko in die Wohnung. Muster umgehend. Eigene Kostüm-Schneiderei im Hause. **Zürich**

Plus de maladies contagieuses

(15)



par l'emploi de

l'Ozonateur.

Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les

salles d'école, hôpitaux, chambres de malades Water-Closets, etc.

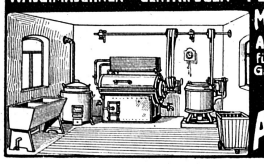
En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

Nombreuses références.

Agent général: Jean Wäffler, 22 Boul^d Helvétique, Genève.

WÄSCHEREI-ANLAGEN

WASCHMASCHINEN · CENTRIFUGEN · PLÄTTMASCHINEN



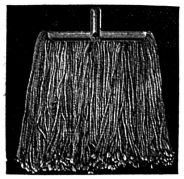
Muldenmangel mit **Absaugevorrichtung für Dampf- & Gasheizung**

A. LIEBMANN & Co ZÜRICH

(17)

Hotel-Pension zu verkaufen.

In aufblühendem Fremdenort des Berner Oberlandes, mit allem Komfort eingerichtetes Haus, 30 Fremdenbetten. Es wird mehr auf tüchtigen Käufer, als auf grosse Anzahlung gesehen. — Offerten unter Chiffre **P 10196 Y** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**



Le „Floccus Passepartout"

breveté

est le balais de coton perfectionné.

Sans rival.

L'essayer c'est l'adopter.

Article spécial p. Hôtels: No. 3 à fr. 4.50

4 G No. 2 à „ 3.80

Echantillons sur demande envoyés franco.

E. Steib, Lucerne.

Tüchtiger, erfahrener Fachmann,

32 Jahre alt, Schweizer, mit den vorzüglichsten Empfehlungen, Leiter eines grösseren Hauses im Süden, **sucht** per Ende Mai ensprechende

Jahres- oder Saisonstelle.

Offerten erbeten an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (23)

Cabinet de Me KUNEMANN, avocat à la Cour d'Appel, 32 rue Grimaldi, à MONACO.

VENTE sur saisie-immobilière d'un grand immeuble et d'un fonds de Commerce d'Hôtel et Restaurant.

Il sera procédé le **Jeudi, 18 Janvier 1912,** à neuf heures et demie du matin, à l'audience des criées du Tribunal Civil de la Principauté de Monaco, à l'adjudication au plus offrant et dernier enchérisseur:

1° d'un **grand immeuble à usage d'Hôtel** dénommé „Majestic-Hôtel-Pavillon Doré", situé 25, Boulevard de la Condamine à Monaco, et des meubles le meublant déclarés immeubles par destination;

2° du **fonds de Commerce d'Hôtel et Restaurant,** exploité dans le dit immeuble, avec l'enseigne, la clientèle, l'achalandage et les marchandises le garnissant.

Mise à prix:

Les enchères seront reçues:

Pour l'immeuble et les meubles déclarés immeubles par destination sur la mise à prix de deux cent mille francs, ci . . . . . **fr. 200,000.**—

avec obligation pour l'acheteur, d'être acquéreur du fonds de commerce, moyennant la somme de vingt mille francs, ci . . . . . **fr. 20,000.**—

Pour tous renseignements s'adresser à Me **Kunemann,** avocat, poursuivant, et pour voir le cahier des charges, au **Greffe général** de la **Principauté de Monaco,** où il est déposé. Pour extrait:

(8) *Signé:* **Ed. Kunemann.**

Oberkellner (42)

Schweizer, 29 Jahre alt, seriöser und energischer, tüchtiger Fachmann, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit Reception und Bureauarbeiten vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse von nur erstklassigen Hotels vom In- und Ausland, Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre **Mc 271 Z** an **Haasenstein & Vogler, Bern.**

Aktiengesellschaft

Glashütte Wauwil

(Kanton Luzern.)

Fabrikation von Ue 1769

Wein-, Bier- u. Liqueurflaschen

ferner **Korbflaschen.**

Man verlange illustrierte Kataloge.

Ohne zuverlässige Buchführung keine Uebersicht!

Amerikanisches System.

Neueinrichten und Nachtragen der Bücher. Abschlüsse, Revisionen, Ordnen vernachlässigter Buchhaltungen. Erste Referenzen.

Albertine Bär, Rieterstr. 69, Zürich II.

Komme auch nach auswärts. Sämtliche Bücher vorrätig.

Hotel-Verkauf.

In einer grösseren Stadt der Südschweiz, mit bedeutendem Fremdenverkehr, ist Verhältnisse halber ein kleineres, modern eingerichtetes Hotel, an vorzüglicher Lage, zum vorteilhaften Preis von Fr. 130,000.— zu verkaufen. Anzahlung Fr. 25,000.—. Rendite nachweisbar. (Ue 2379)

Gefl. Offerten von Selbstreflektanten erbeten unter Chiffre **Z. A. 1** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Kurarztstelle gesucht.

Ein erfahrener Kurarzt sucht Stelle in erstkl. Etablissement.

Gefl. Offerten und Bedingungen befördert die Exp. d. Bl. unter Chiffre **H 53 R.**

Kurhotel I. Ranges

an einem der bedeutendsten Wintersportplätze der Schweiz, umgeben von grossem eigen. Waldpark, sonnige Lage etc., enthaltend 80 Fremdenzimmer, elegant ausgest. Salons etc. mit allem Komfort d. Neuzeit versehen, auch **hochgeeignet für Sanatorium,** durch Bahnbau äusserst zukunftsreich, um **die Hälfte d. reellen Wertes zu verkaufen.** Gefl. Off. u. **M. O. 1272** an **Rud. Mosse, München.** (40)

In sehr verkehrsreicher Fremdenstadt am Bodensee in unmittelb. Nähe des Bahnhofes gel. ist **bestflorierendes HOTEL mit über 30 Fremdenzimmer, erstes Haus am Platze,** wegen fam. Verhältn. zu verkaufen. Preis 240,000 Kr. Anz. nach Uebereinkommen. Gr. Rentabilität nachweisbar. Gefl. Offerten erb. unt. **M. N. 1271** an **Rud. Mosse, München.** (41)

Fräulein

der deutschen, franz., span. und ital. Sprachen mächtig

sucht Stelle als (26)

Korrespondentin

in ein Bureau oder Hotel.

Offerten unter Ch. **H 2353 U** an **Haasenstein & Vogler, Biel.**

Hotel-Verkauf.

Wegen Todesfall des Besitzers ist das in schönster Lage in **Morschach** am **Vierwaldstättersee** gelegene

Hotel und Pension Bellevue

zu verkaufen. Vom Eigentümer vor 10 Jahren selbst erbautes Haus an ruhiger, staubfreier Lage mit schönem Umgelände zum vergrössern, bis jetzt gut geführt und best rentiert, mit ca. 40 Betten, alles in tadellosem Zustande. Anzahlung Fr. 20—25,000. (38)

Man wende sich an den bestellten Vormund **Joh. Janser, Brunnen.** Telephon No. 50.

Jüngerer Herr mit Kenntnissen des Hotelbetriebes, sucht sich an gutgehendem (24)

Jahresgeschäft

mit ca. Fr. 25,000

aktiv zu beteiligen. — Offerten erbeten unter Chiffre **A 6503 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.**

Klein-Eismaschinen

Für Haushaltungen und grössere Betriebe

Chemisch und bakteriologisch reines Eis

Keine motorische Kraft
Kein Auseinandernehmen
Ohne Chemikalien
Ohne Säuren

Wasser + Feuer = Eis

Besichtigen Sie meine Ausstellung im Betrieb

H. W. Mettler Ue 1392 Ingenieur

ZÜRICH V, 66 Mühlebachstr.

Generalvertreter für die Schweiz

Folgende **gebrauchte** aber gut erhaltene **Maschinen** billigst abzugeben:

1 Multenplättmaschine
1 Centrifuge
1 Waschmaschine.

Gefl. Offerten unter Chiffre **Z. W. 172** an die Annoncen-Expedition **Rud. Mosse, Zürich.** (16)

Gesucht

respektabler, bei **Hoteliers** gut eingeführter

Reisender

der ohne Muster und ohne Störung seiner sonstigen Tätigkeit eine lohnende Sache mit übernehmen kann.

Offerten unter **H 25 R** an die Expedition ds. Bl.

Omnibus.

A VENDRE bel omnibus 16 places et accessoires, pour cause de manque d'emploi résultant d'achat d'automobile.

S'adresser sous chiffre **Z. E. 405** à l'Agence de Publicité (36)

Rudolf Mosse, Zurich.

Zu verkaufen

wegen Nichtgebrauch ein gut erhaltener

8-plätziger Omnibus.

Nähere Auskunft erteilt:

Pension Felsberg, Luzern.

Speisekarten Weinkarten

in moderner und geschmackvoller Ausführung bei zivilen Preisen

empfiehlt

Schweiz. Verlags-Druckerei G. Böhm Basel.

Hotel-Pension

mit Restaurant im I. Stock, in einer grossen Stadt der Deutschschweiz familienverhältnissewegen zu verkaufen. Das bestrenommierte Geschäft ist schon seit 16 Jahren im Besitze der gleichen Familie, ist gut eingeführt und weist einen durchschnittlichen Umsatz auf von Fr. 85,000 pro Jahr. 50 Betten, Badezimmer, Zentralheizung, gute Einrichtung. Realrecht, auf Fr. 30,000 bewertet. Ein Verkaufsladen bringt jährlich Fr. 1500 Zins. Die Lage ist vorteilhaft, mitten in der Stadt, auf dem Hauptplatz. Die Kundschaft besteht aus Fremden, Einheimischen und Vereinen. Das Haus ist in tadellosem Zustande, ebenso das Mobiliar und die Wäsche. Verkaufspreis circa Fr. 320,000 bei zu vereinbarender Anzahlung. Sehr gut passend für Koch, Wirt, Oberkellner usw. Bei guter Führung Risiko ausgeschlossen. Offerten an das (1355)

Hotel-Office in Genf.

Kleiner Gasthof

billig zu verkaufen, auch mit Vorkaufsrecht zu vermieten. 10 Fremdenbetten, Café u. Gaststube. Jahresgeschäft mit guter Zukunft. Zum Hotel gehört ein grosser Garten und ein Stück Rebland. Zentralheizung, elektr. Licht. Einnahmen Fr. 60,000 pro Jahr. Viel Vereinsabende. Die Kundschaft besteht aus Ortseinwohnern, Reisenden, Touristen. Stallungen Möbliert zu vermieten zu Fr. 6000 pro Jahr. Vorkaufsrecht zu Fr. 100,000 bei kleiner Anzahlung. Anfragen richte man an das (1345)

Hotel-Office in Genf.

In schönem Appenzellerdorf

zu verkaufen ein gut renommiertes Hotel-Pension-Restaurant. Dasselbe wird nur übergeben, weil der Besitzer noch ein zweites Geschäft leitet, es ihm mit der Zeit aber zu anstrengend wird. Das fragliche Objekt liegt in einem Dorfe mit 3500 Einwohnern, in der Nähe einer Kantonshauptstadt und per Tram mit derselben verbunden. Es wird seit 14 Jahren vom gleichen Besitzer betrieben, liegt vorteilhaft central und wird von Einfachen und Besseren frequentiert. 20 Zimmer mit 30 Fremdenbetten; Restaurant, Biergarten, grosse Stallungen. Im grossen Saal finden im Winter sämtliche Vereinsanlässe der Gemeinde statt (2 Männerchöre, Töchterchor, Turnverein, Musikgesellschaft usw. mit je 2 Abenden). Im Frühjahr und Sommer sehr viele Vereins- und Schulausflüge, Hochzeiten, etc. Der jährliche Umsatz beträgt Fr. 43,000 und kann nachgewiesen werden. Der Verkaufspreis ist auf Fr. 120,000 festgesetzt bei kleiner Anzahlung. Sicheres Geschäft für einfache Leute, besonders Deutschschweizer, die mit einfachen und besseren Leuten verkehren können. Weitere Auskunft erteilt das (1356)

Hotel-Office in Genf.

Möbliert zu vermieten

in Locarno eine Fremdenpension mit 25 Fremdenbetten in sehr hübscher Lage. Gute Einrichtung und Garten. Nähere Auskunft gibt das (1338)

Hotel-Office in Genf.

Chamonix.

Wegen Wegzug infolge Uebernahme eines grösseren Objektes abzugeben ein nettes, gut eingeführtes und modern eingerichtetes Hotel-Brasserie. 50 Betten. Sommergeschäft das aber auch das ganze Jahr betrieben werden kann, da in Chamonix der Wintersport gepflegt wird. Umsatz Fr. 45,000 pro Saison, ansehnlicher, nachweisbarer Gewinn. Zentralheizung, elektrisches Licht, etc. Garten. Die Kundschaft ist hauptsächlich deutsch. Notwendiges Kapital Fr. 30,000. Uebernahme nach Belieben des Käufers. Details durch das (1325)

Hotel-Office in Genf.

Berner-Oberland.

Flott arbeitendes Hotel-Restaurant an erstklassigem Fremdenplatz mit Sommer- und Wintersaison. 70 Betten. Einnahmen Fr. 50,000.— mit nettem Benefiz. Verkaufspreis etwa Fr. 188,000.—. (1181)

Hotel-Office in Genf.

Zukunftsgeschäft.

Wegen vorgerücktem Alter und Todesfall in der Familie kann ein seit vielen Jahren betriebenes Hotel-Restaurant in der Deutschschweiz gekauft werden. Infolge seiner ausserordentlich günstigen Lage wird es in absehbarer Zeit einen bedeutenden Aufschwung nehmen und einem tüchtigen Uebernehmer grossen Gewinn bringen. Verkaufspreis ca. Fr. 220,000. Anzahlung ca. Fr. 30,000.

Hotel-Office in Genf. (1258)

Kaufen Sie nichts

ohne vorher durch Fachleute eine Expertise zu verlangen. Jedem Käufer steht als Experte ein erfahrener Hotelier zur Verfügung durch das

Hotel-Office in Genf.

Dasselbe ist von Hoteliers geleitet und befasst sich ausschliesslich mit An- und Verkauf von Hotels, Prüfung von Buchführungen, Expertisen, Informationen, Formierung von Schiedsgerichten, Studium von nichtrentierenden Hotels und allen die Hotelerie betreffenden Fragen.

Lausanne.

A remettre un bon Hôtel-Pension de famille, ouvert toute l'année et marchant fort bien. Le bénéfice net par an s'élève à environ fr. 12,000, livres à disposition des acheteurs. La maison possède 50 lits de maîtres et est pourvue d'installations modernes. Facile à agrandir. Prix fr. 85,000. (1230)

Hôtels-Office à Genève.

Die meisten wirklich guten Hotels in der **Schweiz, im Süden, in Italien, Egypten,** etc., werden durch die Vermittlung des

Hotel-Office in Genf

verkauft und nimmt diese Zentralstelle für Hoteltransaktionen gerne neue Aufträge zu prompter Erledigung. Mässiger Tarif, keine Vorauszahlung.

Genf.

Wegen Krankheit abzugeben ein kleineres Hotel 3. Ranges mit Café-Brasserie. 40 Betten. Schöner Umsatz nachweisbar. Benefiz etwa Fr. 8.000 pro Jahr. Wenig Unkosten. Sichere Existenz für Portier, Koch oder sonst selbstmitschaffende Leute. Nötiges Kapital Fr. 8–10,000. (1148)

Hotel-Office in Genf.

Hotel am Bahnhofe

einer Stadt der Südschweiz krankheitshalber abzugeben. Dasselbe ist mittlerer Grösse und das ganze Jahr im Betrieb. Gut erhaltene moderne Einrichtung und Lift. Badezimmer, Zentralheizung. Rendite von circa fr. 12,000 netto pro Jahr nachweisbar. Vielversprechende Zukunft. Kapitalkräftige Reflektanten erhalten Details durch das (1329)

Hotel-Office in Genf.

Maschinelle

Kühlanlagen

System „Quiri-Rau"

eignen sich am besten für

Hotel-Betriebe

Vertreter:

Kienast & Bäuerlein

Zürich.

Ue 1823

Zu verkaufen in Locarno gut eingeführtes

Hotel-Garni

mit **Café-Restaurant, Billard und Vereinssäle,** fein und modern eingerichtet, in bester Lage von der Stadt. Offerten befördert die Exp. ds. Bl. unter **H 15 R.**

Für Gicht, Rheumatismus & Nierenleiden

VITTEL GRANDE SOURCE

Das vollkommenste TAFEL- & DIÄT-WASSER

UNION-RECLAME-BERN (Ue 1181)

Kurhaus

eines Soolbades auf der **Strecke Frankfurt a. M.-Bebra** mit grosser, 200 Personen fassenden Terrasse, grossem Speisesaal, Billardzimmer, grosser Küche, 17 Fremdenzimmern, allen nötigen Nebenräumen und vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen Ue 2175

zu verkaufen.

Näheres: **Badeverwaltung Frankfurt a. M.,** Langestr. 32 P.

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES

NEUCHATEL.

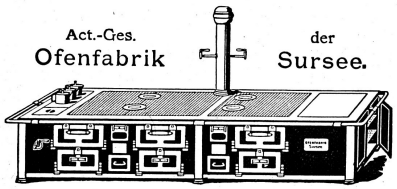
SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtels suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury) EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

H 1131

Act.-Ges. Ofenfabrik der Sursee.



(Ue 1033)

PARIS

50

On demande **ASSOCIÉ** pour réinstallation. Hôtel splenditement situé. Capital nécessaire 40 à 50,000 francs. Ecrire permis de conduire 76052 Bureau 62.

Kirsch-Destillation C. Felchlin

Schwyz

Ue 9615 **Telegramme: Kirschfelchlin.**

empfiehlt sich den HH. Hoteliers höfl. für

Ia. Kirsch (Spezialität)

sowie für Cognac, Rhum, Vermouth, Malaga Madère etc.

Schuster & Co.

empfehlen sich höflich

Ue 1213

Liqueur Clémentine

„Schweizer Chartreuse"

Beste Schweizer Marke.

Spezialbedingungen für

H. H. Hoteliers

Prospekte u. Muster gratis

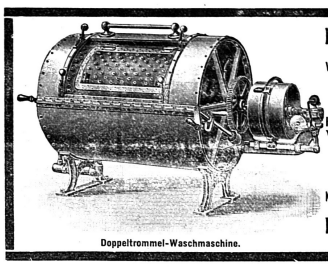
Ue 1620

Clémentine A.-G., Fribourg.

A vendre à Lausanne

HOTEL-PENSION, neuf, 1er ordre, marchant bien, 40—45 lits. (12)

Offres sous chiffre **Z. Y. 99,** à l'Agence de publicité **Rudolf Mosse, Zurich.**



Ed. Horst, Berlin NO. 18

Höchste Strasse 4

Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik.

Spezialität:

Komplette Wäscherei-Anlagen

für

Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.

Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampfmangeln, Plättmaschinen, Trockenapparate etc. Ue 2248

Gasplätterei-Anlagen. Ausarbeitung von Projekten. Maschinen stets vorrätig.

Kataloge gratis u. franko. — Kostenanschläge auf Anfrage.

Generalvertreter für die Schweiz:

Ing. J. Hellenbroich, Aarau

Telephon 369.

Doppeltrommel-Waschmaschine.

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.

WELTBEKANNTE FABRIKATE!

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KOCHGESCHIRRE

„LUZIFER"

(Ue 16

BERNDORFER METALLWAAREN FABRIK

ARTHUR KRUPP — **BERNDORF (NIEDER-ŒSTERREICH)**

Schutzmarke für Alpacca-Silber I.

Schwer versilberte Bestecke und Tafelgeräte aus Alpacca-Silber

Rein-Nickel-Kochgeschirre

Kunstbronzen

Preislisten frei 1155

Niederlage für die Schweiz:

Luzern :: Schweizerhofquai 1 (Engl. Hof)

Schutzmarke für Reinnickel

Hotel-Verkauf.

Altrenommiertes Touristen- und Geschäftsreisendenhotel mit gut gehendem Restaurant, in industriereicher Stadt der Ostschweiz, mit grossem Fremdenverkehr, ist alters- und krankheitshalber sofort preiswert

zu verkaufen.

Selbstreflektanten erhalten Auskunft unter Chiffre **Z. A. 16126** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.** Ue 2225

Schnebli

und **Biscuits** **Waffeln** anerkannt beste Qualität, unübertroffen.

A. Schnebli's Söhne, Baden.

Ue 9980

Hotel-Direktor

verheiratet, (energische, tüchtige, junge Kräfte), Schweizer, Vereinsmitglied, in den 4 Hauptsprachen und sämtlichen Hotelfächern durchaus bewandert, bilanzfähiger Fachmann, sucht Saison- oder Jahresengagement; letzteres bevorzugt. — Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **H 51 R.**

Zu einem wahren Jungbrunnen werden Bäder durch den Zusatz unseres

altbewährten Fichtennadel-Extraktes

(Anker-Pinon-Extrakt)

naturrein, sehr ausgiebig und aromatisch. Von ausserordentlich guter Wirkung bei Nervenleiden und Schwächezuständen. Aerztlich empfohlen! Vielfache Anerkennungen! Flasche Fr. 1.—.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien.

Beim Einkauf achte man auf die Marke „ANKER" und unsere Firma, die allein für die Echtheit und somit für die allseits gerühmten Vorzüge unserer Anker-Fichtennadel-Präparate bürgen.

Muster und Vorzugsofferte stehen auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

F. AD. RICHTER & CIE, OLTEN.

Das Gute bricht sich Bahn, das beweist der gute Anklang, den der in seiner Konstruktion einzig dastehende Aarbergerofen (Ue 2195)

OEKONOM

in allen Schichten der Bevölkerung findet. Das einzige System, wo man in ein und in demselben Ofen backen, braten, räuchern, dörren und Warmwasser herstellen kann, mit unglaublich wenig Brennmaterial.

Neuester illustr. Prospekt 3 gratis.

Ofenfabrik Aarberg (Bern).

Vertreter werden überall gesucht.

Reine, frische Tafel- und Kochbutter, Alten, fetten Schweizer Sbrinz-Reib-Käse

(so gut wie Parmesan, aber billiger) liefert

Otto Amstad in Beckenried (Unterwalden).

„Otto" ist für die Adresse notwendig. (Ue 10758

1095 **Grand Prix Weltausstellung Mailand 1906.**

Zu verkaufen

altbekannte, gutfrequentierte

Hotel-Pension

mit Jahresrestauration in luzernischem Bergdorfe, mit 80 Fremdenbetten, Stall und Anlagen, event. auch mit Landwirtschaft. Für passende Wirtsleute gute, sichere Existenz. Verkaufspreis Fr. 140,000.—, Anzahlung nach Uebereinkunft.

Schriftliche Offerten unter **T 158 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern.** (90)

Personal-Anzeiger.

No 2.
13. Januar 1912.
13 Janvier 1912.

Moniteur du Personnel.

Die HH. **Prinzipale** sind gebeten, eingehende Offerten baldmöglichst zu erledigen und Rücksendungen zu frankieren. Die HH. **Angestellten** sind gebeten, ihren Offerten Rückporto beizulegen, nur unaufgezogene Photographien zu verwenden und Originalzeugnisse als eingeschriebene Geschäftspapiere zu versenden. Ueber allfällige Anfragen betreffend Chiffre-Inserate kann eine Auskunft prinzipiell nicht erteilt werden.

MM. les **patrons** sont priés de liquider les offres reçues le plutôt possible et d'affranchir **toute correspondance** y relative. MM. les **employés** sont priés de joindre aux offres les frais de port, **de ne se servir que de** photographies non-montées et d'expédier des certificats originaux comme papiers **d'affaire recommandés.** Il ne pourra être tenu compte des demandes d'informations concernant les annonces **sous chiffres.**

Offene Stellen * Emplois vacants

Für Inserate bis zu 8 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet	Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 3.50	Fr. 4.—
Jede ununterbroch. Wiederhol.	„ 1.—	„ 2.—	„ 2.50	„ 3.—

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in den Preisen für Nichtmitglieder **inbegriffen.**

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der **ersten** Insertion verabfolgt.

Apprenti sommelier est demandé dans hôtel de la Suisse française. Chiffre **5720**

Apprenti-Volontaire. Hôtel de premier ordre de la Suisse française cherche apprenti-volontaire de bureau, de préférence jeune sommelier, ayant fait stage dans école de commerce et parlant l'anglais et le français. Offres sous chiffre **Zag. E. 5** à **Rudolf Mosse, Berne.** (36)

Barmaid, tüchtige, seriöse Person, zum sofortigen Eintritt nach der Italien. Riviera gesucht. Zeugnisabschriften und Photo erbeten. Chiffre **5731**

Bureauvolontär für baldigen Eintritt in deutsches, mittelgrosses Hotel der Riviera gesucht. Alter 15—20 J. Sprachkenntnisse nicht nötig. Mithilfe im Saalservice. Offerten mit Referenzen und Photo an **Hotel Braun-Bellevue, Rapallo b. Genua.** (5712)

Chefköchin, ganz tüchtige, in kleineres Hotel nach Luzern auf 15. Mai gesucht. Chiffre **5722**

Chefköchin gesucht für kommende Saison, in Berghotel von 45 Betten. Solide, selbständige und tüchtige Person. Lohn 120—130 Fr. monatlich. Freundlich-familiäre Behandlung. Ch. **5721**

Chefköchin, erstkl., in feine Fremdenpension (Berner Oberland), 50 Betten, gesucht auf 1. Juni-1. Oktober. Ch. **5706**

Gesucht für kommende Saison, in mittleres Hotel im Berner Oberland: 1 **Sekretär-Kassier-Chef de réception,** 1 **Economat- u. Officegouvernante,** 1 **Etagen- u. Lingeriegouvernante.** Alle selbständig. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo u. Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. O. 164** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** H 27 (18)

Gesucht für Hotel von 80 Betten, für Saison: ein **Sekretär-Chef de réception,** mit tüchtiger Frau als **Gouvernante** für **Etage** und **Lingerie.** Eintritt gegen Ende Mai. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre **Z. Q. 166** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** H 28 (19)

Gesucht für Hotel-Pension I. Ranges: **Küchenchef, Aide de cuisine,** junger **Entremetier, Pâtissier, Bureaufräulein, Obersaaltochter** und mehrere **Saaltöchter,** per Mai. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe der Gehaltsanspr. an **Josef Mullich, Grado** (Oesterreich's Seebad). (5710)

Gesucht von Anfang April bis Ende Oktober, bei gutem Gehalt, für allererstes Hotel in Südtirol: ein sprachenkundiger **Sekretär-Kassier,** ein gewandter **Pâtissier-Entremetier** und eine tüchtige **Kaffeeköchin.** Prima Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Chiffre **5711**

Gesucht für Sommersaison, in Passantenhotel am Vierwaldstättersee: 2 gewandte, engl. und franz. sprechende **Saal-** u. **Restaurationstöchter;** ferner 1 **Buffetdame,** 2 **Restaurationstöchter,** 1 **Saallehrtochter,** 1 **Zimmermädchen,** alle deutsch und franz. sprechend; 1 **Portier,** franz. u. englisch sprechend. Offerten mit Zeugnisskopien, Photo, Altersangabe und Retourmarke erbeten. Chiffre **5717**

Gesucht für Passantenhotel: 1 selbständiger, tücht. **Koch,** gelernter Pâtissier, event. Köchin (15. März bis Ende Mai). 1 **Bureauvolontärin,** franz. oder engl. sprechend; 1 **erste Saaltochter,** franz. und engl. sprechend; 2 **Saallehrtöchter,** franz. oder englisch sprechend; 1 **Zimmermädchen,** franz. oder engl. sprechend; 1 **Mädchen** welches Lust hat, den Zimmerdienst gründlich zu erlernen; 1 **Kochlehrtochter,** ohne gegenseitige Vergütung bei freier Station; 1 junger, starker **Portier** für Haus- und Bahndienst, sprachenkundig; 1 junger **Etagenportier;** 1 junger **Küchenbursche.** Saison 10. März bis 15. November. Offerten an **Postfach 619, Lugano.** (5715)

Gesucht auf April: selbständige, tüchtige **Badefrau,** mit Kenntnissen in Massage; gewandtes **Zimmermädchen; I. Saaltochter; Saallehrtochter.** Zeugnisse mit Photo erbeten Chiffre **5725**

Gesucht auf kommende Frühjahr- und Sommersaison: 1 tüchtige **Office- und Küchengouvernante,** 1 **Etagengouvernante, Glätterinnen,** 1 **Maschinenwäscher** und **-Wäscherinnen, Saaltöchter.** Offerten an **Schlosshotel Hertenstein** (Vierwaldstättersee). (5724)

Gesucht in ostschweiz. Kurhaus: 1 junger, tüchtiger **Sekretär,** 1 junger, zuverlässiger **Portier,** 1 gewandte **Kaffeeköchin,** 1 **Lingère-Glätterin,** 2 **Zimmermädchen.** Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **5726**

Gesucht für die Saison 1912, in Hotel am Thunersee: 1 **Bureauvolontärin,** 1 tüchtige **Buffet- u. Küchengouvernante,** einige **Restaurations- u. Saaltöchter,** eine **Kaffeeköchin,** eine **Glätterin,** ein **Etagenportier,** ein **Liftier.** Offerten mit Photo und Zeugnisabschriften erbeten. Chiffre **5728**

Gesucht für Juni, in Berghotel: 1 junger **Sekretär** (drei Sprachen), 1 **Oberkellner** (vier Sprachen), 1 **Chef de cuisine** (1000 fr. Gratification), 1 **Pâtissier,** 1 tüchtiger **Casserolier,** 1 **I. Lingère,** 1 **Buffetdame,** 3 **Restaurantkellnerinnen,** 1 **Kaffeeköchin.** Photo und Zeugnisse einsenden. Chiffre **5729**

Gesucht für Hotel-Pension am Thunersee (60 Betten), auf Ende April: 1 **Köchin** neben Chef; 1 **Obersaaltochter,** energisch und tüchtig, 3 Sprachen; 1 **Unterportier,** deutsch und franz.; 1 **II. Zimmermädchen,** zum 15. Juni, deutsch und französisch. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre **5730**

Gesucht nach Axenstein am Vierwaldstättersee, für kommende Sommersaison: 1 **Sekretärin-Kassierin,** sprachkundig, mit Kolonnensystem vertraut; 1 energische **Etagengouvernante;** 1 **Oberlingère;** 1 **Aide-Officegouvernante;** 1 **Telegraphistin;** 2 **Kochvolontärs;** 1 **Kaffeeköchin;** 1 **Kaffee- u. Personalköchin,** Eintritt 1. April; verschiedene **Restaurations-, Saal- u. Lehrtöchter;** 1 **Obersaaltochter;** 1 **Silberputzer;** 1 **Küchenbursche,** der auch die Heizung zu besorgen hat; 2 **Office-** und 2 **Lingeriemädchen.** Nur tüchtiges, gut empfohlenes Personal wird gebeten, Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo u. Gehaltsprüchen an Direktor **H. Hürbin, Schwyz,** zu senden. (5736)

Gesucht für Saison 1912, in Hotel I. Ranges des Berner Oberlandes: eine **Gouvernante** die befähigt ist, den ganzen Betrieb, d. h. Etagen sowie Küche mustergültig zu leiten; eine **Chefköchin;** ein **Oberkellner,** gut präsentierend, auch in der Réception bewandert; einige **Serviertöchter;** eine **Servierlehrtochter,** ein **Liftier-Chasseur;** zwei **Portiers;** Zwei **Zimmermädchen;** ein **Officier.** Angabe von Referenzen, Gehaltsansprüche und Photo erbeten. Chiffre **5704**

Gesucht zu baldigem Eintritt, in ein Hotel von 70 Betten an der Riviera: 1 jüngerer **Concierge-Conducteur,** 1 **Badmeister,** 2 jüngere **Saalkellner,** 1 **Liftier** von 16—18 Jahren, 1 **Kaffeeköchin,** 1 **Zimmermädchen.** Photo und Zeugnisse erbeten. Chiffre **5703**

Gesucht in erstkl. Hotel des Berner Oberlandes, für Sommer 1912: 1 **I. Sekretärin-Kassierin,** in Réception bewandert, sprachenkundig; 1 **Sekretär-Volontärin,** sprachengewandt, möglichst Maschinenschreiberin; 1 **Stütze der Gouvernante,** als Volontärin, Sprachenkenntnisse erwünscht; 1 **Küchenchef** mit Brigade (hat Gehaltsansprüche zu stellen); 1 **Office-** und **Küchengouvernante;** Verschiedene **Restaurations-, Saal-** und **Lehrtöchter,** sowie **Zimmermädchen** und **Etagenportiers,** alle sprachengewandt; 1 **Zimmerkellner;** 1 **Barmaid,** perfekt englisch sprechend; 1 **Liftman,** 1 **Lingère,** 1 **Oberbüglerin,** 1 **Büglerin,** 1 **Maschinenwäscher,** 1 **Tellerwäscher,** 1 **Silber-** und **Messerputzer,** 2 **Küchenmädchen,** 1 **Officemädchen,** 1 **Casserolier,** 1 **Heizer.** Nur Anmeldungen mit ganz prima Referenzen können berücksichtigt werden. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Altersangabe und Retourmarke erbeten. Chiffre **5695**

Gesucht zum sofortigen Eintritt: ein gewandter **Chef de cuisine.** im Alter von 25 bis 30 Jahren (gewandter Saucier und Pâtissier), Italiener wird event. bevorzugt. 1 **Person** die gut mit der Maschine verstopfen und verweben und verstopfen kann; weiter ein einfaches, freundliches **Mädchen** fürs **Café-lokal.** Jahresstellen. Umgehende Anmeldung von nur gut empfohlenem Personal erbeten. Chiffre **5700**

Gesucht auf Mitte Februar, nach Lugano: 1 **Kaffeeköchin,** 1 **Lingère** welche bügeln kann und 2 **Saallehrtöchter.** Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Herrn **G. Richard,** Rue Jaquet-Droz 18, **La Chaux-de-Fonds.** (5699)

Gesucht für Grand Hotel der Zentralschweiz, mit Winter- und Sommersaison: **I. Sekretär-Kassier,** zur Führung des Journals und der Kontrolle, drei Sprahen sprechend, mit geläufiger, schöner Handschrift, Eintritt ca. 1. Juni; **II. Sekretär-Controlleur,** event. **Sekretärin,** deutsch, franz. und engl. sprechend, Eintritt 15. Mai; **Conducteur,** deutsch, franz. u. engl. sprechend, Eintritt 1. Mai; 2 **Portier d'étage;** 3 **Zimmermädchen;** 3 **Saaltöchter;** 1 **Liftier;** 1 **Casserolier.** Gefl. Offerten mit Altersangabe, Lohnansprüchen, Photo und Zeugniskopien erbeten. Chiffre **5741**

Gesucht für erstkl. grosses Etablissement in Graubünden, für die Sommersaison: **Chef de réception,** tüchtiger Korrespondent, sprachenkundig; **I. Sekretär,** selbständiger, flinker Arbeiter; **II. Sekretär,** der schon ähnliche Stellen bekleidet hat; **Restaurant-Oberkellner.** Prima Referenzen erforderlich. Chiffre **5738**

Gesucht auf nächsten Sommer, für Kuranstalt und Hotel Waldhaus in Waldhaus-Flims: tüchtige **Saaltöchter,** die schon als solche gedient haben; **Saallehrtöchter;** einige **Restaurantkellner** (Aides); **Etagenkellner;** einige ausgelernte **Glätterinnen;** ein **Schenkbursche.** Offerten mit Zeugnisabschriften, event. Photo, an Direktor **Ed. Bezzola, Celerina** (Engadin). (5739)

Gesucht: Küchen (Office)-**Gouvern.,** gewandt u. tüchtig; **Küchen** (Office)-**Gouvernante** als **Aide,** (gute Handschrift); **Etagengouvernante** als Stütze der Hausfrau; **Volontärin,** mit kaufmännischer Bildung, für die Warenkontrolle; **I. Lingère** und **I. Büglerin,** Saison Anfang April-Ende Oktober. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an **M. Brunner (Insel-Hotel, Konstanz), Postfach Emmishofen** (Thurgau). (5696)

Gesucht für erstklassiges Hotel am Thunersee: **I. Aide-Saucier, II. Aide** (gelernter Pâtissier), **Küchenvolontär, Casserolier, Argentier-Laveur, Officier-caviste, Chefmädchen,** 2 **Officemädchen, Lingeriemädchen;** ferner **Liftier,** 3 **Zimmermädchen,** mehrere **Saaltöchter, Saallehrtöchter, Sekretär** oder **Sekretärin,** letztere alle englisch sprechend. Eintritt April, Mai und Juni. Zeugniskopien, Photographie und Retourmarke erbeten. Chiffre **5740**

Gouvernante. Gesucht für grösseres Passantenhotel, eine einfache aber tüchtige Gouvernante mit angenehmem Charakter, welche überall gerne selbst mithilft und gut versteht, die grosse Frühjahrsputzerei zu leiten. Jahresstelle. Offerten nebst Photo erbeten. Chiffre **5737**

Gouvernante d'étage. On demande pour hôtel de prem. ordre en Autriche Gouvernante, expérimentée, avec bonnes références, parlant français, allemand et anglais. Place de saison 1er avril au 15 oct. S'adresser: **Aulich, Hôtel Astoria, Paris.** (5733)

Kellerbursche. Auf 1. Februar gesucht nach Florenz ein jüngerer Kellerbursche mit prima Zeugnissen. Salär 70 Lire bei freier Station und Wäsche. Zeugniskopien und Photo erbeten. Chiffre **5727**

Köchin, perfekte, selbständige, in der feineren Hotelküche bewandert, für ein Hotel im Engadin (50 Betten) gesucht. Saison 1. Juni—1. September. Offerten unter Chiffre **Z. P. 16715** an die Annoncen-Exped. **Rudolf Mosse, Zürich.** 26 (2)

Küchenmädchen, tüchtiges, per 1. April gesucht. Lohn 45 Fr. per Monat, Wäsche frei. Gefl. Offerten an **Hotel Beau-Séjour, Novaggio** (Tessin). (5714)

Oberkellner. Für die Sommersaison wird in gutgehendes Hotel im Unter-Engadin ein junger, tüchtiger Oberkellner gesucht. Antritt 1. Juni. Chiffre **5713**

Obersaaltochter. Gesucht pro Saison 1912, in grösseres Kurhaus, gewandte, seriöse Obersaaltochter, welche feinem Service in jeder Weise vorsteht. Kenntnis der 3 Hauptsprachen und prima Referenzen erforderlich. Eintritt nach Uebereinkunft. Zeugnisse, Photo, Angabe des Alters und der Gehaltsansprüche erbeten. Chiffre **5701**

On demande dans un hôtel de IIe rang (80 lits), pour la saison d'été: un **chef de cuisine,** très capable, sobre; un **aide de cuisine;** un **portier d'étage;** une **prem. fille de salle,** capable, français et allemand; plusieurs **volontaires de salle et femmes de chambre;** une **première** et une **deuxième repasseuse;** une **fille d'office.** Envoyer copies de certificats et photo (pour le chef prétentions de salaire). Chiffre **5718**

Saalkellner, junge, tüchtige, für die Sommersaison 1912 gesucht. Salär Fr. 45 per Monat. Eintritt per Mitte Mai oder Juni. Offerten unter Beifügung von Zeugnisabschriften u. Photo an die **Direktion der Grand Hotels Victoria & Jungfrau, Interlaken.** (5679)

Saaltöchter werden für grossen Betrieb im Engadin auf die Sommersaison gesucht. Anmeldungen von nur tüchtigen, möglichst sprachenkundigen Bewerberinnen, mit Zeugniskopien, Bild und Altersangabe an die **Direktion Waldhaus Vulpera,** zurzeit in **Chur.** (5732)

Sekretär (II.), sprachenkundiger, in Berghotel der franz. Schweiz, zu sofortigem Eintritt gesucht. Gelernter Kellner bevorzugt. Chiffre **5719**

Sekretär (I.)-Chef de réception gesucht für Berghotel der italien. Seen. Derselbe muss der italien. Sprache vollkommen mächtig sein. Chiffre **5735**

Sekretär-Volontär, deutsch und franz. sprechend, gesucht in Hotel I. Ranges nach Lugano. Eintritt Anfang März. Zeugnisse und Photo erbeten. Chiffre **5723**

Zimmermädchen. Gesucht per sofort nach Davos, in erstklassiges Hotel, ein gut empfohlenes, franz. sprechendes Zimmermädchen. Jahresstelle. Chiffre **5716**

Zimmermädchen. Gesucht zu baldigem Eintritt: tüchtiges, sprachenkundiges Zimmermädchen, für erste Etage. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an die **Direktion Palace Hotel, Mailand.** (5734)

Stellengesuche * Demandes de places

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 6 Zeilen) . .	Fr. 2.—	Fr. 2.50
Jede ununterbrochene Wiederholung . . .	„ 1.—	„ 1.50

Die Spesen für Beförderung eingehender Offerten sind in obigen Preisen **inbegriffen.**

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. — Vorausbezahlung erforderlich. Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an **Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.**

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen.

Belegnummern werden nur an Nichtabonnenten und nur nach der **ersten** Insertion verabfolgt.

Bureau & Réception.

Aide de réception, Oesterreicher, 27 Jahre, 4 Hauptsprachen Ia. Referenzen als Sekretär, mit dem Hotelwesen vollkommen vertraut, sucht Stelle für kommenden Sommer. Chiffre **665**

Bureaufräulein. Junge seriöse Tochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit allen Bureauarbeiten vertraut, im Saalservice bewandert, sucht Stelle in gutem Hause. Chiffre **763**

Bureaufräulein, perfekt deutsch und französisch, mit guten Kenntnissen im Englischen, mit Buchführung (Kolonnensystem), Réception, Stenographie und Maschinenschreiben vertraut, sucht Engagement in erstkl Haus. Jahresstelle bevorzugt. Prima Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **636**

Bureautöchter und **Restaurationstöchter** (oder allein in Saal), deutsch, franz. und engl. sprechend, suchen Stellen auf kommende Sommersaison. Gefl Offerten an **Marie Keel,** General Post Office, **Bournemouth** (England). (618)

Bureauvolontär. Hoteliersssohn sucht in grösserem Haus Stelle, event. als Volontär, behufs weiterer Ausbildung. Er ist der 4 Hauptsprachen mächtig und besitzt schon ziemlich gute Fachkenntnisse. Eintritt sofort oder später. Chiffre **667**

Bureauvolontär, gesetzten Alters, welcher zwecks Aenderung seines bisherigen Berufes sich in der Hotelbuchführung ausbiden möchte, sucht per sofort oder später Saison- oder Jahresstelle. Derselbe ist gewissenhaft, strebsam und seriös und kann deutsch und franz. in Wort und Schrift. Prima Zeugnisse nebst Photo zu Diensten. Chiffre **734**

Bureauvolontärin. Junge, intelligente Tochter, mit dreijähriger Sekundarschulbildung, aus guter Familie, sucht auf Frühjahr in der Schweiz Stelle in besseres Hotel als Volontärin für Bureauservice oder Etage. Chiffre **727**

Bureauvolontärin, Deutsche, seit 2 Jahren im Hotelfach tätig, sucht zur Erlernung der franz. Sprache Stelle in feinem Hotel oder Pension in Montreux oder Umgebung, für jetzt oder später. Chiffre **699**

Chef de réception (II.) oder **II. Buchhalter,** Deutscher, 30 Jahre, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, gut italienisch, Maschinenschreiber, sucht per 1. Februar 1912 passendes Engagement. Gelegenheit zur gründlichen Ausbildung Hauptbedingung. Chiffre **599**

Chef de réception-secrétaire-caissier, 34 ans, Suisse, très capable, parlant et correspondant couramment les quatre langues principales, cherche engagement. Meilleures références. Bonnes garanties. Chiffre **516**

Chef de réception-Direktor oder **Hauptbuchhalter-Kassier.** Jüngerer Schweizer, Hotelierssohn, der 4 Hauptsprachen mächtig und bilanzsicher, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht Vertrauensstelle in der Schweiz. Jahresposten bevorzugt. Bescheidene Ansprüche. Beliebige Kaution; eventuell Beteiligung. Chiffre **573**

Chef de réception - Direktor - Sekretär - Kassier - Chef de service, tüchtiger, energischer Fachmann, solid und nüchtern, anfangs 40er, die 4 Hauptsprachen beherrschend, sucht für sofort oder später passende Beschäftigung unter bescheidenen Ansprüchen. Chiffre **559**

Dame, in Pensionsbetrieb durchaus erfahren, sucht gleiche Tätigkeit (auch Sanatorium) an der Riviera, gegen geringe Entschädigung. Chiffre **736**

Directeur. Hôtelier, Autrichien, 40 ans, marié, avec femme du métier (Suissesse), depuis 8 saisons tenancier d'un hôtel assez important sur la Riviera, parlant les 4 langues, connaissant à fond toutes les branches de l'hôtellerie, très actif et énergique, désire trouver direction, gérance ou location d'un hôtel moyenne grandeur. Se contenterait d'un pourcentage sur bénéfices à débattre, en place d'un salaire fixe. Libre dès le 15 avril. Meilleures références. Chiffre **690**

Directeur. Monsieur, 34 ans, propriétaire d'hôtel-pension à Nice, demande situation comme directeur ou secrétaire pour l'été prochain. Libre à partir du 15 mai à fin octobre. Ch. **732**

Directeur, actuellement dirigeant hôtel dans grande ville de la Riviera italienne, connaissant parfaitement 4 langues, bureau, restaurant et cuisine, cherche direction pour l'été. Ch. **450**

Directrice, 30 Jahre, gut präsentierend, in allen Hotelbranchen erfahren, der vier Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht per sofort passendes Engagement, am liebsten in der Schweiz, event. auch als Etagengouvernante oder Kassierin in erstklassig. Hotel. Chiffre **708**

Directrice-Haushälterin, tüchtige, mit Ia. Referenzen, sucht auf kommendes Frühjahr entsprechendes Engagement. Off. an: **E. Spillmann, Hotel Kronenhof, Serneus** b. **Klosters.** (642)

Direktor (mit geschäftskundiger Frau), in allen Teilen bewanderter Fachmann, 33 Jahre, sucht Direktion für Sommersaison oder in Jahressgeschäft. Kaution oder event. Beteiligung. Beide zurzeit in erstem Hause Aegyptens tätig. Prima Zeugnisse. Chiffre **601**

Direktor, Deutscher, 32 Jahre, sprachenkundig, energischer, routinierter Fachmann, welcher in erstkl., internationalen Hotels konditioniert hat, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht Direktorposten auf Anfang März oder später. Chiffre **622**

Direktor - Chef de réception - Sekretär, Schweizer, energischer, in allen Zweigen des Hotelbetriebes erfahrener, praktischer und seriöser Mann, 3 Hauptsprachen perfekt, bilanzfähig, mit prima Zeugnissen und Referenzen, sucht baldigst Anstellung. Lohnansprüche bescheiden. Chiffre **608**

Direktor-Gérant. Deutscher, anfangs 40er, sucht mit seiner geschäftskundigen Frau, Schweizerin, kinderlos, auf Januar oder später die Leitung eines mittleren Hotels oder grossen Restaurants zu übernehmen. Beide vier Sprachen beherrschend. Beste Referenzen aus der Schweiz und Italien. Chiffre **613**

Gérance. Chef de cuisine, actuellement dans hôtel de 1er rang, pouvant fournir les meilleurs certificats et références, recommandé par ses patrons, cherche la Gérance d'un hôtel dans la Suisse francaise ou en Savoie. Chiffre **747**

Geschäftsführer, routinierter Fachmann, repräsentationsfähig, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen vollkommen mächtig, mit guten Referenzen, z. Zt. in Kairo, sucht Stelle ab 1. Mai. Gehaltsansprüche Fr. 300.—. Chiffre **653**

Sekretär. Junger Deutscher, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit prima Zeugnissen, sucht passendes Engagement für Bureau oder Restaurant. Chiffre **597**

Sekretär, 20 Jahre, Schweizer, Deutsch und franz. sprechend, mit Zeugnissen und Referenzen von Hotels ersten Ranges, sucht Stelle, event. sonstigen Vertrauensposten. Eintritt nach Belieben. Chiffre **602**

Sekretär, tüchtiger, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle. Eintritt sofort. Zeugnisse u. Photo zu Diensten. Adresse: **Gustav Ruch,** Gasthaus zum Adler, **Schönau i. Wiesental** (Bad. Schwarzwald). (698)

Sekretär, junger, tüchtiger, der drei Hauptsprachen mächtig, mit allen Bureauarbeiten bestens vertraut, flotter Maschinenschreiber, sucht Stelle als Remplaçant vom 15. Februar bis Ende März, sowie Engagement für anfangs Juni. Chiffre **694**

Sekretär (I.) oder **Kassier,** Schweizer, 26 Jahre, deutsch, franz. und englisch perfekt, tüchtiger Fachmann, bilanzsicherer Buchhalter, sucht Stelle per sofort oder später. Jahresstelle bevorzugt. Kautionsfähig. Chiffre **717**

Sekretär oder **Kontrolleur,** gelernter Kellner, 23 Jahre, drei Hauptsprachen in Wort und Schrift, Absolvent einer Hotelfachschule, sucht Stelle. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse und Referenzen. Chiffre **669**

Sekretär (II.) event. Volontär, Schweizer, 22 Jahre, gelernter Kaufmann, mit absolviertem Hotelfachkurs und Ia. Zeugnissen; deutsch und französisch in Wort und Schrift, gute Vorkenntnisse im Englischen und Italienischen, amerik. Buchführung (Kolonnensystem), geläufiger Maschinenschreiber und Stenograph, sucht Engagement per sofort oder nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter **A. R. 4245 bahnpostlagernd Zürich.** (643)

Sekretär-Kassier, Schweizer, 32 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, in allen Zweigen des Hotelbetriebs bewandert, sucht Jahres- oder Saisonengagement. Chiffre **658**

Sekretär-Kassier-Chef de réception, Schweizer, ledig, tüchtiger, seriöser Fachmann, mit langjährigen Erfahrungen, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Engagement per sofort oder später. Beste Referenzen. Kautionsfähig. Chiffre **515**

Sekretär - Kassier - Chef de réception, Schweizer, 29 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, gewesener Oberkellner, in allen Branchen des Hotelwesens erfahren, gegenwärtig in grossem Hotel der franz. Schweiz tätig, sucht sich auf Frühjahr zu verändern. Chiffre **598**

Sekretär-Volontär. Ein Schüler der kant. Handelsschule in Chur sucht Stelle in einem Hotel der Schweiz auf kommend, Sommersaison als Hilfssekretär, Liftier oder Kommissionär. Gefl. Anfragen an: **Heinr. Weber,** Zugführer S.B.B., Neubach, **Chur.** (644)

Sekretär-Volontär, tüchtiger junger Mann, gel. Pâtissier, mit absolviertem Hotelfachkurs und Kenntnis der deutschen, franz. und engl. Sprache, sucht Stelle. Chiffre **751**

Sekretärin. Junge Tochter, aus guter Familie, deutsch und franz., sowie etwas italienisch u. englisch sprechend, welche einen Kurs in Hotelbuchhaltung und Korrespondenz absolviert hat und diesen Winter die zweite Saison in grösserem Hotel in Italien als Sekretärin tätig ist, sucht auf nächste Sommersaison Stelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **607**

Sekretärin, 20 Jahre, gut präsentierend, der 2 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sowie mit guten Vorkenntnissen der englischen Sprache, sucht Saisonstelle in erstklassiges Haus. Gute kaufmännische Bildung. Suchende ist Absolventin der Handelsschule in Neuchâtel. Chiffre **769**

Sekretärin (II.), event. Volontärin, sucht per sofort oder später passende Stelle. Spricht und schreibt perfekt deutsch, französisch und englisch und besitzt gute Kenntnisse in Buchführung. Chiffre **666**

Sekretärin, aus gutem Hause, deutsch, franz. und englisch, mit Kassa und Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement für Wintersaison. Beste Referenzen. Offerten unter **D 6517 Lz** an **Haasenstein & Vogler, Luzern** H 33 (30)

Sekretärin, durchaus tüchtig und selbständig, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht bald Engagement in besseres Passantenhotel. Chiffre **725**

Sekretärin, seriöse Tochter aus guter Familie, der 3 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, mit den Bureauarbeiten, amerik. Buchführung, Kassa und Kontrolle vertraut, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle in gutes Haus. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **724**

Sekretärin - Kassierin, in der Réception tüchtig, der drei Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in gutes kleineres Haus. Eintritt nach Belieben. Chiffre **726**

Volontär. In Hotelbureau oder Sanatoriumsbureau der Schweiz oder Frankreichs sucht feingebildeter, sehr energ. Krankenpfleger, der nur in ersten Kreisen und ersten Häusern geflegt hat, mit prima Referenzen, auch als Reisebegleiter tätig gewesen, Ausbildung in Kontorpraxis und Hausverwaltung, event. zur Unterstützung des Direktors als Sekretär. Alter 26 Jahre, gewandt, aus sehr guter Familie, repräsentationsfähig, etwas franz. Sprachkenntnisse. Kaution. Bescheidene Ansprüche. Chiffre **621**

Salle & Restaurant.

Barmaid, sprachenkundig, bewandert in Zubereitung der amerik. Drinks, sucht für die Sommersaison Engagement in erstkl. Hotel. Prima Zeugnisse. Chiffre **624**

Buffetfräulein. Junge, serieuse Tochter, service u. sprachenkundig, sucht Stelle in besseres Hotel-Restaurant. Zeugnisse und Photo z. D. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **750**

Fille de salle, jeune, de toute confiance, cherche place pour de suite ou plus tard. Chiffre **768**

Kellner, Schweizer, 20 Jahre, sucht Stelle als Commis de restaurant oder Saalkellner, spricht deutsch, französisch, italienisch und etwas Englisch. Chiffre **663**

Maître d'hôtel, avec références de premier ordre, 8 années même maison (Grand Hôtel de 250 chambres), cherche engagement pour juin. Chiffre **686**

Maître d'hôtel, Suisse, 30 ans, capable et sérieux, parlant 4 langues, bien au courant des travaux de bureau, cherche engagement pour le commencement de mars. Excellents certificats et références. Chiffre **549**

Maître d'hôtel, Suisse Allemand, sérieux et capable, parlant bien les 3 langues, cherche place pour de suite ou plus tard. Certificats d'hôtels et restaurants de premier ordre de la Suisse et de la Riviera à disposition. S'adresser à **Alfred Rebmann, Leimern-Spiez** (Bern). (761)

Maître d'hôtel, Suisse allemand, 26 ans, bon restaurateur, 5 langues, au courant des travaux de bureau, actuellement station sport d'hiver, cherche place. Suisse et à l'année préférée. Meilleurs références. Chiffre **659**

Maître d'hôtel, Italien, 27 ans, parlant les quatre langues, actuellement occupé dans un hôtel de prem. ordre à Naples, cherche engagement pour la saison ou à l'année. Bonnes références et photo à disposition. Chiffre **673**

Oberkellner, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen von Hotels ersten und zweiten Ranges, sucht Stelle für sofort oder Saison im In- oder Auslande. Ch. **728**

Oberkellner, Schweizer, mit nur prima langjährigen Referenzen, gut präsentierend, der deutschen, französischen, englischen und arabischen Sprache mächtig, sucht passende Stelle für sofort oder später; event. auch als Chef de service. Offerten unter Chiffre **M. A. 2584 poste restante Luzern.** (715)

Oberkellner, 28 Jahre alt, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit Bureauarbeiten vertraut, sucht Engagement für Frühjahr und Sommer, event. Jahresengagement. Chiffre **713**

Oberkellner, Schweizer, 31 Jahre, verheiratet, energisch und gewissenhaft, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht dauerndes Engagement. Eintritt nach Belieben. Chiffre **712**

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, mit erstklass. Referenzen, gegenw. in einem grossen Hotel der Zentral-Schweiz tätig, sucht Engagement auf die Frühlings- und Sommersaison. Chiffre **753**

Oberkellner, Schweizer, 30 Jahre, tüchtig, 4 Hauptsprachen, Winter und Sommer in erstkl. Hotel beschäftigt, sucht Frühling- und Herbstsaisonstelle. Chiffre **654**

Oberkellner, Schweizer, 33 Jahre, der Hauptsprachen mächtig, gut präsentierend, mit langjährigen Zeugnissen, zur Zeit in erstklassigem Hotel des Berner Oberlandes tätig, sucht Frühjahr- oder Sommersaisonstelle in besserem Hause. Chiffre **649**

Oberkellner, 31 Jahre, energisch, tüchtig und gewissenhaft, deutsch, französisch und englisch sprechend, seit 6 Jahren in ersten Häusern tätig, mit prima Zeugnissen und Empfehlungen, sucht dauernde Stelle. Gefl. Offerten an: **E. Müller,** Seminarstr. 395, **Wettingen** (Kanton Aargau) (660)

Oberkellner, Schweizer, 28 Jahre, 3 Hauptsprachen, gegenwärtig im Süden, sucht Stelle auf 1. Mai oder später. Jahresstelle bevorzugt. Beste Referenzen zu Diensten. Chiffre **657**

Oberkellner, Schweizer, erfahren u. zuverlässig, 4 Sprachen mit Bureau und Réception vertraut, sucht Posten für Sommer 1912, event. für Frühjahr. Chiffre **609**

Oberkellner, Schweizer, 29 Jahre, seriöser, tüchtiger Mann, gewandter Restaurateur, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Winter- event. Jahresstelle. Chiffre **435**

Oberkellner-Sekretär, 30 Jahre, seriös und zuverlässig, sprachenkundig, mit Réception bestens vertraut sowie gewandt im Service, sucht Stelle für die Sommersaison eventuell Jahresstelle. Chiffre **756**

Oberkellner-Sekretär oder **Sekretär,** 30 Jahre, Oesterreicher, sucht Stelle ab Januar, in mittleres Haus I. Ranges. Mehrjährige Erfahrung als Oberkellner in erstkl. engl. Häusern. Beste Referenzen. Drei Hauptsprachen, amerik. und doppelte Buchhaltung. Diplomierter Handelsschüler. Gefl. Angebote an **J. S. 30, Hauptpostlagernd Luzern.** (593)

Obersaaltochter, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht auf kommenden Frühling oder Sommer passendes Engagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **765**

Obersaaltochter, gesetzten Alters, der 3 Hauptsprachen mächtig und mit guten Referenzen aus ersten Häusern versehen, sucht Engagement auf komm. Sommersaison. Engadin bevorzugt. Chiffre **758**

Obersaaltochter, gesetz. Alters, deutsch, franz. und engl. sprechend, mit guten Referenzen, sucht Stelle; würde event. auch feine Restaurationsstelle annehmen. Zeugnisse und Photo z. D. Eintritt nach Belieben. Chiffre **741**

Obersaaltochter - Sekretärin, gesetzten Alters, tüchtig und zuverlässig, gut präsentierend, der drei Hauptsprachen mächtig, mit der Buchführung, Stenographie und Maschinenschreiben vertraut, sucht passendes Engagement auf kommende Frühlingssaison. Würde event. auch Stelle in Bar oder nur feines Restaurant annehmen. Chiffre **620**

Restaurationstochter, der drei Hauptsprachen mächtig im Service bewandert, sucht Stelle in besseres Restaurant Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **691**

Saallehrtochter, junge, deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle für nächste Saison. Chiffre **700**

Saaltochter, tüchtig und energisch, 3 Hauptsprachen, sucht Stelle in Hotel I. Ranges. Bevorzugt Berghotel. Ch. **709**

Saaltochter (I.), tüchtig im Service, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Stütze der Hausfrau, in nur gutes Haus. Gefl. Offerten an **B. L., postlagernd Kloten** (Zürich). (767)

Saaltochter. Einfache, treue Tochter, deutsch, französisch und ziemlich englisch sprechend, sucht passende Stelle auf kommende Saison in Saal oder Restaurant. Auf Wunsch persönliche Vorstellung. Chiffre **645**

Saaltochter, 26 Jahre, intelligente, gut präsentierend, deutsch, franz. und englisch sprechend, durchaus bewandert im Service, mit prima Zeugnissen, sucht Zwischensaisonstelle auf Frühling, ebenso Engagement als erste Saaltochter für Sommersaison, in gutes Hotel. Chiffre **590**

Saaltochter, junge, deutsch und franz. sprechend, sucht Jahresstelle. Landhotel bovorzugt. Photo und Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **596**

Serviertochter, junge, sprachenkundige, sucht Stelle in gutes Café oder Weinrestaurant. Zeugnisse z. D. Chiffre **682**

Serviertochter, aus gutem Hause, deutsch und franz. sprechend, im Saal- und Restaurationsservice bewandert, sucht Stelle. Zeugnisse und Photo z. D. Chiffre **754**

Vestibul- oder **Bar-Kellner,** 24 Jahre, Grösse 1,75 m, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle für Sommersaison. Prima Referenzen sowie Photo zu Diensten. Gefl. Offerten an: **W. Schubert,** Grand Hotel, **Gardone-Riviera** (Italien) (662)

Cuisine & Office.

Aide de cuisine. Durchaus tüchtiger Pâtissier, diplomiert in seinem Fach, welcher 4 Saisons in Hotel I. Ranges als Aide de cuisine gearbeitet hat, sucht wiederum ähnlichen Posten. Eintritt sofort oder nach Belieben. Offerten an Herrn **Alfred Zimmermann,** Pâtissier, zur Mühle, **Safenwil bei Zofingen.** (650)

Aide de cuisine, 21 Jahre, gel. Pâtissier, sucht per 1. März Engagement für Frühjahrsaison. Gefl. Offerten an **Charles Rupp,** Pension Albercht, **Davos-Platz.** (641)

Aide de cuisine, Saucier oder I. Aide, 21 Jahre, sucht Engagement auf 1. März. Prima Zeugnisse. Chiffre **707**

Bäcker, erfahrener, sucht auf kommende Sommersaison Stelle als I. Bäcker. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten an **Johann Wyssler,** Bäcker, Hotel des Alpes, **Leukerbad** (Wallis). (680)

Bäcker, tüchtiger, selbständiger, sucht Stelle für kommende Saison, in Berghotel. Referenzen und Bild z. D. Chiffre **652**

Beiköchin. Fleissiges, treues Mädchen, welches in besserem Hotel die feinere Küche gründlich erlernt hat, wünscht Stelle auf kommende Saison, neben tüchtige Chefköchin, nur in ganz gutes Hotel. Chiffre **672**

Chef de cuisine, Schweizer, 28 Jahre, sucht Winterstelle, würde auch Chef de partie Stelle annehmen. Prima Zeugnisse und Referenzen zu Diensten. Chiffre **735**

Chef de cuisine, sérieux et capable, bon administrateur, ayant fait plusieurs saisons dans maison de 1er ordre, cherche engagement avec ou sans brigade pour la saison d'été ou à l'année dans maison analogue. Sérieuses références à disposition. Libre à partir du 1er mai. Adresser les offres à **M. Honoré Sisso,** rue Gambetta 3, **Nice.** (730)

Chef de cuisine, très expérimenté et économe, ayant travailler dans maisons de 1er ordre, cherche place si possible à l'année, meilleures références Chiffre **733**

Chef de cuisine, français, 38 ans, demande place avec brigade pour la saison d'éte, libre à partir du 15 mars au 1er juin, travaillant sur le littoral depuis de nombreuses années dans hôtel de 1er ordre. 6 saisons dans même hôtel de 1er ordre. Références. Chiffre **670**

Chef de cuisine, 39 ans, sérieux, 8 ans dans même maison, cherche place, saison ou années. Ecrire à **André Girard,** 10 Cours marine, **St-Raphaël** (Var.) (674)

Chef de cuisine, energische, jüngere Kraft, gewandter Restaurateur, mit der modernen Küche gut vertraut, sucht auf nächsten Sommer Stelle in nur erstklassiges Haus. Ch. **681**

Chef de cuisine, sérieux, énergique, économe, actuellement dans hôtel de tout 1er ordre, possédants les meilleures références de maisons analogues et devant quitter sa place pour cause de changement d'administration, cherche engagement pour l'été ou à l'année. Recommandations sérieuses a dispos. Ch. **746**

Chef de cuisine, Schweizer, 30 Jahre, perfekt französisch und italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf 5. Mai, eventuell auch als Saucier mit gutem Salär. Befindet sich zurzeit als Chef-Saucier in Hotel I. Ranges in **Nice,** und ist firm in der Pâtisserie, sowie Entremets. Ch. **757**

Chef de cuisine. Tüchtiger, solider, sparsamer Koch, 40 J., deutsch, franz. und italien. sprechend, in der Pâtisserie gut bewandert, sucht Stelle in mittelgrosses Hotel, für Anfang März oder später. Mässige Ansprüche. Chiffre **616**

Cuisinier-pâtissier, établi à Paris pendant une vingtaine d'années, cherche place stable dans petit hôtel ou restaurant. Prétentions modestes. Chiffre **702**

Dispensière. Zwei Töchter suchen auf kommende Frühlingssaison Stellen als Zweite in die Dispence. Süden oder französische Schweiz bevorzugt. Chiffre **669**

Garçon d'office, 15 ans, fort et robuste, cherche place de suite dans la Suisse francaise. Adresser les offres: **Case postale 13789, St-Blaise.** (71.)

Gouvernante d'Economat, deutsch und franz., sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel I. Ranges. Chiffre **648**

Gouvernante d'office, munie d'exellents certificats, cherche place. Chiffre **701**

Kaffeeköchin, 22 Jahre, sucht Stelle per Anfang März oder später, in mittelgrosses Hotel. Mässige Ansprüche. Ch. **617**

Kaffeeköchin sucht Stelle für Frühjahr- und Sommersaison in nur gutem Hause. Mehrjährige, gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Uebereinkunft. Chiffre **695**

Koch, 20 Jahre, sucht Stelle per sofort oder später. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **687**

Koch, junger, gelernter Pâtissier sucht Stelle. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse. Chiffre **696**

Koch, junger, gelernter Pâtissier, sucht sofort Stelle als Commis oder Aide. Französische Schweiz oder Frankreich bevorzugt. Chiffre **697**

Koch, junger, militärfrei, prima Zeugnisse, sucht Stelle. Eintritt kann zu jeder Zeit erfolgen. Offerten an **Max Hiller,** Hotel zur Post, **Gross-Schönau i. Sa.** Chiffre **676**

Kochvolontär. Junger starker Konditor sucht Stelle als Küchenvolontär in besseres Hotel der franz. Schweiz. Offerten unter Chiffre **Z. K. 335** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse,** Zürich. (II 30) (22)

Kochvolontär sucht baldmöglichst Stelle zur weiteren Ausbildung. Kenntnisse in der Pâtisserie und Küche vorhanden. Chiffre **762**

Küchenchef, Schweizer, 31 Jahre, mit prima Referenzen des In- und Auslandes, sucht Sommersaison-Stelle in grosses Hotel. Chiffre **766**

Officebursche. Fleissiger junger Mann sucht Stelle als Office- oder Hausbursche. Zeugnisse zu Diensten. Offerten an **Frau Lorenz,** Amtlerstrasse 78, **Zürich III.** (H 29) (21)

Officegouvernante, tüchtig, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für sofort. Chiffre **743**

Pâtissier, junger, der schon als Kochvolontär in erstkl. Hotel tätig war, sucht gleiche Stelle. Chiffre **721**

Pâtissier, in erstkl. Häusern des In- und Auslandes gearbeitet, sucht Frühjahrs- und Sommersaisonstelle. Chiffre **705**

Pâtissier, mit guten Zeugnissen, im Zuckerziehen bewandert, sucht per sofort oder später Stelle. Kann auch in der Küche mithelfen. Gefl. Offerten an **F. Jahnel, Hauptpostlagernd Zürich.** (647

Pâtissier-Aide de cuisine, im Besitze guter Zeugnisse des In- und Auslandes, sucht baldigst Engagement. Ch. **524**

Rötisseur, junger Koch, 21 Jahre, sucht Stelle auf 1. Februar oder 15. März. Franz. Schweiz bevorzugt. Chiffre **710**

Volontärin. Tochter, 22 Jahre, sprachenkundig und im Service bewandert, sucht Stelle als II. Office- oder Etagengouvernante. Eintritt nach Belieben. Chiffre **651**

Etage & Lingerie.

Etagengouvernante. Schweizerin, seriöse, erfahren im Hotelservice, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Saison- oder Jahresstelle, event. als Dispensière. Chiffre **755**

Etagengouvernante, tüchtig, selbständig, mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Stelle. Chiffre **742**

Etagengouvernante, 28 Jahre, im Hotelfach durchaus bewandert, der Hauptsprachen mächtig, sucht Engagement. Chiffre **638**

Etagengouvernante, tüchtig und energisch, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Sommer-Engagement in erstklassiges Haus. Mehrjährige Referenzen zur Verfügung. Chiffre **770**

Etagengouvernante, tüchtige, energische Kraft, gesetzten Alters, drei Sprachen, in allen Zweigen des Hotelfaches gründlich erfahren, sucht Saison- oder Jahresstelle in nur erstkl. Haus. Prima Zeugnisse. Chiffre **675**

Etagenportier. Junger, kräftiger und pflichtgetreuer Mann, sucht Stelle als Etagenportier nach Südfrankreich. Offerten an **J. M. 246, poste restante Filiale St. Clara, Basel.** (572)

Glätterin, tüchtige, junge, sucht Stelle per sofort oder auf kommende Saison. Chiffre **731**

Glätterin, Deutsche, 30 Jahre, mit guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Stelle. Ostschweiz bevorzugt. Ch. **683**

Gouvernante d'étage, expérimentée, possédant de bonnes références de maisons de premier ordre, cherche engagement pour la saison prochaine. Chiffre **716**

Lingère, 40 Jahre, in der Hotellingerie erfahren und im Maschinenstopfen geübt, sucht bleibende Stelle in Hotel oder Sanatorium. Chiffre **646**

Lingère (I.), gesetzten Alters, sprachenkundig u. selbständig in der Hotelarbeit, gut erfahren, sucht baldigst Stelle. Zeugnis zu Diensten. Chiffre **719**

Lingère (I.), gesetzten Alters, tüchtig, bewandert in allen Teilen der Lingerie, sprachenkundig, sucht Stelle in besseres Hotel. Eintritt per sof. oder nach Uebereink. Chiffre **749**

Lingère, die schon mehrere Jahre in Hotel I. Ranges gearbeitet, sucht auf die Sommersaison Stelle. Chiffre **722**

Lingèren, 2 tüchtige, suchen auf Mitte März Stelle in gutes Hotel am Genfersee. Chiffre **703**

Zimmermädchen, deutsch, franz., englisch und italienisch sprechend, sucht Stelle per sofort, an der Riviera. **C. Loos, ferma in posta, Milano.** (619)

Zimmermädchen, junges, tüchtiges, sucht Stelle für nächste Sommersaison. Deutsch und franz. sprechend. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Eintritt Mitte März oder Anfang April. Ch. **628**

Zimmermädchen, tüchtig, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle für sofort oder später, in gutes Passantenhotel oder Winterkurort. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Ch. **605**

Zimmermädchen, gewandtes, in ersten Hotels gedient, deutsch und franz. sprechend, sucht für sofort oder später Saison- oder Jahresstelle. Würde auch Stelle als Aide-Gouvernante annehmen. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **502**

Zimmermädchen, tüchtiges, erfahrenes, deutsch und franz. sprechend, sucht für Frühlingssaison passendes Engagement. Lugano bevorzugt. Zeugnisse zu Diensten. Chiffre **759**

Zimmermädchen, mit guten Zeugnissen sucht Stelle auf Mitte oder Ende Februar. Chiffre **744**

Zimmermädchen, junges, intelligentes, deutsch und franz. sprechend, gewandt im Zimmerdienst, Servieren und auch Nähen, sucht passende Stelle für komm. Saison in nur grösseres Hotel. Baden bevorzugt. Chiffre **740**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Stelle für kommende Saison. Deutsch, franz. und italienisch perfekt. Chiffre **671**

Loge, Lift & Omnibus.

Concierge, 33 Jahre, Grösse 1,80 m., sucht Wintersaisonstelle. Würde event. in Hotel I. Ranges Conducteursstelle annehmen. Erstkl. Referenzen. Chiffre **594**

Concierge, 35 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, zuverlässig, mit prima Referenzen, sucht Stelle per sofort oder Frühjahr. Chiffre **579**

Concierge, zuverlässiger, jüngerer, sprach- u. fachkundiger Mann, wünscht per sofort oder auf Frühjahr Saison- oder Jahresposten, event. in grosses Haus, als Conducteur. Ch. **629**

Concierge, Schweizer, 32 Jahre, ledig, Grösse 1,80 m., vier Hauptsprachen, tüchtig und gewandt, mit guten Zeugnissen des In- und Auslandes, sucht Saison- oder Jahresstelle. Ch. **640**

Concierge, Schweizer, solid und tüchtig, der vier Hauptsprachen mächtig, mit guten Referenzen von erstkl. Hotels, militärfrei, sucht auf nächste Saison Engagement. In- oder Ausland. Eintritt nach Belieben. Chiffre **637**

Concierge, 26 Jahre, Graubündner, der vier Hauptsprachen mächtig, gegenwärtig in erstkl. Hotel mit 180 Betten an Wintersportplatz, schon die vierte Saison als solcher tätig, wünscht seine Stelle auf Frühjahr zu ändern. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **633**

Concierge, Schweizer, 32 Jahre, 3 Hauptsprachen, die vierte Saison in Hotel I. Ranges im Dienste, sucht auf Anf. März Engagement. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **664**

Concierge, Schweizer, seriös, 34 Jahre, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift durchaus mächtig, im Umgang mit den Fremden gewandt, mit guten Zeugnissen und mehrjähriger Tätigkeit im gleichen Hause, sucht auf kommende Sommersaison Engagement. Würde auch Jahresstelle in gutes Haus, mit Eintritt nach Belieben annehmen. Chiffre **655**

Concierge, Suisse, 28 ans, 4 langues principales, actuellement dans hôtel de 1er ordre sur la Riviera, disposant d'excellentes références, cherche engagement pour la saison d'été. Adresser les offres à **Concierge, Venisehôtel, Menton.** (771)

Concierge, Schweizer, 25 Jahre, mit guten Kenntnissen der 4 Hauptsprachen, sowie sehr guten Referenzen des In- und Auslandes, sucht für nächste Sommersaison Engagement. Ch. **692**

Concierge, Schweizer, 33 Jahre, 4 Hauptsprachen, mit Zeugnissen erstklassiger Häuser, sucht Stelle für kommende Frühjahrs- oder Sommersaison. Chiffre **685**

Concierge, 30 Jahre, 4 Sprachen sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Sommerengagement in besseres Haus. Ch. **720**

Concierge, tüchtiger, zuverlässiger Mann, mit dem Service in jeder Hinsicht vertraut, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sehr gut präsentierend (Grösse 180 cm.) und mit besten Zeugnissen versehen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Belieben. Chiffre **711**

Concierge-Conducteur, Bündner, 29 Jahre, deutsch, franz., engl. und italien. sprechend, sucht Stelle. Comersee oder Umgebung von Luzern bevorzugt. Chiffre **679**

Concierge-Conducteur, 24 Jahre, der 4 Sprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht Stelle auf Mitte April oder später. Chiffre **714**

Concierge-Conducteur, 25 Jahre, deutsch, französisch, englisch und ziemlich italienisch sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht Stelle. Eventuell Aushilfsposten. Eintritt nach Belieben. Gefl. Offerten an **Ch. Veraguth, Kästris** (Graubünden). (651)

Concierge oder **Postman,** Schweizer, 25 Jahre, vier Hauptsprachen mächtig, Buchhaltung, mit guten Zeugnissen erstkl. Häuser, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre **632**

Conducteur, gewandter, der 4 Hauptsprachen mächtig, 25 Jahre, sucht Stelle für Frühjahrssaison. Würde auch Concierge-Conducteur Stelle annehmen. Offerten an **Friedr. Gfeller,** Gut Uebendorf bei Thun. (723)

Conducteur, 40 Jahre, franz., engl., deutsch und italienisch sprechend, sucht Stelle in erstkl. Hotel. Ganz prima Referenzen Chiffre **739**

Conducteur, 29 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht auf nächste Sommersaison Engagement. Chiffre **677**

Conducteur. Junger Mann, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle in grösserem Hause für kommende Sommersaison. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Chiffre **668**

Conducteur, 28 Jahre, der drei Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement auf kommende Sommersaison. Chiffre **656**

Liftier, 26 Jahre, der 3 Hauptsprachen mächtig, sucht Stelle, event. als Portier, auf kommende Saison. Chiffre **634**

Nacht-Portier, mit guten Zeugnissen, gegenwärtig in erstkl. Haus in ungekündigter Stelle, wünscht seine Stelle zu verändern. Chiffre **684**

Portier, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht per sofort oder später Stellung. Gute Zeugnisse z. D. Chiffre **760**

Portier, 27 Jahre, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Stelle als Etagen-Portier oder Conducteur für sofort oder später. Zeugnisse und Photo z. D. Chiffre **745**

Portier, 22 ans, fort et robuste parlant couramment l'anglais le français et l'allemand cherche place à la saison de préference à l'année comme Conducteur **en Suisse** ou à l'étranger. Serait libre à partier du mois de mai. Certificats et photographie à disposition. Chiffre **706**

Portier-Conducteur. Tüchtiger, zuverlässiger junger Mann, Schweizer, der 4 Hauptsprachen mächtig, sucht baldiges Engagement. Gute Referenzen. Chiffre **678**

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister-Masseur, deutsch, französisch, italienisch sprechend, prima Zeugnisse und Referenzen, sucht Sommersaisonstelle als Bademeister in Hotel oder Badeanstalt. Offerten an **Carl Becher, 46 Via Garibaldi, II. E., Nervi** (Italien). H 31 (25)

Baigneuse, parlant anglais et suffisamment l'allemand, cherche place pour la saison. Bons certificats. Chiffre **729**

Kellermeister, 24 Jahre, tüchtig und solid, sucht Stelle für kommende Saison. Gehalt 90—100 Fr. Erstklass. Zeugnisse. Chiffre **704**

Obergärtner. Junger, gesunder Arbeiter, sucht als solcher oder allein auf Februar oder März Stelle. Suchender ist im Gemüsebau sowie in allen Gartenarbeiten durchaus selbständig und erfahren und besitzt einige Sprachenkenntnisse. Chiffre **661**

Divers

Ebeniste-Schreiner, in sämtlichen Reparaturarbeiten, in Bau sowohl als Möbel bewandert, ebenso im Polieren, Ausbessern von Ressortmatratzen und Tapezieren, zur Zeit noch in Stellung, sucht Engagement in grösseres Hotel. Gute Zeugnisse. Jahresstelle bevorzugt. Eintritt nach Wunsch. Chiffre **773**

Gouvernante, 29 Jahre, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, vorzugsweise in kleineres Hotel. Offerten unter Chiffre **B. K. 41** an **Rudolf Mosse, Basel.** (34) (Zag. B. 41)

Gouvernante générale. Tochter gesetzten Alters, im Hotelfach tüchtig, sucht Stelle in kleines Hotel, als Gouvernante für alles oder in grosses Hotel als Etagen- und Lingerie-gouvernante. Jahresstelle bevorzugt. Chiffre **764**

Hausdame. Gebildete Tochter, sprachenkundig, erfahren in Führung von Pension und Hauswesen, 4 Monate Hotelfachschule besucht, sucht Stelle zu baldigem Eintritt, in Kurhaus, Sanatorium oder Pension. Prima Zeugnisse. Chiffre **737**

Maler, junger, tüchtiger, in Hotelarbeit erfahren, sucht per sofort Stelle, auch im Auslande. Zeugnisse z. D. Offerten unter Chiffre **K 195 L** an die Annoncen-Exp. **Keller, Luzern.** 35 (37)

Schreiner, tüchtiger, gut bewandert in allen Reparatur- und Polierarbeiten, sowie in Neuanlagen, in Bau wie Möbel, sucht Stelle im In- oder Ausland. Eintritt sofort oder nach Uebereinkunft. Eigenes Werkzeug. Gute Zeugnisse zu Diensten. Ch. **748**

Schreiner, tüchtiger, solider Arbeiter, mit allen im Hotel vorkommenden Arbeiten vertraut, sucht Stelle. Sehr gute Zeugnisse. Chiffre **752**

Schreiner-Ebéniste, 33 Jahre, selbständig, welcher auch Polster- und Malerarbeit versteht, sucht Engagement in Hotel oder besserem Sanatorium. Gute Zeugnisse von besseren Hotels. Chiffre **695**

Stütze der Hausfrau oder **Aide-Gouvernante.** Für meine Schwester, 22 Jahre, seriös, seit 4 Jahren im Fach, gute Erscheinung, suche ich Stelle in gutem Hotel. Familienanschluss erwünscht. Chiffre **772**

Stütze. Seriöse Tochter aus gutem Hause, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau, in kleineres Hotel. Eintritt nach Belieben. Chiffre **623**

Stütze. Seriöse Tochter, gesetzten Alters, sucht baldmöglichst Stelle als Stütze der Hausdame, in gutem Hotel. Deutsch u. Franz. sprechend. Sehr gute Referenzen. Chiffre **639**

Tapissier, sérieux, très versé et excellent décorateur, cherche place dans établissement suisse ou étranger. Meilleures références. Offres à **Eug. Wyler,** 94, Rue Charonne, **Paris.** (738)

Tapissier, selbständig, mit sämtlichen Hotelarbeiten vertraut, (auch für Post- und Bureaudienst), sucht Stelle. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre **Mc 91 G** an **Haasenstein & Vogler, St. Gallen.** H 32 (29)

Zeugniskopien in Maschinenschrift, sauber ausgeführt, auf dünn. Pap., besorgt umgehend u. billigst berechnet **G. Kathrein,** Rötelsteig 16, **Zürich IV.**

Photographien 4×6 cm. 20 Stück = Fr. 1.25, 50 Stück = Fr. 2.50. Uel927

Kursaal Interlaken

Personal gesucht für Sommer-Saison 1912:

1 Gouvernante générale
2 Buffetdamen
1 Buffetvolontärin
12 Serviertöchter, sprachenkundig
1 gewandte Barmaid
1 Angestelltenköchin
1 Kaffeeköchin
1 Spielsaal-Concierge, sprachenkundig
2 Hallenportier
2—3 Officemädchen
1 Küchenmädchen
1 Putzbursche
1 Keller- und Schankbursche
1 Programmverträger (32)
1 Mechaniker-Elektriker, für Theater
1 Toilettenabwart u. Fensterreiniger

Anmeldungen sind zu richten bis zum 20. Januar an Herrn **Fr. Maurer,** Hotel du Nord, **Interlaken.**

Hotel-Direktor

Schweizer, Mitte 30, fünf Sprachen beherrschend, in allen Zweigen erfahren, **sucht** Stelle als solcher event. als

Chef de réception-Directeur

Saison oder Jahr. Schweiz oder Ausland. Langjährige Zeugnisse, prima Referenzen, bescheidene Ansprüche. Offerten unter Chiffre **Z. N. 238** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (14)

Pensionshaus zu verkaufen.

Im berühmten Kurort **Davos** ist ein günstig gelegenes **Chalet** zu verkaufen. Für Pensionsbetrieb bestens geeignet. (3)

Anfragen unter Chiffre **Z. V. 16671** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.**

HOTEL

von 53 Zimmern, gelegen im **Vispertal,** vorzüglich geeignet als Sommeraufenthalt, wird für 1912 **zur Pacht** oder **zum Verkauf** ausgeschrieben. — Gefl. Angaben unter **„Hotel" Postlagernd, Visp** (Wallis). (27)

Ein Ehepaar

durchaus erfahren und fachkundig, das bisher ein kleines Hotel II. Ranges geführt, **sucht ähnliche Anstellung.** Eventuell getrennte Stelle, der Mann als Aide de réception, Kassier oder Sekretär, die Frau als Office- oder Küchengouvernante. Uebernahme eines rentablen kleinen Hotels oder Restaurants nicht ausgeschlossen. — Gefl. Offerten unter Chiffre **B. L. 40** an die **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Basel.** (47)

Hotel-Pension

Saisongeschäft mittlerer Grösse, nahe bei Interlaken, in schöner Lage, mit Garten, besteingerichtet, mit guter Kundschaft, ist familienverhältnisse halber sehr preiswürdig

zu verkaufen.

Anzahlung ca. Fr. 30,000. Sehr vorteilhafte Gelegenheit für jüngere Fachleute. — Ernstgemeinte Offerten von Selbstreflektanten erbeten unter Chiffre **Z. A. 226** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (20)

Ue 9318

Für Hoteliers! **Für Restaurateure!**

Von Hotel allerersten Ranges einer Grossstadt Süddeutschlands wird eine selten gegebene, günstige Gelegenheit zur Beteiligung sowie Mit-Leitung geboten. Gutes, lebensfähiges Haus in allerbester Lage mit grossem Umsatze bei gutem Resultate.

Berücksichtigt können nur tüchtige, fachmännisch gebildete und erfahrene Hoteliers oder Restaurateure werden. Arbeitslust, Ausdauer, Verträglichkeit und solide Lebensführung Grundbedingungen. Zweck: Entlastung des Inhabers, bessere Kontrolle, sowie Ausdehnung des Geschäftes.

Zur Hebung des Interesses Beteiligung in mässiger Höhe von vielleicht Mk. 40,000.— möglich. (13)

Eingehende Off. mit Lebenslauf, Ansprüchen etc. erbeten unter Chiffre **Z. O. 239** an die Ann.-Exp. **Rudolf Mosse, Zürich.**

Avis.

Den werten Kollegen und Bekannten teile hiedurch mit, dass ich das

Hotel Bellevue

am Rheinfall in Neuhausen

käuflich erworben habe und dasselbe in einigen Monaten eröffnen werde. Infolgedessen setze ich meinen bestbekannten

Gasthof z. Tanne in Schaffhausen

dem Verkaufe aus, mit sämtlichem Inventar, 20 Fremdenbetten, Gesellschaftssaal, Restauration, Stallungen, elektr. Licht im ganzen Haus, Zentralheizung, Kanalisation. (33

Interessenten erhalten nähere Auskunft vom Eigentümer **A. Widmer-Bächtold,** Gasthof zur Tanne, in **Schaffhausen.**

Mietweise zu übernehmen gesucht von fachkundiger Dame ein

kleineres Hotel-Pension

an Saison-Kurort in einer Höhenlage von über 1000 m., mit ca. 25 Fremdenbetten. Graubünden bevorzugt. Würde event. auch Stelle als **Gerantin** annehmen. **Agenten verbeten.** — Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre **H 48 R.**

---

(23)

Günstige Gelegenheit!

In erstklassigem **Fremdenkurort** des **Berner Oberland,** mit **Sommer- und Wintersaison,** ist bestgelegenes und gut frequentiertes

HOTEL

mit ca. 75 Fremdenbetten, die mit verhältnismässig geringen Mehrkosten auf 100 vermehrt werden können, umständehalber weit unter dem Schatzungswert zu verkaufen. Nötiges Kapital **Fr. 20—25,000.** Gefl. Offerten unter Chiffre **Zag. E. 4** an **Rudolf Mosse, Bern.**

Gesucht

1. Für **20jährige Tochter,** die über gute Zeugnisse als **Saaltochter** verfügt, wird **Stelle** in gutes erstklassiges Restaurant oder Saal gesucht;
2. für **20jährigen Jüngling** gutgewachsen, wird **Stelle** als **Portier** oder **Liftier** gesucht.

Eintritt nach Wunsch. Zeugnisse und Photographien zur Verfügung. (28)

Offerten sind zu richten an **Pfarrer P. Weidenmann, Balgach** (St. Gallen).

Ue 8507

Pianos électriques & Orchestrions

A. Emch Montreux.

Catalogues gratis et franco.

(Ue 9318)

Ue 9304